

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

13.6.1936 (No. 136)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925139](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925139)



# Diffriessische Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostanstalt Aurich. Verlagsort Emden, Blumenbrüderstraße. Fernruf 2041 u. 2082. Bankkonten Stadtsparkasse Emden, Kreissparkasse Aurich, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Geschäftsstellen Aurich, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533. Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59. Ems, Schaafmarktstraße 46, Fernruf 198. Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2402. Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051. Weener, Adolf-Hitler-Straße 48, Fernruf 111. Wittmund, Brüderstraße 154, Fernruf 36.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Er erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 M und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 M und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 M einchl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postankalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf.

Folge 136

Sonnabend, den 13. Juni

Jahrgang 1936

Mit Milliardenverlusten zu rechnen

## 40-Stunden-Arbeitswoche in Frankreich!

### Die Linksmehrheit lehnt alle Milderungen ab

Die französische Kammer hat mit 385 gegen 175 Stimmen den Gesetzentwurf über die Einführung der vierzig-Stunden-Woche in seiner Gesamtheit angenommen und sich darauf verlegt. Der Entwurf ist am Freitag nachmittag sofort an den Senat gegangen.

Ein Antrag eines Abgeordneten der Rechten, den Regierungsentwurf von der Tagesordnung abzulehnen, wurde von der Mehrheit abgelehnt. Der rechtsgerichtete Abgeordnete und ehemalige Finanzminister Paul Reynaud bekämpfte ebenfalls die vierzig-Stunden-Woche. Er warf dem Ministerpräsidenten vor, in einer bereits kranken Wirtschaft die Herabsetzung der Löhne in Goldwährung zu erlebe, schlägt der Ministerpräsident eine Erhöhung von mindestens 35 vom Hundert vor. Denn das werde die logische Folge der vierzig-Stunden-Woche sein. In 4 1/2 Jahren habe Frankreich 41 Milliarden Gold verloren. Jetzt werde es hinter seinen eigenen Zollmauern leben müssen. Für den Haushalt der Wehrministerien, des Postministeriums und für die Eisenbahnen bedeute die vierzig-Stunden-Woche einen Milliardenverlust.

Die Kammer setzte ohne die übliche Mittagspause die Beratung über die Einführung der vierzig-Stunden-Woche fort. Ministerpräsident Léon Blum bemerkte, er sei fest entschlossen, die Ordnung auf der Straße zu gewährleisten.

Im übrigen brachte die Beratung einige Abänderungen. So wurde nach einer ziemlich scharfen Aussprache ein Zusatzantrag, der die vierzig-Stunden-Woche in der Industrie von der vorherigen Aufwertung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und der Wiederherstellung des normalen Lebensstandards der Bauern abhängig macht, mit 383 gegen 182 Stimmen abgelehnt.

Mit 414 gegen 178 Stimmen wurde ein Abänderungsantrag Paul Reynauds abgelehnt, der gewisse Ausnahmen in der Einführung der vierzig-Stunden-Woche gemacht wissen wollte.

Dann wurde die ersten Abschnitte des Artikels 1 des Gesetzes über die Einführung der vierzig-Stunden-Woche angenommen. Ein weiterer Antrag zum Schutze der Bauern den neuen Gesetzentwurf den Landwirtschaftskammern zur vorherigen Begutachtung zu unterbreiten, wurde mit 390 gegen 170 Stimmen abgelehnt.

Die kommunistische Kammergruppe hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der den Kampf gegen die Verteuerung der Lebenshaltung und strenge Bestrafung der Spekulanten und der Industrien verlangt, die seit dem 1. Juni ihre Verkaufspreise erhöht haben oder erhöhen werden.

#### Streiklage noch unverändert

Die Streiklage in ganz Frankreich ist im wesentlichen unverändert. Zwar haben die Arbeiter der nordfran-

zösischen Gruben zum größten Teil die Arbeit wieder aufgenommen, und auch im Streik der Pariser Kaffeehausangestellten hat eine Einigung erzielt werden können, aber in der Provinz hat sich der Streik weiter ausgedehnt und neue Betriebe erfaßt.

Man muß auch strenger unterscheiden zwischen einer Einigung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern und der Wiederaufnahme der Arbeit. Dies beweisen besonders die Verhältnisse in der Metallindustrie, wo trotz des Abkommens vom 7. Juni die Arbeit nicht aufgenommen wurde, sondern im Gegenteil Betriebe, die schon mit der Wiederaufnahme der Arbeit begonnen hatten, erneut besetzt wurden. Die Arbeiter erkennen nämlich die zwischen den Gewerkschaftsführern und den Arbeitgebern abgeschlossenen Abkommen einfach nicht an.

Von einer wirklichen Beendigung des Streiks kann daher nur im Kaffeehaus-Gewerbe, in den Kohlengruben, der Herren- und Knaben-Konfektion, der Möbelindustrie und dem größten Teil der nordfranzösischen Textilindustrie gesprochen werden. Die Großfleischereien haben sich zwar ebenfalls geeinigt, aber die Angestellten legen den Streik aus Solidarität mit den Angestellten der kleinen Schlachter fort. Im Kohlenhandel wird ebenfalls weitergetreibt. Das gleiche gilt von den Versicherungsgesellschaften, den Bauarbeitern, Malern, Binnenfahrern, Gärtnern, der Filmindustrie und der Parfümerieen.

Neue Arbeitsniederlegungen sind bei zahlreichen Kraftdroschkegesellschaften erfolgt, bei vielen Geschäften in der Pelzwarenindustrie und bei den Angestellten der Pflanzbahnen. Die Rennen in St. Cloud fallen deshalb aus.

Aus der Provinz werden ebenfalls neue Streiks gemeldet. In Marseille wurden am Freitag sämtliche Kaffeehäuser geschlossen. In Belfort streikten die Angestellten der Elektrizitätswerke, so daß die Stadt heute ohne Strom ist.

Das Personal der Pariser Seine-Dampfer ist nun auch in den Streik getreten.

#### Völkerrundrat am 26. Juni

Der Präsident des Völkerrates hat, wie Freitag mittag amtlich mitgeteilt wurde, den Völkerrundrat auf den 26. Juni, 17 Uhr, zur Fortsetzung seiner 92. Tagung einberufen. In der amtlichen Verlautbarung hierüber wird daran erinnert, daß auf der Tagesordnung folgende Fragen stehen:

1. der Streit zwischen Abessinien und Italien,
2. der in Locarno am 16. Oktober 1925 abgeschlossene Garantievertrag zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien,
3. die Niederlassung der aus dem Rat ausgewanderten Mitglieder, der Bericht über die letzte Tagung des Ausschusses für die Sklaverei.

## Selbstbeteiligung der Kraftfahrer an der Versicherung

### Eine Maßnahme der Verkehrserziehung - Keine Erhöhung der Prämien

Etz. Nachdem sich die Zahl der Verkehrsunfälle in den letzten Monaten immer mehr gesteigert hat, reichen die Prämien in der Kraftfahrzeugversicherung nicht mehr zur Deckung des angerichteten Schaden aus. Es müßte also — wenn die Leistungsfähigkeit der Versicherungsgesellschaft nicht ernstlich in Frage gestellt werden soll — eine Erhöhung der Prämien erfolgen, die jedoch eine Verteuerung der Kraftfahrzeughaltung bedeuten und daher den Motorisierungsplänen der nationalsozialistischen Regierung zuwider laufen würde. Nach längeren Verhandlungen haben sich die Versicherungsgesellschaften bereit erklärt, bei Einführung der Selbstbeteiligung in der Kraftfahrzeugversicherung von der beabsichtigten Prämienenerhöhung Abstand zu nehmen. Mit Rücksicht auf die logische Lage des Kraftfahrzeugbesitzers wird die Höhe seines Anteils auf die Hälfte der Jahresgrundprämie begrenzt. Die Versicherungsgesellschaft hat bei der Regelung des Schadens den Anteil des Versicherungsnehmers anzulegen. Unbillige Härten werden bei der Rückforderung vermieden. Auf Teil-

gebieten des Tarifs sind Ermäßigungen der Grundprämie vorgesehen.

Der Reichsverkehrsminister hat in Übereinstimmung mit den anderen beteiligten Stellen dieser Regelung zugestimmt. Er verspricht sich von der Einführung der Selbstbeteiligung eine starke erzieherische Wirkung auf die Kraftfahrer im Sinne einer größeren Rücksichtnahme auf Leben und Eigentum anderer Verkehrsteilnehmer.

Dem Einwand, daß in der Kraftfahrzeugversicherung bei dem nicht vorher zu überschenden Ablauf der Dinge übermäßiger Gewinn erzielt werden könnte, steht entgegen, daß die Versicherungsgesellschaften die Möglichkeit haben, dort, wo es das Geschäftsergebnis zuläßt, dem Versicherten eine Rückvergütung auf die Prämie zu gewähren. Sollte sich diese Neuordnung im Zusammenhang mit den übrigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle auf die Dauer günstig auswirken, wird eine Senkung der Versicherungsprämien erfolgen.

### Auf dem Ausguck

Am 13. Juni 1936.

„Streik, Streik, Streik“ so dröhnt es dem wackeren französischen Citoyen tagtäglich aus seiner Zeitung entgegen — es sei denn, auch bei seinem Leib- und Magenblatt sei gerade ein Streik ausgebrochen. Selbst ein-geleitete Volksfrontmännern, die im Anfang wohlwollend zu den ersten Ausständen nickten, beginnt die Weisse allmählich auf die Nerven zu fallen. Es läßt sich nicht leugnen, daß trotz Salengros geharnischten Anordnungen die Preise für Lebensmittel — insbesondere in der „Nichtstadt“ Paris — allmählich aber stetig anziehen. Heute fehlt es an Würfelzucker, weil die Raffinerie-belegschaften keine Hand mehr rühren, morgen wird sich der Streik da und dort auswirken. Madame, die gewohnt ist, in den großen Pariser Ladengeschäften zu kaufen, kommt unverrichteter Dinge nach Hause. Zwar kann man täglich die beruhigende Versicherung lesen, daß der Streik

## Mordernen

### Gruß unseren Gästen aus ganz Deutschland!

Sonne, Meer und Wind sollen Ihnen das Herz weit und stark und froh machen, liebe Gaufrauen-schaftsleiterinnen, liebe Amtsleiterinnen der NS.-Frauensschaft.

Aus ganz Deutschland sind Sie zusammengeströmt, aus Osten und Westen, aus dem entlegensten Süden und Norden. Haben Sie Dank für Ihr Kommen.

Der ganze Gau Weser-Ems grüßt Sie herzlich in großer Freude. Mögen Ihnen diese Tage reichen Gewinn bringen für Leib und Seele. Das ist unser aller Wunsch.

Friedel Klausung,  
Gaufrauen-schaftsleiterin.

nunmehr seinem Ende entgegengeht, aber zugleich erfährt man, daß selbst Belegschaften, die bereits neue Abkommen angenommen hatten, urplötzlich wieder zu streiken anfangen. Havas, das halbamtliche Nachrichtenbüro, stellt fest, daß ausländische Propagandateure am Werke seien und die Arbeiterschaft immer von neuem aufhetzen. Ist es nur janzfühlende Rücksichtnahme auf Frankreichs alte und neue Freundschaften, wenn Havas nicht dabei vermerkt, um w e l c h e s Land es sich denn nun eigentlich handelt?

Was wird aber — so fragen sich viele Franzosen — wenn wirklich die Streikbewegung als solche einstweilen abgeklungen ist? Man kennt die Beschlüsse der Kammer und der neuen Linksmehrheit. Eine 40-Stunden-Woche bei gleich hohen oder noch erhöhten Wochenlöhnen kann bekanntlich niemand aus dem Boden stampfen. Schon haben französische Wirtschaftsunternehmen angekündigt, daß bei ihnen der Mehraufwand über 35 Prozent betragen werde und daß man dabei Preissteigerungen nicht vermeiden könne. Einer neuen Frankenabwertung wird von bestimmten Kreisen ziemlich deutlich das Wort geredet. Das Bild von der Schraube ohne Ende ist nicht so von der Hand zu weisen. Seit 1930 wuchsen bereits nach sach-männlichem Urteil die französischen Staatsschulden um 86 Frankenmilliarden an. Daß man im Augenblick an große Staatsanleihen nicht denken kann, ist jedem Ein-sichtigen klar. Dazu hat die von der Regierung vorgegebene Verstaatlichung aller Rüstungs-betriebe die auf dem Finanzmarkt sehr mächtige Schwerindustrie auf den Plan gerufen.

Es ist ausschließliche und alleinige Angelegenheit des französischen Volkes, darüber zu bestimmen, wie es seine Zukunft gestalten will. Wir Deutsche haben — im Gegen-satz zu manchen anderen — niemals daran gedacht, uns im geringsten in französische Angelegenheiten einzumischen. Wir haben vielmehr niemals die Hoffnung auf eine ge-

wöchliche Zusammenarbeit mit der benachbarten Nation aufgegeben.

Die Vorgänge, die sich gegenwärtig in Frankreich abspielen, erinnern uns an eigene bittere Erfahrungen aus der Nachkriegszeit. Auch bei uns hat es damals eine hemmungslose bolschewistische Streikhege unter der Führung fremdrassiger und ausländischer Provokatoren gegeben. Die Arbeitermassen haben keinen Segen davon gehabt, man hat sie nur immer tiefer ins Elend geführt. Hart am Abgrund stand Deutschland, als schließlich Adolf Hitler in heroischem Einsatz den Geist des Klassenkampfes und der internationalistischen Ehrlosigkeit bezwang.

„Ablösung der Mache“ nennt man in Rom die Umbildungen der faschistischen Regierung, die der italienische Regierungschef Mussolini in gewissen Zeitabständen regelmäßig durchführt. Man kennzeichnet damit den grundlegenden Unterschied dieses Personenwechsels gegenüber den Regierungsbildungen in parlamentarischen Regimen. Der Duce als „Capo di Governo“ (Regierungshaupt) des faschistischen Staates besetzt bei diesen Gelegenheiten die verschiedenen Ministerämter so, wie das die Aufgaben kommender Jahre erfordern. Die ausscheidenden Minister werden dann an anderen wichtigen Brennpunkten des politischen Lebens eingesetzt. Nicht weniger als sieben einzelne Ministerien waren so beispielsweise während des Abessinienkrieges in der Hand Mussolinis selbst vereinigt.

Unter den neuen Ministern ist zunächst der neue Außenminister Graf Galeazzo Ciano zu nennen, der mit 34 Jahren wohl der jüngste Außenminister der Welt überhaupt ist. Sein tapferer Einsatz als Führer eines Bombengeschwaders in Abessinien ist auch außerhalb viel bemerkt worden. Als damals sein Schwiegervater, der Duce, die Mobilisierung gegen den Negus beschloß, da war Ciano der erste, der sich aus den Reihen der Regierung zum aktiven Frontdienst meldete. Er hat draußen in Ostafrika die gleiche Unergründlichkeit bewiesen wie einst sein Vater, der Kammerpräsident Graf Costanzo Ciano, der im Weltkrieg durch seine Tapferkeit im Marinedienst große Volkstümlichkeit erwarb. Der neue Außenminister und sein Staatssekretär Bastiani — bisher Botschafter in Warschau — sind bekannte Vertreter der jungen faschistischen Generation.

Eine besonders wichtige Aufgabe fällt dem neuen Kolonialminister Lessona zu, der nun die wichtigen Fragen der ostafrikanischen Besitzungen zu regeln hat. Auch er kennt Abessinien aus eigener Anschauung und war bereits seit Jahren als Staatssekretär im gleichen Ministerium tätig. Santini, der als Korporationsminister die wichtigen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Angelegenheiten betreut, schuf einst im früher so roten Genua dem Faschismus ein neues Volkwerk. Er hat hier in enger Zusammenarbeit mit den Werks- und Hafenarbeitern einen wertvollen Einblick in die sozialen Probleme seines Vaterlandes tun können.

Singapore, der mächtige Flottenstützpunkt Englands im Fernen Osten, ist nach jahrelangen Vorarbeiten fertig geworden. Wir berichteten bereits über die wichtigsten Anlagen dieser Bastion, die nicht nur für die britische Flotte, sondern auch für die Luftstreitkräfte ein gewaltiges Zentrum darstellt und durch unterirdische Treibstofflager und andere Vorrichtungen weitgehend gegen alle „Ueber- raschungen“ gesichert ist.

Inzwischen aber ist in London durch den südafrikanischen Verteidigungsminister Pirow — der übrigens aus einer deutschen Missionärsfamilie stammt — die Frage eines zweiten großen Stützpunktes für das britische Weltreich aufgerollt worden. Pirows Vorschlag ging — wie man aus London hörte — dahin, Kapstadt zu einem „Singapore Nr. 2“ zu machen. Man hat in englischen Kreisen selbstverständlich die Ereignisse des vorigen Spätherbstes noch nicht vergessen, als mit der Drohung einer Suezkanal-Sperre für die italienischen Truppen-transporter die Gefahr eines ersten Mittelmeerkonfliktes in bedrohliche Nähe gerückt war. In Londoner Blättern las man damals längere Ausführungen über die Machtverhältnisse im Mittelmeer und insbesondere über den künftigen Wert der alten Flottenbasis von Malta, die heute in größte Reichweite italienischer Luftstreitkräfte gerückt sein würde. Die Schaffung eines großen italienischen Kolonialreiches am Ufer des Roten Meeres, die durch den siegreichenden Abschluß des Abessinienfeldzuges vollzogen wurde, hat gleichfalls für den Seeweg von England nach Indien über Suez eine Bedeutung, die in englischen Pressestimmen wiederholt betont wurde. Es bleibt in jedem Fall der zweite Weg um das Kap, für den dann allerdings die von Pirow angeregte Flottenbasis Kapstadt als Zwischenstation ausschlaggebende Bedeutung hätte.

Man hört im Zusammenhang mit diesen Londoner Besprechungen, daß in England die Einberufung einer Rüstungskonferenz des Weltreiches für den kommenden Herbst in Aussicht genommen worden sei.

Mit besonderem Interesse haben unsere ostfriesischen Leser sicherlich die Nachricht gelesen, daß ein Weisheits- aus altem reichsunmittelbarem Geschlecht, der Jonkheer Tjarda van Starckenborg, von der Königin der Niederlande auf den bedeutungsvollsten Posten des holländischen Kolonialreiches berufen wurde. Der neue Generalgouverneur von Niederländisch-Indien hat, bevor er als Gesandter seines Landes nach Brüssel ging, mehrere Jahre als Kommissar der Königin die Provinz Groningen betreut, mit der uns ebenso wie mit Jonkheer Tjardas westfriesischer Heimat grenznachbarliche Freundschaft verknüpft. Jeder, der die reichsbewegte Entwicklung des Fernen Ostens einigermaßen verfolgt hat, weiß, daß der Vizekönig von Niederländisch-Indien gerade heute eine verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen hat. „Buiten-zorg“ und „Wetevreden“ heißen die schönen Amtsitze des Generalgouverneurs, aber von Sorglosigkeit und Weltentfremdung ist dort, wo sich die Ausstrahlungen großer Politik von allen Seiten her treffen, sicherlich nur wenig zu spüren. Baron Tjarda wird — ebenso wie seine Vorgänger — darum bemüht sein, durch eine kluge und weit- schauende Politik das große indische Kolonialreich eines

# Die schaffende Arbeit muß im Vordergrund stehen!

Dr. Schaacht über die neue deutsche Wirtschaft in Belgrad

Der Gouverneur der jugoslawischen Nationalbank, Dr. Radosavljević, gab Freitagabend zu Ehren des Reichsbankpräsidenten Dr. Schaacht ein Essen, an dem u. a. Handelsminister Dr. Urbanitsch, Finanzminister Mettich, der deutsche Gesandte von Heeren, der Landesgruppenleiter der NSDAP, Neuhäuser, sowie führende Persönlichkeiten des Belgrader Wirtschaftslebens teilnahmen. Dr. Radosavljević hielt im Verlaufe des Essens eine Rede, in der er seiner Freude über den Besuch Dr. Schaachts Ausdruck verlieh. Jugoslawien lege das größte Gewicht auf die Entwicklung der jugoslawisch-deutschen Handelsbeziehungen. Die jugoslawische Volkswirtschaft, die überwiegend agrarischen Charakter habe, und die deutsche Volkswirtschaft mit ihrem überwiegend industriellen Charakter ergänzten sich in natürlicher Weise und seien aufeinander angewiesen. Diese Verbundenheit entwickle sich zu beiderseitiger Zufriedenheit in immer stärkerem Maße. Er sei glücklich, führte er weiter aus, Dr. Schaacht, dem verantwortlichen Leiter der deutschen Wirtschaftspolitik, in Belgrad begrüßen zu können.

Reichsbankpräsident Dr. Schaacht führte in seiner Erwiderung u. a. aus:

„Es ist die schaffende Arbeit fleißiger Völker, die im Vordergrund aller Wirtschaftsbeziehungen stehen muß. Der Geld- und Kapitalverkehr hat sich nach dem nationalwirtschaftlichen Bedürfnis der Völker zu richten und nicht umgekehrt.“

Das ist das durchaus Neue, das wir in Deutschland als nationalsozialistische Wirtschaftspolitik bezeichnen. Diese Erkenntnis schließt die Achtung nicht nur für die eigenen, sondern auch für die Lebensnotwendigkeiten der anderen Völker in sich und baut hierauf die neue Wirtschafts- und Kapitalpolitik auf. Kraftvoll ringen die Völker nach neuen Lebensformen auch in der Weltwirtschaft. Der Verkehrswertverkehr im internationalen Zahlungsverkehr und die Ausgleichsgeschäfte mannigfacher Art, die wir eingeführt haben, müssen zur Zeit erst noch als unvollkommen empfunden werden. Sie sind ein Nothelfer, aber sie sind Begleiterscheinungen einer wirtschaftlichen Umstellung, die aus der Not von Völkern geboren ist, die aus eigener Kraft ihr Schicksal gestalten wollen.

Ich bin aufrichtig erfreut, bei meinem Besuch in dieser Hauptstadt eines mächtig aufblühenden Landes solchen Willen zur Gestaltung aus eigener Kraft vorzufinden. Sie dürfen versichert sein, daß die deutsche Reichsbank und daß ich selbst mit vollster Sympathie im Interesse unserer beiden Länder alle Bemühungen unterstützen werde, die

darauf gerichtet sind, die Beziehungen unserer beiden Nationalwirtschaften enger und nutzbringender für beide Teile zu gestalten.

## Reichsschulungsborg der NS.

Baldiger Baubeginn in Hirschberg

Bei seiner Anwesenheit beim ersten Lehrgang des neu gegründeten Volkshochschulwerkes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Hirschberg entwickelte Dr. Ley den Plan eines Neubaus einer Reichsschulungsborg in Hirschberg. Diese Reichsschulungsborg der NS, die unterhalb der jetzigen Schulungsborg mit der Front nach dem Riesengebirge zu errichtet werden soll, wird Raum zur Unterbringung von 500 Lehrgangsteilnehmern schaffen. Mit dem Bau, dessen Pläne Reichsorganisationsleiter Dr. Ley persönlich dem Architekten zur Bearbeitung übergeben wird, soll möglichst bald begonnen werden.

## Neuordnung des ländlichen Berufsschulwesens

(Eigene Meldung)

otz. Zu der jetzt erfolgten Neuordnung des Berufs- und Fachschulwesens auf dem Lande teilt Ministerialrat Dr. Böring im Amtsblatt des Reichserziehungsministers mit, daß es gegenwärtig verschiedene Schularten gibt. Die bisherige Fortbildungsschule führt nach der Neuordnung den Namen „Ländliche Berufsschule“. Sie baut auf der ländlichen Volksschule auf und muß von allen auf dem Lande tätigen Schülern besucht werden. Die Grundlage des Unterrichts bildet die Behandlung der Landarbeit. Die Fachschule des bäuerlichen Nachwuchses ist die „Bäuerliche Berufsschule“, in der die Mädchen in besonderen Jungbäuerinnen-Abteilungen erfaßt werden. Der Besuch dieser Schule ist nicht Pflicht. Voraussetzung zur Aufnahme bildet jedoch der Besuch der ländlichen Berufsschule. Der hier gewonnene Wissensstoff wird dann in der höheren Landbauerschule, die für Bauern und Landwirte bestimmt ist, vertieft und erweitert. Der Besuch der höheren Landbauerschule befähigt zur Führung eines größeren Betriebes. Die vierte Schulart bildet schließlich die ein- und zweiklassig geführte „Bäuerliche Frauenschule“, deren Aufgabe es ist, junge Mädchen für den Pflichtkreis einer jungen Bäuerin vorzubereiten. Die Berechtigung für die Laufbahnen der Landwirtschaftslehrerinnen und der ländlichen Hausaltspflegerinnen wird durch die Ablegung der Staatsprüfung im bäuerlichen Haus-Werk erwirkt.

# Die Gemeinden als Träger der Kulturpflege

Reichsleiter Fiebler vor dem Gemeindefest in München

Die weitaus überwiegende Mehrheit der Teilnehmer an der Berliner Tagung des 6. Internationalen Gemeindefestest hat sich auch in München eingefunden, was um so mehr besagt, als ein großer Teil der Teilnehmer arbeitsüberlastete Oberbürgermeister und Bürgermeister großer Städte ist. Wie in Berlin, sind auch in München mehr als dreißig Nationen vertreten.

Als Ehrengäste fanden sich im Kongressaal des Deutschen Museums zur ersten Münchener Sitzung Reichsstatthalter Ritter v. Epp und zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht ein.

Nach der Eröffnungsansprache des Vizepräsidenten des Internationalen Gemeindefestest Montag Harris begrüßte im Namen des Reichsstatthalters und der bayerischen Staatsregierung Gauleiter Staatsminister Wolf Wagner die Kongressmitglieder. Wie die Millionen- und Industriestadt Berlin, die unter sehr großer Arbeitslosigkeit so viel zu leiden gehabt habe, der geeignete Boden für die Behandlung der sozialpolitischen Fragen gewesen sei, so sei München, die Hauptstadt der Bewegung und die Stadt der Kunst, der Boden, auf dem die Fragen der gemeindlichen Kulturpflege am fruchtbarsten behandelt werden können. Wir Deutsche seien stolz und glücklich, wertvolle und bleibende Kulturgüter hervorgebracht zu haben und sie an die Menschheit weitergeben zu können. München atme die hohe Kultur der deutschen Vergangenheit und nicht weniger der Gegenwart. Nach dem Willen des Führers solle München als Stadt der Kunst zur Erneuerung der Kunst beitragen. Der Minister stellte fest, daß München die ihm gestellten Aufgaben freudig und redlich erfüllt und daß die Einflüsse der gemeindlichen Kulturpflege schon Früchte trüge. Der Minister wies dann noch auf die neue Gemeindefestordnung hin, die hier in München in der Reichsleitung entstanden sei und an der er, der Minister, als Beauftragter der Partei selbst habe maßgebend mitarbeiten können. Sie stelle eine sehr glückliche Synthese zwischen dem Volkswillen von unten und dem autoritären Führungswillen von oben dar.

Zu dem zweiten Thema des Kongresses

## „Die kulturpolitische Arbeit der Gemeinden“

erstattete sodann Oberbürgermeister Reichsleiter Fiebler den Generalbericht. Man begegne nicht selten der Auffassung, daß in Zeiten wirtschaftlicher und sozialer Nöte die Kulturpflege hinter der Sorge um das tägliche Brot zurückstehen müsse. Und doch biete die Geschichte viele Beispiele für die Tatsache, daß manche Völker gerade auch in wirtschaftlich schweren Zeiten große Kulturwerte geschaffen hätten — Kulturpolitik sei ein sehr wichtiges soziales Problem.

Der Bericht, so führte Reichsleiter Fiebler weiter aus, erstreckte sich nicht auf das Gesamtgebiet kultureller Arbeit, insbesondere seien die weiten Gebiete der Schule, der Jugend- erziehung, der Wissenschaft und Technik, der Hygiene und des Sports im Bericht nicht behandelt. Auch ein für die kulturelle Entwicklung der Neuzeit bedeutungsvolles Mittel zur Verbreitung und Vertiefung der Kultur, nämlich der Rundfunk, müsse in diesem Rahmen auscheiden, hauptsächlich deshalb, weil der Einfluß der Gemeinden auf die Gestaltung des Rundfunks im allgemeinen nur sehr beschränkt sei.

Es scheine unerkenntbar, daß gerade die Gemeinden als Keimzellen des Staates und als Betreuer des Menschen von der Wiege bis zum Grabe die natürlichsten und auch dem Volk am nächsten stehenden Träger der Kulturpflege sein können.

kleinen europäischen Landes aus allen Verwicklungen und Streitfällen herauszuhalten und dabei zugleich in tätiger Fürsorge für die Völkerverständigung der Sundaineln die Auswirkungen der großen Wirtschaftskrise zu mildern.

Titel Kap. 1.

Die Notwendigkeit der Kulturpflege werde in jedem Staat bejaht, die Wege der Kulturpflege seien in den einzelnen Ländern verschieden.

Für die Kulturpflege gebe es auf jedem ihrer einzelnen Gebiete mehrfache Aufgaben. Es seien dies in der Hauptsache Erhaltung und Pflege der Kulturschätze aus der Vergangenheit, Förderung des kulturellen Schaffens der Gegenwart, Vermittlung der Kulturwerte aus Vergangenheit und Gegenwart, Erziehung des Volkes zur Aufgeschlossenheit und Aufnahmefähigkeit für kulturelle Werte, Heranbildung und Förderung junger Talente zur Sicherung des Kulturschaffens in der Zukunft.

Oberbürgermeister Fiebler gab sodann einen umfassenden Überblick über die Betreuung der verschiedenen Kulturgebiete in den einzelnen Nationen und über den hervorragenden Anteil, den die Gemeinden nach allen Richtungen hin an der Kulturpolitik und Kulturpflege ihrer Länder haben.

Nach einigen Bemerkungen über die öffentlich geförderte Organisation für Freizeittätigkeit bejahte es Oberbürgermeister Fiebler als ein erstrebenswertes Ziel, das Interesse aller Angehörigen einer Gemeinschaft zur Kunst und Kultur zu vertiefen, auch den einfachsten minderbemittelten Volksteilen die Möglichkeit zur Teilnahme an den Kulturgütern der Nation zu geben und die Aufnahmefähigkeit des Volkes zu steigern, wobei die Gemeinden und Lokalverwaltungen in besonders hohem Maße zur Förderung von Kunst und Kultur berufen sind, weil sie mit dem Volk auf das engste verbunden sind.

## Ernennungen im Reichsluftfahrtministerium

Der Tod des Generalstabschefs der Luftwaffe, Generalleutnant Meyer, hat zu folgender vom Führer und Reichskanzler befohlener Neuordnung der Stellenbesetzung im Reichsluftfahrtministerium geführt:

Generalleutnant Kesselring, bisher Chef des Luftwaffen-Verwaltungsamtes, wurde zum Chef des Luftkommandoamtes ernannt. An seiner Stelle wurde Oberst Volkmann, bisher Höherer Fliegerkommandeur im Luftkreis III, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Luftwaffenverwaltungsamtes beauftragt.

Generalmajor Wimmer, bisher Chef des technischen Amtes im Reichsluftfahrtministerium, wurde zum Höheren Fliegerkommandeur im Luftkreis III, und an seiner Stelle Oberst Udet zum Chef des technischen Amtes ernannt.

## Königsmeldungen

Reichsbankpräsident Dr. Schaacht empfing am Freitag die Vertreter der jugoslawischen und ausländischen Presse, vor denen er längere Ausführungen machte, wobei er seiner Hoffnung Ausdruck gab, daß sein Besuch in Jugoslawien dazu beitragen werde, die friedliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Völkern zu vertiefen.

Der zur Zeit in London tagende Internationale Verlegerkongress nahm am Freitag die deutsche Einladung an, den nächstjährigen Kongress in Leipzig abzuhalten.

Die englisch-sowjetrussischen Flottenbesprechungen wurden am Freitag im Londoner Foreign Office wieder aufgenommen.

Ministerpräsident van Zeeland ist vom König Freitagabend erneut mit der belgischen Regierungsbildung beauftragt worden. Er hat den Auftrag angenommen. Die Entscheidung über die Zusammensetzung des neuen Kabinetts wird für Sonnabend erwartet.

# Moskau maskiert sich „demokratisch“!

## Dahinter verstärkte Kremldiktatur und Schwächung der „Bundesrepubliken“

Amtlich wird aus Moskau der Entwurf der neuen Sowjetverfassung bekanntgegeben, der nach einem Vortrag Stalins von dem Zentralvollzugsausschuss angenommen wurde. Der Verfassungsentwurf ist, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, „den Wertütigen zur Begutachtung vorgelegt worden“ und soll nunmehr dem Rätekongress beraten werden, der zu diesem Zweck auf den 25. November d. J. einberufen wurde.

Der Verfassungsentwurf besteht aus zwölf Kapiteln und 146 Paragraphen. Der erste Teil behandelt die Grundlagen des staatlichen Lebens und den Staatsaufwand. Im Kapitel „Die höchsten Organe der Staatsgewalt“ wird vorgesehen, daß an Stelle der bisherigen Körperschaften, die die höchste gesetzgebende und vollziehende Gewalt ausübten, und zwar des Rätekongresses und des Zentralvollzugsausschusses, der Oberste Rat der Sowjetunion tritt, der nach der neuen Verfassung die einzige gesetzgebende Gewalt des Landes bildet, während sein Gremium zugleich die höchste ausführende Gewalt besitzen soll. Der Oberste Rat wird auf die Dauer von vier Jahren gewählt, und zwar, wie es der Entwurf bestimmt, auf der Grundlage des allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechts.

Jeder Bürger der Sowjetunion vom 18. Jahre ab soll das aktive und passive Wahlrecht besitzen. Diese demokratische Maske, mit der sich die bolschewistische Partei bekleidet, um im Sinne einer Verstärkung der Volksfront-Bewegungen im Ausland propagandistisch zu werben, wird aber wieder in dem Artikel gelüftet, in dem es heißt, daß das Recht der Aufstellung von Kandidaten außer der kommunistischen Partei nur noch die Gewerkschaften, die Jugendverbände, Genossenschaften und Kulturellen, d. h. ebenfalls kommunistischen Organisationen besitzen. Wenn also Stalin sich in diesem Entwurf auch zu einem gewissen Teil die westlichen Wahlmethoden zu eigen gemacht hat, so ist andererseits Vororge getroffen, daß der kommunistische Geist unverfälscht aufrechterhalten bleibt und die Macht der kommunistischen Diktatur nicht etwa Einbuße erleidet. Als Spiegelschere muß es anmuten, wenn man in dem neuen Verfassungsentwurf liest, daß die sogenannten „bürgerlichen Freiheiten“ dem Sowjetbürger gewährleistet werden. Zur Tarnung seiner Regierungsmethoden kann Stalin sich unbedenklich die im Westen üblichen Schlagwörter zu eigen machen, da der ganze Unterbau seines Staates durch die ausschließliche Beherrschung des Apparates im kommunistischen Sinne gesichert erscheint. Das gleiche ist hinsichtlich der angeblichen „Duldung jeder Religion“ zu sagen. Dieser Satz erscheint besonders heuchlerisch, zumal in dem gleichen Artikel auch die Freiheit der antireligiösen Propaganda ausdrücklich festgestellt wird.

Hinsichtlich der staatlichen Verwaltung zeigt der neue Entwurf der Verfassung eher die Tendenz einer Verstärkung der zentralen Gewalt, da verschiedentlich in den Beziehungen der Moskauer Zentrale zu den Bundesrepubliken deren Befugnisse verschiedentlich auf Kosten der Republiken weitgehend erweitert werden. So wird nicht nur das Justizwesen und zum Teil auch das Bankwesen endgültig zentral geregelt, sondern es wird nunmehr auch verfassungsmäßig festgelegt, daß der gesamte Zuständigkeitsbereich des Kommissariats für Schwerindustrie und somit die industrielle Grundlage der Kriegswirtschaft (Kohle, Eisen, Naphtha usw.) der Zuständigkeit der Bundesrepubliken entzogen bleibt und allein Moskau untersteht. Im Vergleich damit kommt dem Aufstiegen Georgiens, Armeniens, Aserbeidschans, Kasachstans und Kirgisstans in die Reihe der sogenannten Bundesrepubliken mehr äußerliche Bedeutung zu.

## Und das nennt sich Arbeiterglück...

Die Redaktionen der halbamtlichen Sowjetblätter erhalten täglich Hunderte von Briefen aus den Arbeiterkreisen zugesandt, in denen über fortwährende Lebensmittelschwierigkeiten, äußerste Verknappung der Artikel des täglichen Bedarfs und monatelange Lohnrückstände geklagt wird. Wir geben nachstehend einige dieser Klagen wieder:

Eine Mutter schreibt:

„Ich bedauere es manchmal, daß ich einen Sohn habe. Für meinen vierjährigen Sohn kann ich keine Schuhe und keinen Anzug finden. Für die Erweiterung der Herstellung von Kinderkleidern und Schuhzeug müßte (!) Sorge getragen werden.“

„Sowjetija“, Moskau.

„Die Arbeiter der Rubzowster Maschinen- und Traktorenfabrik haben seit März keinen Lohn mehr ausgezahlt bekommen. Die Führer der Mehrschicht sind für ihre Entlohnungen im vergangenen Jahre noch nicht entlohnt worden.“

„In Taus ist bis heute noch kein ordentlicher Handel organisiert worden. Gutes Brot gibt es hier nur zufällig zu kaufen, und Konerven, Fische und Mürst werden als „unerwünschter Luxus“ betrachtet. Die Stadt hat kein Elektrizitätswerk und das Kino ist schon seit zwei Monaten geschlossen.“

„Balinistij Nabokschij“, Baku.

## „Eine schwere Uebergangszeit“

### Frankreichs Wirtschaftsminister zur Lage

Wirtschaftsminister Spinasse erklärt im „Paris Soir“, es stehe für die Wirtschaft eine schwierige Uebergangszeit bevor. Die Industrie müsse alle neuen Lasten aus der Erhöhung der Löhne tragen, bis sie durch eine Steigerung der Erzeugung und des Umsatzes wettgemacht werden können.

Der neue französische Finanzminister Vincent-Auriol erklärte am Freitag, man habe unbegründete Gerüchte in Umlauf gebracht. So habe man von der Abkempfung der Banknoten und gewissen anderen finanziellen Maßnahmen gesprochen. In diesen Gerüchten sei nichts richtig. Die französische Regierung brauche nicht zu derartigen Ausnahmemaßnahmen zu schreiten, deren Ankündigung die Besorgnis nur verstärke, während man doch in Wirklichkeit diese Besorgnis beheben und die Ungewißheit beseitigen müsse. Die Regierung halte sich an das in der Regierungserklärung Gesagte. In einem Lande wie Frankreich, wo 40 bis 45 Milliarden Franken gebortet seien, brauche man keine abenteuerlichen Experimente zu machen. Der Finanzminister verwies dann auf die Mitteilungen, die er demnächst in der Kammer machen werde.

## Lüttichs Kohlenzechen liegen still

Ministerpräsident van Zeeland ist vom König Freitagabend erneut mit der belgischen Regierungsbildung beauftragt worden. Er hat den Auftrag angenommen, nachdem er vorher eine beinahe zweistündige Unterredung mit dem König gehabt hatte. Der König hat van Zeeland erklärt, daß das öffentliche Wohl die unverzügliche Bildung einer neuen Regierung erfordere. Man hat den Eindruck, daß der König einen außerordentlich ersten Appell an van Zeeland gerichtet hat.

Die Lage im Innern hat sich am Freitag weiter verschärft. Die Streikbewegung in den Industriegebieten hat bedenklich an Umfang zugenommen. Die Entscheidung über die Zusammenziehung des neuen Kabinetts wird für heute, Sonnabend, erwartet. In Verhandlungen mit den Parteien dürfte sich van Zeeland nicht mehr einlassen.

In den Kohlengebieten von Lüttich, Herital und Seraing liegen sämtliche Zechen still. Die Zechen des Hochlandes von Herbe haben sich der Streikbewegung noch nicht angeschlossen. In der Herstaler Waffenindustrie haben Streikende eine Fabrik besetzt.

In Regierungskreisen rechnet man für die nächsten Tage mit einer weiteren Ausdehnung des Streiks. Es zeigt sich immer mehr, daß die Marxisten sich von dieser Streikbewegung eine günstige Wirkung auf ihre Forderungen bei der Regierungsbildung versprechen. van Zeeland hat Vertreter der Gewerkschaften empfangen, die ihm ihre Forderungen vortrugen. Sie verlangten insbesondere eine Lohnerhöhung und die Einführung der 40-stündigen Arbeitswoche.

## Marshall Badoglio neue Aufgaben

Die Ernennung Grazianis zum Vizekönig von Aethiopien und die Erhebung Badoglios in den Herzogstand, wie auch die ihm vom Parteidirektorium verliehene Ehrenmitgliedschaft werden als wohlverdiente, dem Volksempfinden entsprechende Ehrungen dieser beiden volkstümlichen Heerführer Italiens allgemein mit herzlichster Zustimmung begrüßt. Auch die Presse feiert ihre Verdienste um das italienische Kolonialreich noch einmal mit begeisterten Worten.

Nach Ansicht des „Giornale d'Italia“ wird der neue Vizekönig von Aethiopien, Marshall Graziani, der auf eine jahrzehntelange Erfahrung im Kolonialkrieg zurückblickt, Libyen endgültig erobert und befriedet hat und auf dem Gebiet der politischen und wirtschaftlichen Kolonialverwaltung reiche Erfahrung besitzt, dem ihm anvertrauten Werk des organisatorischen Aufbaus von Italienisch-Ostafrika ganz das Gepräge seiner außergewöhnlichen Persönlichkeit geben.

Die Hauptaufgabe von Marshall Badoglio, der wieder die Leitung des Generalstabs der ganzen italienischen Wehrmacht übernimmt, sieht „Tribuna“ besonders in der Bervollkommnung ihres technischen Apparats im neuzeitlichen Sinne der Beweglichkeit und Schlagkraft, wofür im ostafrikanischen Feldzug bereits Erfahrungen gesammelt werden konnten. Badoglio werde sich ganz diesem großen Werk widmen, von dem das Leben, die Verteidigung und das Ansehen des faschistischen Italiens in so hohem Maße abhängen und das durch das jetzige große Truppenangebot in Uebersee nur noch schwieriger geworden sei.

## „Garten des Friedens“ zwischen USA. und Kanada

(Eigene Meldung)

Zur Symbolisierung der mehr als 100jährigen ununterbrochen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada soll zwischen Nord-Dakota und Manitoba ein internationaler „Garten des Friedens“ geschaffen werden. Es handelt sich um die Verwirklichung eines Planes, den der Kanadier Harry L. Moore im Jahre 1929 erstmalig der Öffentlichkeit bekanntgab. Die Regierungen beider Länder standen dieser Anregung von Anfang an günstig gegenüber. Die Vorarbeiten, die in Händen eines gemischten kanadisch-amerikanischen Ausschusses liegen, sind bereits kräftig in Angriff genommen. Der „Garten des Friedens“ soll nach Art eines Naturparks von gewaltigen Ausmaßen angelegt werden. Den Mittelpunkt wird ein „Turm des Friedens“ bilden. Der „Garten des Friedens“ wird eine Ausdehnung von 2200 Morgen, davon 1300 Morgen auf kanadischem und 900 Morgen auf amerikanischem Gebiet, erhalten. Der „Turm des Friedens“ wird mitten auf der Grenze zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten errichtet werden. Während er ursprünglich lediglich als ein Denkmal der zwischen den beiden nordamerikanischen Nationen bestehenden Freundschaft gedacht war, haben inzwischen auch andere Nationen in Washington und Ottawa wissen lassen, daß sie bereit

seien, an der Errichtung des „Turmes des Friedens“ mitzuarbeiten, so u. a. Holland und Australien. Der „Garten des Friedens“ soll gleichzeitig ein riesiges Wildreservat sein. Touristen aus allen Ländern sollen über den ganzen Park verstreute Blockhäuser und Zeltlagerplätze zur Verfügung stehen. Die niederländische Regierung hat beschlossen, für den „Turm des Friedens“ Steine und anderes Baumaterial zur Verfügung zu stellen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden / Verlagsleiter: Hans Paets, Emden. Hauptvertriebsleiter: J. Menjo Folkerts, Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: W. Menjo Folkerts, sämtl. in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwim, Emden. — D. N. V. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachlässigkeitsliste für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“: B für die Hauptausgabe. — Andere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

## Zur Lage in Spanien

# Marxistenjugend als bewaffnete Bürgerkriegsgarde

## Benas „Rezept“ des Massenterrors - Späte Einsicht bei den Linksbürgerlichen

In Badajoz sprach der zu den „gemäßigten“ Sozialdemokraten der Richtung Prieto gehörende Leiter der spanischen Oktoberrevolution Gonzalez Pena anläßlich einer marxistischen Gedenkfeier über die innerpolitische Lage in Spanien. Nachdem der Redner die das Land angeblich bedrohende „faschistische Gefahr“ von allen Seiten beleuchtet hatte, erklärte er, daß der einzige Ausweg aus der bedrohlichen Lage die Bewaffnung der marxistischen Jugend sei. Diese dürfe sich hierbei jedoch nicht an die Regierung wenden, sondern müsse sich die Waffen hinter dem Rücken der Behörden verschaffen, um für den Notfall sofort kampfbereit zu sein. Gonzalez Pena erklärte sich bereit, so wie damals in Asturien, wieder zu den Waffen zu greifen und auf dem Posten zu kämpfen, der ihm zugewiesen werde.

Der Vorsitzende der linksrepublikanischen Regierungspartei, Marcelino Domingo, hat am Donnerstag den spanischen Ministerpräsidenten aufgefordert, um ihm von den in einer Versammlung der Fraktionen der linksrepublikanischen Partei und der Republikanischen Union gefaßten Beschlüssen Kenntnis zu geben.

## Schwere Bluttat in Danzig

Politischer Leiter von marxistischem Zettelverteiler schwer verletzt  
Die Sozialdemokratische Partei hatte in verschiedenen Stadtteilen Danzigs Flugblätter verteilen lassen, die von der Polizei verboten und beschlagnahmt wurden. Die sozialdemokratischen Zettelverteiler lehnten sich jedoch nicht an die polizeilichen Vorschriften, sondern verteilten ihre Flugblätter weiter auf der Straße. Im Grünen Weg stieß der Politische Leiter der SDAP, F. Schulz, auf zwei marxistische Zettelverteiler. Der eine Marxist ging auf Schulz mit einem Messer los und verletzte ihn so schwer in der Bauchgegend, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Schulz, der lebensgefährlich verletzt ist, konnte noch nicht von der Polizei vernommen werden. Der Täter und ein Komplize wurden von dem Ueberfallkommando verhaftet.

## Marlene Dietrich verunglückt

(Eigene Meldung)

otz. Nach einer Mitteilung aus Hollywood verunglückte die Filmschauspielerin Marlene Dietrich gestern bei einer Filmaufnahme. Sie mußte ihrer Rolle entsprechend aus einem Eisenbahnzuge springen, wobei ihr ein Schauspieler — angeblich in übergroßer Begeisterung — Hand und Fuß in der Tür einsteckte. Marlene Dietrich mußte in eine Klinik gebracht werden.

Etwa zur gleichen Zeit erlitt die Filmschauspielerin Paulette Godard einen Autounfall. Ihr Wagen stieß mit einem anderen zusammen, wobei die junge Schauspielerin auf die Straße geschleudert wurde. Sie mußte zwar ins Krankenhaus gebracht werden, doch sind ihre Verletzungen nicht sehr erheblich.

## Nätkehr Lindberghs nach Amerika?

(Eigene Meldung)

Gerüchtweise verlautet, der amerikanische Fliegeroberst wolle nach Amerika zurückkehren. Verschiedene amerikanische Politiker und Wirtschaftsberater hätten ihm dies nahegelegt. Man erwartet hier jedoch, daß Lindbergh kaum vor Ende August oder Anfang September, wahrscheinlich an Bord der „Queen Mary“, nach Newyork reisen werde.

Sehenswert ist meine

# Sonder-Ausstellung

Im Lloydhotel anlässlich der Ostfriesischen Leistungsschau  
In sämtlichen Artikeln meines Hauses biete ich während der Ausstellung eine große Auswahl!

## Peter Eilts, Emden / Telephon 2474

## Zur Ostfriesischen Leistungsschau

bringen wir eine große Auswahl ausgewählter schöner

- Gardinen u. Dekorations-
  - Stoffe / Tapeten / Leinwand
  - Damen- und Herrenkleidung
- zu unseren bekannt billigen Preisen

Wir laden Sie zur unverbindlichen Besichtigung unserer Ausstellung in den Lloydhallen freundlich ein. Gut geschultes Personal steht Ihnen zur kostenlosen Beratung zur Verfügung.

## Schostek

Emden

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt

## Unser Treffer am Mittwoch

An jedem Dienstag erscheinen wir mit unserem Treffer!!

Jeden Mittwoch gibt es etwas Neues!!

Bald wird man allgemein erkannt haben, wie vorteilhaft auch unsere

## Treffer-Angebote

sind. — Achten Sie auf unsere Anzeige am Dienstag!

KAUFHAUS  
**de Wall**  
EMDEN • Kl. Brückstr. 37-40 • Tel. 2492

## Was die Mode

### Uns bringt

zeigt Ihnen auf der Ostfriesischen Leistungsschau

## H. Cassens

Damen- u. Herrenkonfektion  
Manufakturwaren

Emden, Kleine Brückstraße 26



## JETZT einen Sportanzug

Hier ist DIE Gelegenheit, das schönste Sommer Kleidungsstück überaus preiswert zu erhalten. Nie war unsere Auswahl — unsere Leistung größer!

34.- 42.- 48.- 54.-

## Backhaus

in Emden

## Continental-Büromaschinen

### Standard-Schreibmaschinen

in der ganzen Welt bewährt in vielen Sonderausführungen

### Klein-Schreibmaschinen

mit und ohne Satz-Kolonnensteller und in vereinfachter Ausführung

### Rapidus-Buchungs-Schreibmaschinen

mit und ohne Zählwerke

### Pult-Addier- und Saldier-Maschinen

mit Hand- und elektrischem Antrieb

### Roto- und Ge De Be-Vervielfältiger

### Moderne Büromöbel

zeige ich auf dem Stand 28 in Halle I

## B. Davids

Haus für Bürobedarf — EMDEN

## Solche Preise!

Blaue Arbeitsjacke oder -Hose, Drell	3.25	2.80	2.25	1.75
Dongeryjacke oder -Hose	4.50	3.75	3.50	2.85
Manchester-Hosen mit Mansch.-Taschen	8.65	7.75	6.95	4.95
Gestreifte Hosen	6.50	4.50	3.20	2.75
Marine-Klapphosen	10.75	8.45	7.25	5.45
Kammgarn-Hosen, blau	10.75	8.90	6.45	5.95
Wash- oder Sommerjacken	4.45	3.75	2.75	2.25
Lagermäntel, Körper	5.60	5.20	4.60	3.60
Starke Barchendhemden, Körper	3.25	2.80	2.40	1.95

### Für Sport und Beruf!

Herren-Sweater, schwere, reine Wolle Gr. 44-46 blau 6.95  
weiß 7.45

Anzüge!! Erstklassige Paßform, haltbare Qualitäten  
22.50 29.50 33.50 45.00

## Hans v. d. Glas

Emden  
Neutorstraße 35

## Achtung! Sehr günstig!

Aus besonders günstiger Einkaufsgelegenheit biete ich sehr preiswert an:

**Damenmäntel**  
22.50 18.- 14.50 12.50 11.50 9.50

**Frauenmäntel**

extra weit  
32.- 26.50 22.50 18.-  
große Auswahl — — —

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

## H. W. Janssen, Emden

Neutorstraße 2-3

Die fortschrittlich eingestellte deutsche Hausfrau bevorzugt den unübertroffenen



**Dauerbrand-Hochleistungsherd**  
Jentsch & Zwickert  
Emden

Fertig geschlagene

## Sahne

Pfd. 1.50 Mk.

**Sahnestube Emden**

Zwischen beiden Sielen 25

Eine billige und gute Einkaufsquelle für kompl. u. moderne Einrichtungen bietet Ihnen das

## Möbelhaus Rudolf Ducci

Emden, Kranstraße 29.

(Bedarfsdeckungscheine)

Reparaturen von Möbeln preiswert und gut.

## Wasserfucht-Leibende

sollten zu ihr. Vorteil Rosenboom's homöop. Mönchensüß wässern, täglich 15 Tropfen. Große Flasche 5.50, H. 1.- M. Erhältlich in allen Apotheken.

Güter Maßstab für Vergleiche:



Neueste Modelle auf der Ostfriesischen Leistungsschau

## J. Janssen

Automobile

Emden — Fernsprecher 2508

# Das deutsche Handwerk und seine kulturelle Bedeutung

Der gewaltige, noch andauernde seelisch-weltanschauliche Umbruch der jüngsten Vergangenheit läßt ohne Zweifel auch das deutsche Handwerk nicht unangefastet, sondern zieht im Gegenteil gerade diesen Berufsstand seiner ganzen Zusammenfassung und Zielrichtung entsprechend auf das stärkste in seinen Bann. Als ein in jeder Weise in sich geschlossener Berufsstand mit eigenen Schaffensmöglichkeiten und ganz besonders gearteten Aufgaben stellt sich das Handwerk mit seiner Anknüpfung an große Traditionen und mit seinem gesunden Selbstbewußtsein als eine Berufs- und Wirtschaftsgruppe dar, die geeignet und gewillt ist, die im nationalsozialistischen Sinne verstandene Volks-, Standes- und Betriebsgemeinschaft zu pflegen und zu fördern.

Das mit Blut und Boden auf das engste verbundene Handwerk arbeitet dabei in seiner wesensmäßigen Eigenart und Leistungsfähigkeit in edlem Wettstreit mit den anderen bedeutenden Gliedern der Gesamtwirtschaft an der Steigerung der nationalen Gütererzeugung. Diesem Grundsatze folgend, muß und will das Handwerk sich in erster Linie auf die in ihm ruhenden ureigenen Kräfte besinnen. Handwerkerstand ist so alt wie die menschliche Kultur überhaupt. Gute und schlechte Zeiten hat der deutsche Handwerker durchgemacht. Kraft seines handwerklichen Könnens und seiner Wertleistungen ist er allen Vorkürmen gewachsen gewesen. Der zu neuem Leben erweckte Grundsatze handwerklicher Qualitätsleistung, der das ganze Mittelalter hindurch das handwerkliche Leben in seinen Meisterwerkstätten beherrschte, war auch nach dem Verfall der Zünfte und Gilden das einzige Streben und das vornehmste Ziel des ehrlich schaffenden, selbständigen Handwerkers geblieben. Qualitätsarbeit, die einst das Handwerk groß und stark machte, wird auch heute noch im Handwerk als die allein mögliche Grundlage seiner Widerstandsfähigkeit betrachtet. Wenn man auch, und zwar durchaus mit Recht, die Notwendigkeit sieht, sich jederzeit den Erfordernissen der modernen Wirtschaft anzupassen und sich in jeder Weise des technischen Fortschritts und der epochenmachenden Erfindungen zu bedienen, so weiß man doch andererseits nur allzu gut, daß nur qualitativ hochstehende Arbeit und Leistung dem Handwerk den Weg bereiten können, der zur Gesundung seiner Betriebe und zur Hebung des gesamten Berufsstandes führen wird. Wohl erkennt man die Fülle von wechselseitigen Beziehungen, die sich zum Handel, zur Industrie und Landwirtschaft usw. ergeben, mehr als bezeichnend ist es jedoch, daß man sich fast gleichzeitig auf die gewaltigen schöpferischen Aufgaben besinnt, die dem Handwerk als solchem in erster Linie eigen sind und für alle Zukunft eigen sein müssen, solange es ein schöpferisch tätiges Handwerk geben soll.

Handwerkstunft ist Ursprung allen Schaffens und Könnens. Hierin liegt auch der tiefere Sinn der neu belebten Wanderschaft. Der junge Handwerksgehilfe soll in fremden Betrieben nach anderen Arbeitsmethoden, an anderen Maschinen und mit anderen Werkzeugen sein handwerkliches Können und Wissen vervollkommen und in stetem Wechsel von Land und Leuten größte Berufs- und Lebenserfahrungen sammeln,

damit er nach vollendeter Wanderschaft sich als ewig weiterstrebender tüchtiger Handwerksmeister gemeinsam mit seinen Berufs- und Arbeitskameraden für die Verwirklichung der seinem Berufsstand eigentümlichen Ideale einzusetzen vermag. Klar liegen hier die Grenzen, die man erkennen und achten muß. Nicht irgend etwas herzustellen, sondern etwas zu schaffen, was dem Kulturbedürfnis des deutschen Menschen entspricht, ist die bleibende Aufgabe des deutschen Handwerkers.

Es muß ohne Zweifel jeden mit besonderem Stolz erfüllen, der durch die Straßen mittelalterlicher Städte geht und das hier noch gottlob vorhandene Erbe deutschen handwerklichen Könnens besichtigt. Diese Meisterschau des mittelalterlichen Handwerks läßt die Einheit handwerklich-schaffens offen und klar zutage treten. Das Handwerk in seiner Gesamtheit, Meister, Gefelle und Lehrling haben daran mitgeholfen, ein von Gediegenheit und hohem künstlerischen und praktischen Werte zeugendes Werk hervorzuzaubern, an dem Generationen

## Frontsoldaten des Weltkrieges, tretet ein in die NSDAP, den Frontsoldatenbund der NSDAP!

nach ihnen ihre Freude hatten und an denen sich noch Geschlechter nach uns begeistern werden. Alles das aber hat nicht ein Architekt und auch nicht ein Künstler geschaffen, sondern ein auf höchster Kulturstufe stehender, urkräftiger Berufsstand erarbeitet, zu dem sich auch die größten Könner und Künstler jener Zeiten, wie Albrecht Dürer, Bissler u. a., gern bekannten. Ewigkeitswerte, wie man sie im mittelalterlichen Handwerk findet, können aber niemals ganz verloren gehen. Handwerk und Kunst, die im Anfang eins waren, konnten sich wohl trennen zu einer Zeit, als Pfusch und Massenware Trumpf waren, als Qualitätsarbeit und Wertleistung nichts mehr galt, ja, als man die ganze Tätigkeit des Handwerkers in der seelenlosen Nachahmung bizarrer und entarteter Vorbilder erblickte.

Die Seele des Handwerkers soll für die tiefen Werte, welche dem Begriff des „schöpferischen Gestaltens“ innewohnen, erschlossen werden. Er will sich dagegen wehren, daß man sich vielleicht seiner als ein willenloses Werkzeug von Verirrungen bedient, die allem echten Künstlertum Hohn sprechen. Als Glied eines schaffensgeadelten Berufsstandes will er in der Erkenntnis, daß Handwerk und Kunst zusammengehören, seine ganze lebendige Kraft, sein größtes Können und Wissen, seine in echter Meisterschaft erworbenen Berufs- und Lebenserfahrungen zur Verfügung stellen, um genau so wie seine Altvordern unter Hintanstellung aller persönlichen Rücksichten eine in jeder Beziehung hervorragende deutsche Handwerkstunft entstehen zu lassen und durch diese Herausstellung des Gütegedankens im Handwerk dem handwerklichen Berufsstand als Kulturträger wie dormal einst wieder im deutschen Volke Achtung und Anerkennung zu verschaffen.

Dr. S. Brinkmann.

# Alte Götter und Provinz

## Wissenschaftliche Studienfahrt in die oldenburgische Marsch

Professor C. Wagner von der Universität Tübingen unternahm in der letzten Woche mit den Studenten seines geographischen Seminars eine Studienfahrt in die oldenburgische Marsch, um dort durch Beobachtungen die Probleme der Marschenbildung, der Küstensenkung und des Küstenschutzes an Ort und Stelle zu studieren. Unter sachkundiger Führung des bekannten Altmeisters der Marschenforschung und Küstensenkung, Rektor a. D. Dr. h. c. Schütte-Oldenburg, wurde u. a. Rönneleer besucht, wo F. Wentje einen Ueberblick über die Entstehung der Reihensiedlungen Neufeld und Rönneleer im kultivierten Hochmoor gab. In Sehestadt, wo sich das einzigartige Naturschauspiel eines mit der Flut auf- und abtreibenden Außendeichs-Hochmoors befindet, wurden auch die heimatskundlichen Sammlungen des Lehrers Künemann besichtigt. Darin befinden sich viele Funde aus den im Tadelbusen im Mittelalter untergegangenen Ortschaften. Am Fedderwardeer Außendeich zeigte Lehrer E. Krüger-Nordenham die von ihm kürzlich entdeckten merkwürdigen Wurtenreste im Watt, die von untergegangenen Siedlungen des 10. bis 12. Jahrhunderts herrühren. Auch die einzige noch erhaltene Insel im Tadelbusen, das Oberahnsische Feld, das in der Wissenschaft als Musterbeispiel der Küstensenkung gilt, wurde besucht, um die hier von der Brandung freigespülten versunkenen mittelalterlichen Flugfurchen zu besichtigen. Dabei wurden noch einige Gefäßscherben auf den Flugfurchen gefunden, die auf jahrhundertelange Besiedlung dieses in den Fluten der Tade verschwundenen Marschgebietes hinweisen.

## Großfeuer in Spinnerei und Weberei

In einem der großen Vorratsspeicher der Spinnerei und Weberei Blumenthal an der Weser kam Feuer zum Ausbruch, das rasch um sich griff. Der alsbald ausrückenden Wehr eilten die Motorspritzen der Löschzüge Diepholz, Weischen und Barver zu Hilfe, und durch das schnelle Einschleusen der Abwehrmaßnahmen gelang es, das Ueberspringen der Flammen auf die eigentliche Fabrik und die in der Nähe befindlichen Wohnbaracken, die aus Vorsichtsgründen geräumt werden mußten, zu verhindern. Dennoch wurde für etwa 100 000 RM. Wolle vernichtet. Als Brandursache nimmt man Selbstentzündung von Reihwolle an. Der Schuppen brannte vollständig nieder.

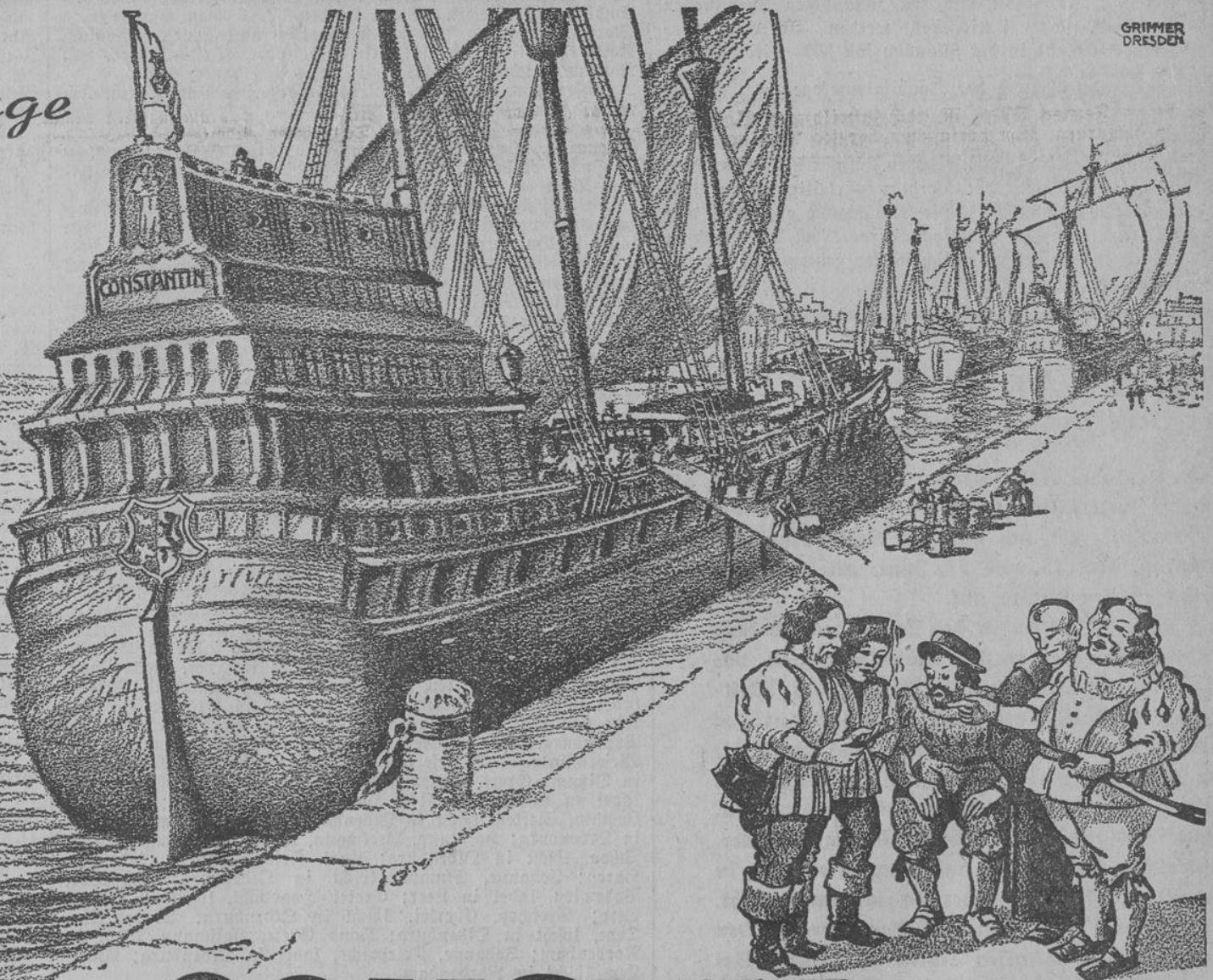
## Schwerer Verkehrsunfall in Münster

Auf plötzliche Weise kam nachmittags ein Postkaffner in Münster i. W. ums Leben, als er auf der Warendorfer Straße mit seinem Fahrrad stadteinwärts fuhr. Ein Personenkraftwagen versuchte in der Nähe des Landesfinanzamtes einen vor ihm fahrenden Kraftwagen zu überholen. Pöblich sah sich der Personenkraftwagen dem Radfahrer gegenüber. Ein Ausweichen war nicht mehr möglich, und so wurde der Unglückliche mit seinem Fahrrad überrollt. Er war sofort tot.

# Wunderliche Dinge

wußten die spanischen Seeleute, die von der Neuen Welt heimkehrten, ihren Landsleuten zu berichten. Ungläubig und staunend vernahm man die Kunde von dem sonderbaren Brauch der Indianer, die ein glimmendes Feuerchen im Munde führten und den Rauch eines glühenden Krautes mit Lust und Behagen tief in den Atem zogen.

\*Die heutige Cigarette geht im Ursprung auf die „Cabaços“ der Indianer zurück. Eine gute Cigarette, wie die „Constantin No. 23“, ist die kultivierteste Ausprägung eines uralten Brauches.



# 3 1/3



Nicht das Format, sondern die Güte des Tabaks bestimmt die Qualität der Cigarette!

# CONSTANTIN

# No. 23

GRIMMER DRESDEN

# Wirtschaft / Schifffahrt

## Die Hamburg-Süd erneuert ihre Flotte

Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft hat drei Frachtmotorschiffe von je 9000 Tonnen Tragfähigkeit in Auftrag gegeben, zwei bei den Howaldt-Werken in Hamburg, das dritte bei der Flensburger Schiffbau-Gesellschaft. Der Antrieb der 142 Meter langen Schiffe erfolgt durch Dieselmotoren von je 3350 PS, die 13 Seemeilen Stundengeschwindigkeit ergeben.

## Seeverkehr und Binnenschifffahrt in den Weserhäfen

Im Seeverkehr der Weserhäfen kamen vom 24. bis 30. 5. an: 142 Schiffe mit 193 356 RT. und 67 092 Tonnen Ladung, davon in Bremen-Stadt 87 Schiffe mit 116 455 RT. und 50 279 Tonnen Ladung. Es gingen ab: 128 Schiffe mit 198 616 RT. und 73 120 Tonnen Ladung, davon von Bremen-Stadt 76 Schiffe mit 108 126 RT. und 49 283 Tonnen Ladung.

Im Binnenschiffsverkehr mit Bremen und der übrigen Unterweser trafen ein von der Mittelweser und vom Rüstkanal zusammen: 176 Schiffe mit 66 587 Tonnen Tragfähigkeit und 51 564 Tonnen Ladung, davon über die Mittelweser 157 Schiffe mit 59 244 Tonnen Tragfähigkeit und 45 745 Tonnen Ladung. Abgegangen sind: 157 Schiffe mit 59 244 Tonnen Tragfähigkeit und 9028 Tonnen Ladung, davon über die Mittelweser 151 Schiffe mit 51 046 Tonnen Tragfähigkeit und 6327 Tonnen Ladung.

## Ippen-Linie Reederei AG., Hamburg

Die Ippen-Linie legt den Geschäftsbericht für 1935 vor. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nicht möglich, weil das Geschäftsjahr 1934 nur sechs Monate umfasste. Für diese sechs Monate ergab sich damals ein Verlust von 675 RM., im neuen Geschäftsjahr 1935 ist ein Verlust von 403 RM. entstanden, so daß insgesamt 1078 RM. als Verlust auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Rohertrag stellte sich auf 115 817 RM., außerordentliche Erträge auf 41 326 RM. und außerordentliche Aufwendungen auf 141 072 RM. Demgegenüber erforderlichen Löhne und Gehälter 155 909 RM., Sozialabgaben 12 325 RM., Abschreibungen auf Anlagen 112 986 RM., andere Abschreibungen 530 RM., Zinsen 6961 RM., Besteuern 254 RM. und sonstige Aufwendungen 9653 RM. Im Anlagevermögen ist der Schiffspark auf 46 000 RM. abgeschrieben worden, er stand im Vorjahr noch mit 150 000 RM. zu Buch.

## 3300 neue Siedlungen

Vom Gauheimstättenamt Hessen-Nassau der DAF. konnten in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Dienststellen 3300 neue Siedlerstellen fertiggestellt werden. Im Bau befinden sich noch 1500 und in der Planung fast 3000 Siedlerstellen.

## Ermäßigung der Syndikatumlage

Die Umlage auf Verkaufsbeteiligung wird vom Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat für den Monat Mai 1936 mit 3,74 (im Vormonat 3,93) RM. erhoben. Unter Berücksichtigung des umlagefreien Teiles der Verbrauchsbeteiligung auf 2,76 RM. (im Vormonat 2,78 RM.). Die Ermäßigung gegenüber dem Vormonat beruht in der Hauptsache darauf, daß der Absatz in das unbestrittene Gebiet wesentlich stärker gestiegen ist als der Absatz in das bestrittene Gebiet.

## Aufruf des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes

Das Deutsche Rote Kreuz, die Organisation für die Unterstützung des Sanitätsdienstes der Wehrmacht, ruft am nächsten Sonnabend und Sonntag, dem 13. und 14. Juni, alle deutschen Volksgenossen wieder auf.

Seit über 70 Jahren in den Zeiten des Friedens geübt und in den ersten Schicksalsjahren, vor allem in den erschütternden Jahren des Weltkrieges vielfältig bewährt, ist die Arbeit des Roten Kreuzes im neuen Deutschland durch die von Adolf Hitler vorangetragene Idee der wahren Volksgemeinschaft vertieft und gekräftigt worden. Deutsche Männer und Frauen, Sanitätsmänner, Schwestern, Helferinnen und Samariterinnen, in einheitlicher kräftiger Gliederung zusammengelassen, arbeiten von dem einen Willen befeuert: Den Volksgenossen in allen Nöten zu helfen. Bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen, bei Katastrophen und Notständen gerüstet zu sein, das ist der Sinn des ständigen Vereisdienstes im Deutschen Rote Kreuz.

Seine ebenso schwere wie dankbare Aufgabe zu erfüllen — dazu bedarf das Deutsche Rote Kreuz der verständnisvollen Mithilfe unseres Volkes. Ich wende mich an alle deutschen Volksgenossen mit der Bitte: Unterstützt unser Hilfswerk bei den Rotkreuzsammlungen am 13. und 14. Juni 1936!

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes  
Herzog von Coburg  
SS&K-Obergruppenführer

## Aus dem benachbarten Holland

### Vorläufig keine Herabsetzung der Hafenkosten in Amsterdam

Auf für Amsterdam sind die Vorschläge zur Herabsetzung der Hafenkosten in Uebereinstimmung mit den Rotterdam-Tarifen bereits ausgearbeitet. Sie liegen der Regierung in Haag vor. Wie bekannt wird, beabsichtigt die Regierung nicht eher einen Beschluß darüber zu fassen, als bis seitens der Gemeindeverwaltung Amsterdam der Gemeindefinanzhaushalt so in Ordnung gebracht worden ist, wie die Regierung es wünscht. Sie hat in dieser Hinsicht bestimmte Forderungen gestellt, mit denen die sozialistische Mehrheit der Gemeindeverwaltung sich bisher nicht einverstanden erklären wollte.

### Streitigkeiten in den belgischen Häfen

Wegen des Streiks in den belgischen Häfen hat der Norddeutsche Lloyd Bremen den Kapitänen seiner Schiffe Anweisung gegeben, die belgischen Häfen bis auf weiteres nicht mehr anzulaufen und den auf Antwerpen zu leitenden Verkehr auf Rotterdam umzustellen. Von den Ostfriesen-Dampfern des Norddeutschen Lloyd hat bereits Dampfer „Potsdam“ am 11. Juni nicht, wie im Fahrplan vorgesehen, in Antwerpen, sondern in Rotterdam Fahrgäste und Ladung aufgenommen.

### Stapellauf eines 15 000-Tonnen-Tankschiffes in Dänemark

Auf der Odense Schiffswerft ging der Stapellauf eines von der Reederei P.H. van Ommeren, Rotterdam, in Auftrag gegebenen Tankschiffes vor sich, das den Namen „Loozdracht“ erhielt. Der Neubau ist ein Dieselmotor-Tankschiff von 14 650 Tonnen DWT und erhält einen B. u. W.-Dieselmotor von 4700 PS als Antriebsmaschine.

# Schiffsbewegungen

Schulte und Bruns, Emden, Godfried Bueren, 12. 6. von Haroi nach Emden. Johann Westfals, 11. 6. von Emden nach Lulea. Elise Schulte 13. 6. von Emden nach Stettin. Wlien, 13. 6. von Venedig nach Ravenna. Europa, 13. 6. von Emden in Hamburg. Konul Schulte 12. 6. ladet in Kristinebad. Nord 13. 6. von Björneborg nach Lübeck. Argentina mit R und S 8. 6. in Swinemünde angekommen. Patria 10. 6. von Emden nach Dgelsjund.

AG. für Handel und Verkehr, Emden, Emsstrom, Stettin, löst. Erika Frigen, Stettin, löst. Jakobus Frigen 10. 6. von Emden nach Stettin. Stadt Emden 11. 6. von Emden nach Stettin. Emsland 10. 6. von Stettin nach Lulea. Monium, Rotterdam, löst. Passat, Kirkenes, ladet. Taijun 11. 6. von Rotterdam nach Haroi.

Rijser u. v. Doornum, „Lina Rijser“ ist am 10. 6. von Königsberg in Stettin angekommen.

Seereederei Frigga, Regir 10. 6. von Lulea nach Rotterdam. Frigga 11. 6. von Emden in Lulea. Heimdal 11. 6. von Emden nach Nyborg. August Thyssen 11. 6. von Brunsbüttel nach Vaertan.

Privatdampfschiff-Vereinigung Weser-Ems, Leer, Schiffsbewegungsliste vom 12. Juni. Verkehr zum Rhein: Debe, Freese, löst in Duisburg; Bruno, Feldkamp, ladet in Bremen; Hebwig, Mertens, ladet in Bremen; Andine, Brahm, löst/ladet in Bremen; Frieda, Schaa, 11. 6. von Leer nach Duisburg. — Verkehr vom Rhein: Vorwärts, Fogelicht, ladet in Friedrichsflegen; Gerhard, Oltmanns, von Lüdinghausen nach Meppen; Jenna, Hartmann, 14. 6. in Leer erwartet; Gerda, Lüpkes, 12. 6. von Duisburg nach Leer; Eben-Ezer, Siebs, in Leer erwartet. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Reinhard, Harders, 12. 6. von Leer nach Hamm, Dortmund; Netty, Grest, ladet in Bremen; Margarethe, Meiners, löst in Münster; Mutterlegen, Benthate, 14. 6. in Dsnabrück löschbereit; Annemarie, Schoon, ladet in Bremen; Käthe, Möhlmann, ladet in Wiesmoor; Anna, Janßen, 12. 6. von Leer nach Haren, Meppen, Lingen, Münster; Kehr wieder, Bathmann, 11. 6. von Leer nach Meppen, Lingen, Rede, Münster, Dsnabrück. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Herbert, Rieemann, löst in Bremerhaven; Hoffnung, Priet, löst in Rhebe; Lina, Lüpkes, ladet in Heisterholz; Kehr wieder, Kramer, ladet in Schermbeck; Nordstern, Badewien, ladet in Dsnabrück; Gertrud, Hartmann, löst in Leer. — Verkehr nach den Emsstationen: Günter, Zwanefeld, ladet in Bremen für Emden; Anna-Gesine, Peters, löst in Leer, weiter nach Emden; Marie, Schlep, ladet in Bremen; „Concordia, Peters, ladet in Bremen; Frieda, Büscher, ladet in Bremen. — Verkehr von den Emsstationen: Sturmvogel, Badewien, löst in Papenburg, ladet in Leer; Nalle, Wiemers, ladet in Leer für Wesermünde. — Diverse andere Schiffe: Emanuel, Maack, ladet in Dikum; Grete, Doyen, ladet in Dikum; Maria, Badewien, ladet in Lathen; Jupiter, Haaf, ladet in Lathen; Hermann Johann, Sieffen, löst in Oldenburg; Hermann, Kauer, löst in Oldenburg; Hoffnung, Beckmann, ladet in Semgum; Wega, Schaa, löst in Oldenburg; Karl Heinz, Coners, ladet in Haren; Johanne, Stumpe, löst in Oldenburg; Schwalbe, Badewien, ladet in Leer; Gretel, Fogelicht, löst in Oldenburg; Gretchen, Eberlei, löst in Oldenburg; Margarethe, Tepe, löst in Oldenburg; Hans Grete, Hoffmann, löst in Nordenham; Johanne, Friedrichs, ladet in Oldenburg; Anna, Len, löst in Nordenham.

Norddeutscher Lloyd, Bremen, Uagen 9. 6. St. Thomas nach dem englischen Kanal. Legina 10. 6. Kapstadt. Anatolia 10. 6. Buenos Aires. Arucas 9. 6. Las Palmas. Chemnitz 10. 6. Bremen nach Hamburg. Columbus 9. 6. Neuport nach Cherbourg. Elbe 11. 6. Borlum pass. nach Bremen. Europa 10. 6. Bishop Rod pass. nach Cherbourg. Friederun 11. 6. Songkong nach Rabaul. Lippe 10. 6. nach Melilla. Minden 9. 6. Galveston nach Norfolk. Dsnabrück 10. 6. Hamburg. Raimund 10. 6. Bilbao. Roland 3. 6. Neuport. Sierra Cordoba 11. 6. Bremerhaven. Stuttgart 10. 6. Bergen nach Bremerhaven. Weser 10. 6. Los Angeles nach San Francisco. Wiegand 11. 6. Aukland.

Deutsche Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Sanja“, Bremen. Mtenfels 10. 6. von Hamburg. Birkenfels 11. 6. Hamburg. Falkenfels 10. 6. Gibraltar pass. Freienfels von Rotterdam. Geierfels 10. 6. von Wlissingen. Goldenfels 10. 6. Bomban. Lauterfels 10. 6. von Port Said. Neuenfels 11. 6. Hamburg. Rauenfels 9. 6. Perim pass. Schönfels 10. 6. Perim passiert. Treuenfels 10. 6. Calcutta. Uhenfels 11. 6. Colombo.

Dampfschiffahrt-Ges. „Neptun“, Achilles 11. 6. Danzig. Ariadne 11. 6. Rotterdam nach Stettin. Arion 11. 6. Ant-

## Marktberichte

Wuriger Wochenmarkt vom 12. Juni  
Der Wochenmarkt war gut besetzt. Der Auftrieb betrug 250 Schweine und Ferkel. Der Handel war mäßig. Es bedangen Läufer Schweine 22—40, 4—6 Wochen alte Ferkel 11 bis 15 Mark.

Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 11. Juni  
Auftrieb: Insgesamt 860 Tiere, nämlich 840 Ferkel und 20 Läufer Schweine. Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis sechs Wochen alt 16—18, sechs bis acht Wochen alt 18—21, acht bis zehn Wochen alt 21—24 RM.; Läufer Schweine 24—40 RM. Größere Läufer Schweine entsprechend teurer. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Mittelmäßig.

Oldenburger Pferdemarkt vom 9./10. Juni  
Auftrieb: 757 Pferde. Es kosteten das Stück: Gute Oldenburger Pferde 1100 bis 1500, beste Arbeitspferde 750 bis 1050, mittlere Arbeitspferde 400 bis 700, Schlachtpferde 80 bis 200, gute Kassen 500 bis 750, zweijährige Fohlen 700 bis 1000, einjährige Fohlen 550 bis 750 RM. Einzelne Tiere über Notiz.

Amthliche Berliner Butternotierung vom 12. Juni  
Amthliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund, Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

Deutsche Markenbutter	1.30 RM.
Deutsche feine Mostereibutter	1.27 RM.
Deutsche Wolkereibutter	1.23 RM.
Deutsche Landbutter	1.18 RM.
Deutsche Kochbutter	1.10 RM.

werten. Astarte 10. 6. Amsterdam. Bellona 10. 6. Pafajes nach Bilbao. Ceres 11. 6. Königsberg. Continental 10. 6. Stettin nach Bremen. Elin 10. 6. Danzig. Flora 11. 6. Lobbith pass. nach Rotterdam. Helios 10. 6. Rotterdam. Hestia 10. 6. Algeciras nach Sevilla. Jupiter 10. 6. Rotterdam nach Kiel. Klio 10. 6. Cartagena. Kronos 11. 6. Wlissingen. Mercur 10. 6. Bergen. Neptun 10. 6. Rotterdam nach Bremen. Nereus 11. 6. Stettin. Olbers 11. 6. nach Hamburg. Oscar Friedrich 11. 6. Elbing nach Danzig. Pallas 11. 6. Rotterdam nach Köln. Paz 11. 6. Kopenhagen. Perseus 11. 6. Rotterdam nach Königsberg. Phaedra 11. 6. Königsberg. Priamus 11. 6. Rotterdam nach Köln. Saturn 10. 6. Cartagena. Themis 11. 6. Emmerich pass. nach Köln. Triton 10. 6. Rotterdam. Uranus 10. 6. Riga nach Bremen. Venus 10. 6. Stettin nach Rotterdam. Westa 10. 6. Dporto. Vulcan 11. 6. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen.

Argo Reederei AG., Bremen. Adler 11. 6. London. Albatros 11. 6. Hull. Condor 11. 6. Bremen. Drossel 11. 6. Kofvito nach Middlesborough. Orla 11. 6. Rotterdam. Orlanda 11. 6. Raumo. Phoebus 11. 6. Bremen. Rabe 11. 6. Nordenham nach Königsberg. Schwan 10. 6. London nach Bremen. Sperber 11. 6. Neval nach Kani. Waschel 10. 6. Neval.

Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg 12. 6. in Curhaven. Hanja 11. 6. ab Neuport n. Cherbourg. Hagen 11. 6. Bishop Rod p. n. Tampa. Idarwald 10. 6. ab New Orleans nach London. Dalfand 11. 6. an Portland. Corbillera 11. 6. ab Plymouth nach Le Havre. Caribia 10. 6. an Curacao. Patricia 10. 6. an Curacao. Phrygia 11. 6. ab Cristobal nach Cartagena. Jonia 11. 6. ab Wlissingen p. n. San Juan de Porto Rico. Cappel 10. 6. an Suez. Dortmund 11. 6. an Melbourne. Kurmarz 11. 6. ab Bombay nach Aden. Kulmerland 11. 6. Perim p. n. Port Sudan. Münsterland 11. 6. ab Sanghai nach Yokohama. Duisburg 11. 6. an Hongkong. Oldenburg 11. 6. an Kobe.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft. Cap Arcona 12. 6. in Santos. Antonio Delfino 12. 6. von Buenos Aires. General San Martin 11. 6. in Rio de Janeiro. Madrid 11. 6. von Madeira nach Lissabon. Monte Pascoal 11. 6. von Rio de Janeiro nach Bahia. Eupatoria ausg. 12. 6. in Bahia. Georgia 11. 6. von Madeira Grandon 11. 6. in Buenos Aires. Witel 11. 6. von Dordrecht nach dem La Plata. Monte Rosa 12. 6. in Barcelona.

Deutsche Afrika-Linien. Wadal 10. 6. ab Southampton. Tübingen 11. 6. ab Las Palmas. Ingo heimt. 11. 6. ab Bissao. Watama 11. 6. ab Matadi. Umar 11. 6. ab Rotterdam. Wambara 9. 6. ab Genua. Uffutuma 9. 6. an Port Elizabeth. Woldolf Woermann 11. 6. an Durban. Urundi 10. 6. ab Lourenco Marques.

Mathies Reederei AG. Bernhard 11. 6. von Memel nach Gdingen. Gertrud 12. 6. von Södertälje nach Danzig. Lisbeth 11. 6. Holtenuau p. n. Götterburg. Ludwig 11. 6. von Stuttkar nach Nyhamn. Margareta 11. 6. Holtenuau p. n. Gdingen. Olga 11. 6. an Ronnebyredd. Tatti 11. 6. von Dgelsjund nach Westervik.

Reederei F. Daeij GmbH. Ruma 9. 6. von Tito. Priwall 11. 6. 40 Grad N 14 Grad W gemeldet.

H. C. Horn, Hamburg. Wimi Horn 11. 6. von Kofita nach Hamburg.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrt-Gesellschaft, Hamburg. Pafajes 11. 6. von Rabat nach Las Palmas. Palos 11. 6. von Antwerpen nach Rotterdam. Las Palmas 11. 6. von Boston nach Hamburg. Tenerife ausg. 11. 6. in Casablanca. Melilla heimt. 11. 6. Dover pass. Rabat 11. 6. Finisterre pass. Larache 12. 6. Finisterre pass.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 11. 6. Quessant pass. Arta 11. 6. Gibraltar pass. Awoia 11. 6. in Hamburg. Chios 11. 6. in Rotterdam. Derindje 10. 6. von Portimao nach Rotterdam. Delos 11. 6. von Haifa nach Beirut. Heraklea 11. 6. Quessant pass. Ithala 11. 6. in Candia. Samos 11. 6. in Zmir.

Wesermündener Fischdampferbewegungen. Am Markt gemessene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 11. Juni. Von Island: Rosemarie, Fritz Reiser; von der Nordsee: Farmjen. Am Markt erwartete Dampfer. Von Island: Stolpenbank, Mainz. In See gegangene Dampfer. 10. Juni. Von Island: Karl Bergh; 11. Juni. Von Island: Friedrich Busje; von der Nordsee: Heinrich Bueren; 12. Juni. Zur norweg. Küste. Weisenfels; nach Island: Rosemarie; zur Nordsee: Farmjen.

Cuzhavener Fischdampferbewegungen vom 12. Juni.

Von See: Fd. Zwidaun, Henry P. Newman; Nach See: Fd. Bürgermeister Rönkeberg, Othmarßen, August Wriedt.

**Stellen-Angebote**

**Verkäuferin**  
Junge freundliche  
von Lebensmittelgeschäft für  
Dauerstellung sofort gesucht.  
Angebote unter E 753 an die  
„DZ“ Emden.

**Vertreter und Hausierer**  
zum Verkauf einer guten Kon-  
sumware allerorts gesucht.  
Angebote unter W. 4 an die  
„DZ“ Weener.

**Arbeiter**  
Für einen erkrankten  
Suche ich einen anderen.  
F. Poppinga,  
Kloster Niedelsum.

Suche zum 15. d. Mts. oder  
später einen  
**landw. Gehilfen**  
Motorradfahrer kann bevorzugt  
werden.  
H. Broer, Wiefens.

Suche einen  
**3. Knecht**  
B. Groeneveld, Alt-Siegelsum

**Stellen-Gesuche**

**Junger Kraftfahrer**  
Führerschein III sucht auf-  
sicht oder später Stellung.  
Angeb. unter W 5 an die DZ.  
Weener.

**Verkäuferin**  
25 Jahre alt, mit guten, lang-  
jährigen Zeugnissen verfügt auch  
über Kochkenntnisse. Sucht zu sofort  
passende Stelle.  
Angeb. an H. Becker, 7. St. Not-  
dernen, Pension Visser, Winterstr. 25

**Zu verkaufen**

**Gras**  
auf der Wurzel zu verkaufen  
Reichlich 1 Diemat.  
Brahms, Voelzelerstraße bei  
der Autohaltestelle.

**Der Grasschnitt**

- a) am Kreilappereitwege,
- b) am nördlichen Bolderwege im  
Schoonorthor Sommerpolder,
- c) beim Lagerplatz im Ernst-August-  
Polder (rd. 10 a m. Hafer bebaut)
- d) am Uebergang über den Ernst-  
August-Polderdeich,
- e) an der Grabenante im Ernst-  
August-Polder,
- f) an der Außenböschung des 7. St.  
beweideten Leydeiches rd. 1,3 ha,
- g) am südlichen Kopf des Leydeiches  
beim Leydeich,

Alle am **Dienstag, 16. Juni 1936,**  
**15 Uhr, beim Aufsichtsbüro**  
**(Lagerplatz) im Ernst-August-**  
**Polder** öffentlich meistbietend ver-  
kauft werden.

Norden, den 11. Juni 1936.  
**Domänenrent- und Bauamt,**  
v. Freeden.

Habe etwa 1 1/2 Hektar  
**Gras**  
zu verpachten.  
Dampfmolerei und Fettfabrik  
Ostersum.  
M. Stange.

Unter meinem Nachweis stehen  
**Grünländereien**  
zur Größe von 4,52,99 ha  
in Weener unmittelbar an der  
Straße **Weener-Bunde** gelegen,  
auch in mehreren Stücken zum  
Verkauf. Auf die günstige Lage  
weil ich besonders hin. Die Grund-  
stücke enthalten auch Bauplätze.  
Liebhaber wollen sich baldigst  
mit mir in Verbindung setzen.  
Weener. **Dr. van Reijen,**  
Notar.

Zu verkaufen  
**1 Daimler-Wendegetriebe**  
Für 8-10 PS-Motor  
Emden, Kl. Osterstraße 3.

Verkaufe od. vertausche gegen  
Dünger  
Hafer-, Weizen- u. Bohnen-  
stroh.  
H. S. Sassen, Dittjeshausen.

**Raddelboot mit Segel**  
zu verkaufen.  
E. Schütter, Weener,  
Mühlenstraße 30.

*Im Flugzeug kann fort Erfolge  
Umsofort für guten Ausverkauf.*



40 gr wiegt ein Küken  
am 1. Tag und 1000 gr  
nach 3 Monaten, also das  
25fache! Auch Knochen,  
Legeorgane, Muskeln usw.  
sollen sich gesund u. kräf-  
tig entwickeln. Welche  
große Aufgabe für das  
Futter! — Darum füttert  
das gute, gehaltvolle  
**Muskatol**  
Erstlingsmehl und  
Küken-Körnermischfutter

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

**Werklager: Landw. Vertriebsstelle G.m.b.H., Leer**

Pilsun, den 11. Juni 1936.  
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entriß uns  
der Tod durch einen Unglücksfall unser heißgeliebtes  
Söhnchen und Brüderlein, unser heißgeliebter Neffe  
und Enkel

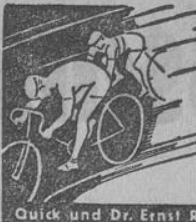
**Carlhans**

Nur zwei Jahre war er unser aller Sonnenschein.  
In unsagbarem Schmerz

die tiefbetrübt Eltern  
**Christoph Janssen und Frau**  
geb. Helmers

nebst Großeltern und Geschwistern.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.



**Das halten Sie Kneven Ja aus**  
— man darf natürlich nicht alles laufen lassen wie es will, sondern  
man muß Herz und Nerven pflegen. Die natürliche Willens-  
stärke reicht nur bis zu einem bestimmten Punkt, darüber hinaus  
beginnt erst die Spitzenleistung. Deshalb nimmt der Sportler  
genau Quich mit Lezithin, das seine Willensstärke erhöht, seine  
Nerven beruhigt und das Herz schonert. — Versuchen Sie bitte  
Preis RM 1.20 in Apoth. u. Drog. Preise  
durch Hermes, Menden, Gollische 7  
**Quich** mit Lezithin  
aus einer Quelle

**Harlingerland**

**LICHTSPIELE**

**WITTMUND** **ESENS**

**Dienstag, 8.30 Uhr** **Sonntag, 8.30 Uhr**  
Der mit dem Staatspreis ausgezeichnete  
Emil-Jannings-Großfilm **„Traumulus“**  
Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt!

Fabelhafte Leistungen  
zeigt meine neue

**Bettfedern-  
Reinigungs-  
Anlage**

Jeden Donnerstag werden  
Federn gereinigt und auch  
kostenlos umgestopft in  
neue Inletts. Lassen auch  
Sie Ihre Federn reinigen,  
die Betten werden wieder  
viel frischer. Abholen und  
Zustellen am gleichen Tage.

Anmeldungen erbittet  
**R. M. Oudmanjan**  
Esens  
Besichtigen Sie bitte meine  
staubfreie Anlage in Betrieb

Sehr vorteilhaft:

- OPEL** 1.3 Liter  
2türig
- OPEL** 6 Cylinder  
4türig, Mod.36
- DKW** Reichsklasse  
gebraucht, aber sehr gut  
erhalten.

Automobil-Zentrale  
**Hinri Wessels**  
Wittmund, Telephon 41.

**Emden**

**Mundt's Garten-Restaurant / E.-Wolfhusen**

Herrlicher schattiger Garten, renovierte gemütliche  
Gasträume. Schöner Aufenthalt für Ausflügler und  
Familie. **Spezialität: Tee auf Stöbchen**  
Speisen und Getränke zu realen Preisen

Jeden Sonntag nachmittag  
**Garten-Konzert auf Schallplatten**  
Zum Besuch ladet freundlichst ein: **J. Mundt.**

**Bekanntmachung! Straßenverengung!**  
Wegen Ausführung von Kanalrationsarbeiten ist die  
**Carreter Straße**  
von der Fabrikfabri Daneler bis zum Bahnhof ab  
Montag bis auf weiteres **geperrt!**  
Umleitung **Abdenastraße Cirsenastraße.**  
Emden **Der Oberbürgermeister**  
als Ortspolizeibehörde

**Spar- und Wohnungsbau-Genossenschaft**  
„Selbsthilfe“  
e. G. m. b. H. Emden.

**Ordentliche  
Generalversammlung**

am Freitag, dem 26. Juni 1936, abends 8.30 Uhr, im Heeren-  
Logement, Carreterstraße.

- Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrats über das 12. Ge-  
schäftsjahr.
  2. Bericht über die gesetzliche Revision.
  3. Genehmigung der Jahresbilanz und Entlastung des Vor-  
standes.
  4. Beschlussfassung über die Verteilung des Ueberschusses.
  5. Wahlen zum Aufsichtsrat.
  6. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.  
Die Bilanz nebst Unterlagen liegt in der Zeit vom 15. bis  
25. Juni 1936 in den Geschäftsräumen der Genossenschaft während  
der Geschäftsstunden zur Einsichtnahme aus.

Der Aufsichtsrat.  
G. Dirks, Vorsitzender.

**Inseriert in der DZ.**

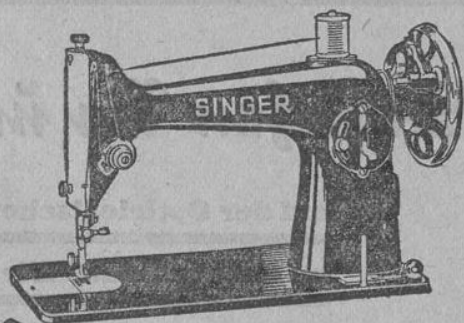
**Reparaturwerkstatt**  
für Elektromotore,  
Anferwiderei  
**Johann Siemers, Emden**  
Beulensstraße 18. Telefon 3223

**Ihre Uhr braucht Pflege**  
Preiswert und sorgfältig aus-  
geführte Reparaturen sind  
der Stolz meines seit fast  
**50 Jahren bestehenden**  
Fachgeschäftes.

**D. Reinema, Emden**  
Wilhelmstraße 27/28.

**Niederemische Deichacht.**  
Die Wächter der Parzellen im  
Kaiser-Wilhelm-Polder und im  
„Neuen Polder“, sowie der ein-  
zelnen Deichstreifen werden auf-  
gefordert, jegliches Unkraut auf  
ihren Ländereien zu beseitigen.  
Die bei der Schau vorgefun-  
denen Mängel werden auf Kosten  
der Säumigen beseitigt.  
Twiggum, den 12. Juni 1936.  
**Der Deichrichter.**

**Heute** **Sonnabend, 8.30 Uhr abends**  
im „Tivoli“ Emden  
spielt **Erwin Bolt**  
mit seinem Orchester  
Dazu **Emmy Wöbbeking** vom Rundfunk Hannover  
**Jan und Hein**, die berühmten Hafen-Typen  
**Peter Piet**, der beliebte Rundfunk-Komiker  
**Willi Eßmann**, der bekannte Ansager —  
**und abends wird getanzt!!!**



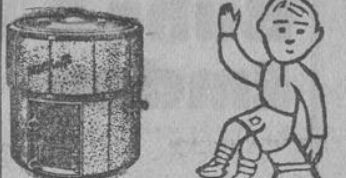
**Qualitätserzeugnisse**  
sind die neuen  
**SINGER**

Nr. 201-mit waagrecht umlaufendem Greifer  
Nr. 88-Zentralspulen-Maschine, beide mit  
knotenfreiem Stich vor- und rückwärtsnähend

**SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT**  
**Emden, Kleine Faldernstr. 14**

Bedarfsdeckungsscheine für Ehestandsdarlehen  
und Kinderreiche werden entgegengenommen

**Möllhoff-  
Waschkessel**



**Jentsch & Zwickert**  
Emden

**Krankheit kostet Geld**

Für nur monatlich 6.60 RM.  
versichern wir Sie,  
Ihre Frau und Ihr Kind  
Deutsche  
Mittelstandskrankenkasse  
**Volkswohl**  
Emden, Am Delft 371  
Vertreter allerorts gesucht.

**Ihren Photo-  
Aufnahmegerät**

werden in meinem  
neuezeitlich ein-  
gerichtetes Labor-  
atorium sauber  
und schnell  
entwickelt, kopiert  
und vergrößert.

**Georg Fokuhl, Emden**  
Optik — Photo — Kino  
Neutorstr. 20 / Ecke Kl. Osterstraße

**ETV Offene  
Zuschunden**

Dienstag, 16. Juni  
nachm. 4 Uhr Knaben  
Mittwoch, 17. Juni  
nachmittags 5 Uhr Mädchen III  
Donnerstag, 18. Juni  
nachmittags 5 Uhr Mädchen I und II  
**Eintritt frei.**

**Fahrzeughaus**  
**Bernh. Dirksen**  
Emden, Gr. Faldernstraße 16,  
Fernruf 2816,  
Hefert alles was zum Auto  
und Motorrad gehört

**Fahrschule**  
für sämtliche Klassen  
Gottlieb Symens, Emden,  
Telefon 2030 Wilhelmstr. 79

**Sonntags!**  
**Treff**  
**Hilmarsumerhof**  
Nachmittags KONZERT  
Ab 6 Uhr  
**feiner Tanz!**



**Rosenboom**

Emden, Wilhelmstraße  
**Küchen, Schlafzimmer**  
großes Lager — billige Preise  
**M. belhaus Biermann**  
Emden, Felzerstraße 8



**Silber-  
Geräte**  
erfreuen immer  
Wer ein Geschenk machen will,  
findet bei mir das Passende.  
Ob Sie nun viel oder wenig  
ausgeben, Freude bereiten sie  
auf jeden Fall.

**FRANZ  
Richter  
JUWELIER**

**EMDEN, Zw. bd. Sielen**  
Besichtigen Sie meinen Stand auf  
der Ostfriesischen Leistungsschau



# Ostfriesische Leistungsschau Emden 1936

vom 13. bis 21. Juni in den Lloydhallen  
Ausstellung aller Wirtschaftszweige

Eintritt 30 Pfg. — Geöffnet von 10 bis 22 Uhr

**Veranstalter: Institut für deutsche Wirtschaftspropaganda**

*Lebens im modernen Haus*

auf der Ostfriesischen Leistungsschau  
im oberen Saal. Wir zeigen Ihnen die  
modernsten Gas- und Elektro-Geräte

**Gas- u. Elektro-Gemeinschaft Emden**

**Auch unser Stand**

auf der Ausstellung im Lloydhotel  
wird Sie von der Leistungsfähigkeit unserer Firma überzeugen.

Fahrräder, Motorräder, Kinderwagen und Radio-  
Apparate zeigen wir dort in reichhaltiger Auswahl.  
Wir bitten um Besichtigung.

**J. Oltmanns / Emden**  
Große Str. und Emsmuerstr.



**Ueber  
23000**

Leser sichern den  
Erfolg Ihrer Anzeige  
in der

**OTZ.**

**Buhr & Thiemens  
Emden**

zeigt Ihnen auf der Ostfriesischen  
Leistungsschau.

**„Der gedeckte Tisch“**

**Annemarie Brabber**  
Emden, Am Bollwerk

zeigt auf der Leistungsschau  
moderne Handarbeiten

**Fissers Qualitäts-  
Erzeugnisse**

„Seehund“ arom. Bitterlikör

„Nordseewasser“ feiner Korngenever

Ausschank auf der Ostfriesischen Lei-  
stungsschau durch Herrn Otto Tanke.

**W. J. Fisser - Emden**  
Gegründet 1845

**E. J. Kielmann / Emden**  
Lederwaren - Autosattlerei  
Große Straße 18

**Feuerschutz  
Luftschutz  
Gasschutz**

Stand auf der Ostfriesischen Leistungsschau

Nautisch-Technisches Büro  
Kapt. Hermann Frese

Generalvertreter:

Wintrich & Co., Bensheim  
A. Domeyer, Bremen

**Der VORAX-Elektrobesen  
ist der beste Staubsauger**

2 JAHRE GARANTIE

Seit 6 Jahren in Betrieb und glänzend begutachtet auf den  
Luxusdampfern des Norddeutschen Lloyd, in ersten Hotels  
und Gaststätten, größten und kleinsten Haushaltungen.

Der niedrige Preis von RM. 66.- bedeutet bei uns keine  
Qualitätsminderung. Er ist das Ergebnis eines leistungs-  
fähigen deutschen Werkes und volkstümlicher Kalkulation,  
so daß jeder sich das erst jetzt wirklich unentbehrliche  
Hausgerät anschaffen kann.

VORAX-General-Vertretung: Walter Kunecke  
Leer, Würde 32 Fernruf 2614

Stand Nr. 47 - Halle II

Für jeden Personenwagen den passenden

**Anhänger**

von Karosseriebau

**R. Meiborg / Emden**

Besichtigen Sie meinen Ausstellungsstand in der  
Markthalle auf d. Ostfriesischen Leistungsschau

**Auf der Ostfriesischen  
Leistungsschau**



**HANSA**

die schönen preiswerten  
Vier- und Sechszylinder



**GOLIATH**

der stabile, wirtschaftliche  
Kleinlieferwagen für 10 • 15  
u. 20 Zentner Tragkraft



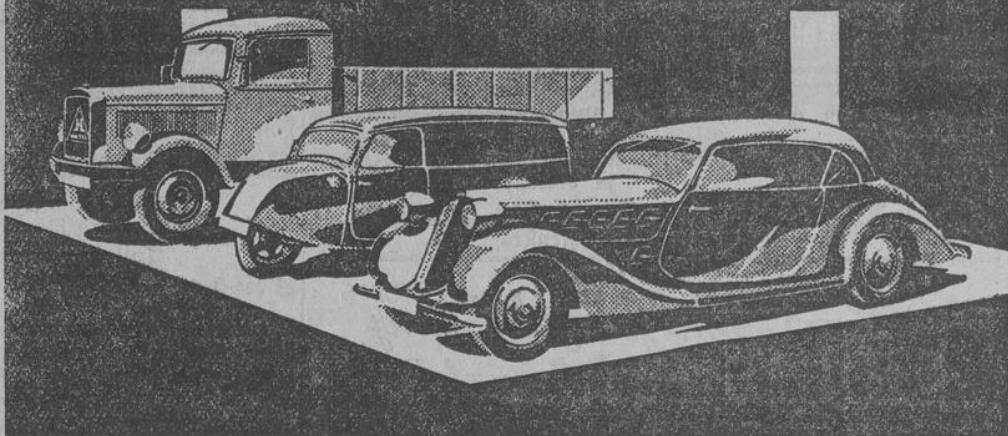
**HANSA-LLOYD**

Lastwagen von Weltruf  
1-3 t mit Benzinmotor  
2-4 1/2 t mit Dieselmotor

Zur Besichtigung ladet ein

**Autozentrale Emden**

Eduard Arends, An der Bonnesse 11-14, Tel. 3173



Werbung schafft Arbeit!

*Schreiben  
Schwinghebel  
und Stoßstangen*

in den neuesten Aus-  
führungen stellt aus

**Heinrich Kohl**  
EMDEN — Große Faldernstraße  
Stand Großer Saal Nr. 29a

**Ausstellungsraum: I. Stock**

**ADLER**

Schreibmaschinen  
Schwinghebel-  
u. Stoßstangen  
in vielseitiger  
Auswahl.

FERNRUF 3100

Generalvertrieb für Ostfriesland  
W. WÜBBEN, EMDEN  
Reparaturwerkstatt



## Germania Leer — Stern Emden

### Nettet sich Stern? Gibt es wieder ein Spiel der Spiele?

Das Hauptinteresse der ostfriesischen Fußballenthusiasten und Aktiven wird morgen bestimmt diesem Spiel in Leer zugewandt sein. Es geht hier vor allem darum: schaffen die Emden einen Sieg, der gemäß der heute möglichen Ueberblick die Voraussetzung für die Erhaltung der Klassenzugehörigkeit ist, oder gibt es kein erfolgreiches Aufbäumen mehr gegen eine Entwürdigung, die man in diesem Ausmaß wohl nicht verdient hat.

#### Was sagt die Tabelle?

Von der Staffel haben drei Mannschaften die Bezirksliga zu verlassen. Zwei von diesen sind bereits ermittelt in Bremen-Bremen, dem Neuling aus 1935/36, und dem VfB. Lehe, einer in früheren Jahren so tüchtigen Elf. Ueber den dritten Teilnehmer des Abmarsches ist der Stad noch nicht gebrochen. In unmittelbarer Gefahr befinden sich die Sportfreunde aus Oldenburg mit 18:26 Punkten und der Vorjahrsmeister VfB. Stern Emden mit 19:27 Punkten. Beim Vergleich der Minuspunkte sieht man, daß die Oldenburger einen Punkt auf der Minusseite weniger besitzen, also um diesen günstiger dastehen als die Emden, was bei den letzten Spielen viel besagt. Nehmen wir einmal an, daß Stern in Leer gewinnt, dann müssen die Sportfreunde, falls diese auf die Abstiegsliste kommen sollen, in den beiden letzten Punktämpfen gegen Germania Leer und VfB. Lehe (beide in Oldenburg) zum mindesten zwei Punkte verlieren. Quittieren die Oldenburger dagegen in diesen beiden Spielen jedesmal über vollen Punktgewinn, dann hilft dem VfB. Stern der feinste Sieg über Leer nichts, es sei denn, daß die Bremer Blau-weißen (heute noch 21:25 Punkte) in ihrer letzten Begegnung mit den Bremer Sportfreunden eine hohe Niederlage beziehen und vielleicht so — bei der dann vorhandenen Punktgleichheit — auf Grund eines schlechteren Torverhältnisses (heute Blau-weiß 43:49, Emden 42:58) hinter Stern rangieren. Verlieren die Emden jedoch morgen in Leer, dann ist „Sopfen und Maß verloren“, falls nicht die Oldenburger in den oben angeführten Fällen das selbe tun. Es kann daher so und so, aber auch noch ganz anders kommen.

Die Germanen können dagegen den Kampf ohne große Sorge aufnehmen. In Gefahr kommen sie selbst bei Verlust der beiden noch ausstehenden Treffen nicht mehr. Es ist aber wohl möglich, bei vollem Punktgewinn in beiden Fällen den Sprung vom 7. auf den 4. Tabellenplatz zu machen und damit eine Position zu ergattern, die unter Umständen noch von besonderer Bedeutung sein kann. Die Bremer Sportfreunde vermögen zwar dieses Vorhaben zu durchkreuzen, die Germanen werden jedoch von sich aus das Möglichste zur Erfüllung ihres eigenen Wunsches tun. Wie ernst es ihnen damit ist, beweist die in Nachstehendem veröffentlichte Aufstellung.

#### Wie ist nun das Kräfteverhältnis?

Zieht man zunächst die letzten Verbandsspiele zum Vergleich heran, so bliebe festzustellen, daß die Emden in den letzten zwei Jahren in Pflichtkämpfen Punktverluste trotz größter Gegenwirkung durch die Germanen nicht einzustechen hatten. Heute ist die Sachlage scheinbar eine andere. Die Germanen haben ihre alte Elf zur Stelle, während Stern über die Meistermannschaft des Vorjahres nicht mehr verfügt und die Ersatzspieler mehr oder weniger als zur Stammvertretung gehörig zu gelten haben. Man läßt wahrscheinlich folgende Vertretungen aufmarschieren:

Stern: P. Gerhards, Seebens — Trentmann, Peters — Röhr — Springelkamp, H. Müller — Bents — Kayser — W. Dinkels — Klingelhöfer.

Leer: Schweiger, Engels — Giere, H. Wiesen — Dr. Houtrouw — Heuten, Eitel Houtrouw — Werner — W. Wiesen — Rudi Houtrouw — Seeger.

Der Papierform nach erscheinen uns die beiden Schlusdreiecke als ziemlich gleichwertig, vielleicht ist das der Emden etwas stärker. In der Halbreihe dürften die Germanen ein Uebergewicht haben, während sich die Angriffsquintette wohl nicht viel nachsehen. Weidenseits werden die Stürmer Offensivaktionen in punkto Zusammenspiel kaum vermitteln, dagegen können Ueberraschungen wohl das Merkmal des Tages abgeben. Wenn in der Gesamtbetrachtung den Germanen — zumal auf ihrem schönen Rasenplatz — die etwas besseren Aussichten einzuräumen wären, so kann man im Hinblick auf die Erfordernisse für den VfB. Stern, der morgen das äußerste versuchen wird, wohl sagen: es ist noch alles drin.

Wir führten bereits mehrfach aus, daß bezüglich der Neueinteilung noch nichts heraus ist. Dem Spiel, das sicher vor großem Beifall aus Leer und Emden stattfindet, kommt daher im Augenblick volle Bedeutung zu. Der Einsatz wird dementsprechend sein. Hoffen wir, daß die Fußballer uns endlich mal wieder einen interessanten Kampf vorführen, einen Kampf, von dem hinterher auch in sportlicher Hinsicht zu vermelden bliebe: es war das Spiel der Spiele.

## Etwas von dem übrigen Programm

### Wer kommt in die Gauliga? Noch ein Bezirksligaspiel. Gesellschaftstreffen in Ostfriesland

Zunächst wird ohne Frage auch hier der Weg des in gewisser Weise zum Kreis Oldenburg/Ostfriesland gehörenden VfB. Oldenburg interessieren. Es steigt in der Gauligaauftiegrunde das Treffen:

VfB. Schinkel-Osnabrück — VfB. Oldenburg

Beide Mannschaften verfügen über 3:1 Punkte, Schinkel hat das etwas bessere Torverhältnis. Ueber den Ausgang dieser Begegnung kann man nichts sagen. Die Osnabrücker sind

wahrscheinlich nicht so schlecht wie ihr Ruf. Sie trozten den Oldenburger in Oldenburg einen Punkt ab, landeten in Osnabrück gegen die Wilhelmshurger einen feinen Sieg und werden nun — abermals auf eigenem Platz — dem Vertreter der Staffel Nord den stärksten Widerstand leisten. Trohendem wollen wir hoffen, daß die Oldenburger in dem entscheidenden Treffen nicht versagen und beide Punkte holen, die wohl schon genügen sollten, um das Gauligavorbild perfekt zu machen. Damit wäre ein Vorzug erlangt, der dem VfB. Stern Emden im Vorjahr im letzten Augenblick vorenthalten blieb.

In der Staffel Süd kommt es zu den Begegnungen:

VfB. Braunschweig — Göttingen 05  
Jäger 7 Bückeburg — SC. Harjum

In dieser Staffel führt bekanntlich Göttingen 05 mit 2 Punkten Vorsprung. Gewinnen die ehemaligen Gauligisten morgen auch in Braunschweig, dürften sie dem Ziel, ihre Wiedererlangung in die höhere Klasse, ziemlich nahegekommen sein.

In der Bezirksliga Nord ist man dabei, das Endprogramm zu erledigen. Außer dem oben erwähnten Treffen in Leer spielen:

Brema Bremen — Bremer Sportfreunde

Die Sportfreunde zeigten in letzter Zeit einen famosen Endspurt. Sie sollten ihren Bremer Klassegenossen, der zudem abzustiegen hat, glatt schlagen können.

Der innerhalb der 1. Kreisklasse vorgesehene Punktampf

VfB. Nürtingen — Sog. Auirich

ist vom Spielplan wieder abgesetzt.

Allerlei Privatbegegnungen in Ostfriesland

Zwei Vereine unmittelbar bei Leer sind recht tüchtig gewesen, sie verpflichteten auswärtige Mannschaften. Hoffentlich leiden diese Veranstellungen nicht zu sehr unter der Konkurrenz an der Logaer Allee.

Heisfelde — Barel

Die Heisfelder Rasensportler erledigen morgen auf eigenem Platz mit ihren beiden Mannschaften die Rückspiele gegen Barel. Beide Mannschaften von Heisfelde verloren bekanntlich Pfingsten, so daß sie morgen hinreichend Gelegenheit haben werden, diese Scharte wieder auszuweichen.

## Die europäische Fahrer- und Wagenelite auf dem Nürburgring

### Diesmal wieder ein deutscher Autosieg? — Davispokalampf Deutschland—Irland. — Mainzer Ruderregatta

Mit dem Internationalen Eisfrennen auf der Nürburg wendet sich das Interesse der Motorsportwelt mal wieder einer deutschen Bahn zu. Im Mittelpunkt steht das neuerliche Zusammentreffen von Mercedes-Benz, Autounion und Alfa Romeo, die mit stärkstem Aufgebot vertreten sind. Im Vorjahre gewann Caracciola auf Mercedes.

Von den Kraftträdern bestreiten die Solo-Maschinen ihren dritten, die Gespanne ihren ersten Meisterschaftslauf. Eine gute nationale Besetzung hat auch das Sportwagenrennen erfahren. Insgesamt liefen 233 Meldungen ein.

Recht umfangreich ist auch wieder das Programm des

Tennis-Sports.

Deutschland und Irland stehen sich auf den Rot-Weiß-Plätzen in Berlin gegenüber. Es geht um den Eintritt in die Schlusrunde der Europa-Zone des Davis-Pokalwettbewerbes. Hoffentlich verlangen unsere Spieler nicht! — Die Auslosung wurde vorgenommen wie folgt: Sonntag: v. Cramm/Sentel gegen Rogers/Mc Beagh; Sonntag: Sentel — Rogers, v. Cramm — Mc Beagh. — In Bad Ems werden die westdeutschen Meisterschaften beendet, während Wimbledon Austragungsort des Frauen-Länderkampfes England — USA, um den Wightman-Pokal ist. — Freitag bei der Arbeit sind trotz des kühlen Wetters die

Ruderer.

Die gesamte deutsche Spitzenklasse stellt sich in Mainz zu weiteren inoffiziellen Olympia-Auscheidungen. Die zweite Mainzer Hauptregatta wird getadelt eine Heerschau des deutschen Rudersports werden. Sieben Nationen haben zur Luzerner Ruderregatta gemeldet. Deutschland ist lediglich durch den Konstanzer Stiller Marquardt vertreten. Mit starker Mannschaft rückt Italien an. Ein paar Namen aus der Meldeliste: Saurin-Frankreich, Javel-Prag, Rusli-Zürich, Pannonia und Hungaria-Budapest. — Im

Fußball

gehört das Wochenende den Kämpfen um den v. Tschammer-Pokal, der bis zur ersten Schlusrunde gediehen ist. Die Adlner Städteelf weilt beim W.A.-Stockholm, und Dänemark—Schweden begeben sich in Kopenhagen in einem offiziellen Länder-treffen. — Der

Radsport

erleidet keinerlei Einbuße. Bahnrennen sind in Erfurt (Nationalmannschaft), Halle, Breslau und Kopenhagen angelegt. In der dänischen Hauptstadt wird der „Große Preis“ unter Beteiligung der besten Amateure Europas entschieden. Von den

In Loga kommt es zum Spiel:

Frissa Loga 1 — Flachsmeer 1

Beide Vertretungen gehörten in den letzten Jahren nicht zu einer Klasse. Früher standen sich beide nicht viel nach. Deshalb sollten aus diesmal die Flachsmeerer, die vor kurzem in den Luftkämpfen noch bewiesen, daß sie recht zu beachten sind, selbst in Loga nicht auf verlorenem Posten stehen.

Die dritte Elf der Germanen aus Leer besucht in Augustfehn den dortigen Fußballverein.

Emder Turnverein 1 — Germania Papenburg 1

Die ETVer sorgen mal wieder in Emden auf dem Bronsplatz für Abwechslung. Diesmal kommen die Papenburger, die vor Jahren häufiger zum Dollart fuhren und dort durch ihre Taten auffielen. Ueber die damalige Spielfärke verfügen wohl die Germanen nicht mehr, dennoch sollten sie für den aufstrebenden Turnverein einen Gegner abgeben, der erst geschlagen sein will.

Weitere Spiele:

Hinte 1. Knaben — SuS. 1. Knaben, Emden

Hinte 1. Schüler — SuS. 1. Schüler

Hinte 1. Jugend — SuS. 1. Jugend

Emder Turnverein 2. Knaben — Lopperjum 1. Schüler

Emder Turnverein 1. Knaben — Borjum 2. Schüler

Fußball: Emden Turn-Verein — Turn-Verein Bunde.

Um die Fußballmeisterschaft der Städte.

Am Sonntag wird die erste Vorrunde um die Fußballmeisterschaft der Städte durchgeführt. Die Vorspiele werden nach dem R.O.-System ausgetragen. Die Auslosung hat folgende Paarungen ergeben: WSB. — Frischauf, WSB. — Frissa, VfB. — Adler. Titelverteidiger ist der VfB. Der Gau Niederrhein führt in der Zeit vom 13. bis 17. Juni drei Spiele gegen den Gau Mittelrhein durch. Das erste Spiel findet bereits am Sonnabend in Aachen, das zweite am Sonntag in Koblenz und das dritte am Mittwoch, 17. Juni, in Köln statt.

Der Niederrhein-Gaumeister Werder Bremen bestreitet am Sonnabend in Wijnshoten ein Freundschaftsspiel gegen eine holländische Mannschaft.

Leichtathletische Kreismeisterschaften in Oldenburg

Auf der VfB-Anlage in Oldenburg werden am Sonntag die Leichtathletischen Kreismeisterschaften ausgetragen. Es werden dort die besten Leichtathleten und Leichtathletinnen des Kreises Oldenburg-Ostfriesland aufeinandertreffen. Meldungen zu dieser Veranstaltung haben bisher abgegeben: OB., VfB. 94, TuS. 78, Haarentor (sämtlich Oldenburg), Ammerland, Ostfriesland (Leer, Emden, Wittmund und Norderney), Delmenhorst und Wesermarsch.

Straßenrennen interessiert der Straßenpreis von Schlesien (Nationalmannschaft und Berufsfahrer) sowie das Internationale Kriterium in Wangen. — Im

Pferdesport

steigt in Hoppegarten das Stuten-Derby. Weitere Rennen finden in Leipzig, Düsseldorf, München und Paris statt. In Hannover wird das Olympia-Vorbereitungs-Turnier beendet.

In Kürze

Zwei Rorder Mannschaften nehmen mit ihren Rennsajaks an der Kurzstreckentregatta in Bremen teil.

Deutschland führte am Freitag gegen Irland mit 2:0, v. Cramm überspielte seinen Gegner mit 6:1, 6:2, 6:3, während Gentel mit 6:1, 8:6, 5:2 erfolgreich war.

Die 2. Internationale Wedau-Regatta, die am 20. und 21. Juni zur Durchführung kommt, hat ein glänzendes Meldeergebnis gefunden. In 35 Rennen werden über 400 Ruderer an den Start gehen, darunter aus dem Auslande die Vertreter der Cercle de Regatta Brüssel und der Societe Royal Nautique Antwerpen. Die deutsche Ruder-Elite ist vollständig vertreten. Brema-Bremen wird fast alle Rennen bestreiten, während Hannover 1880 nur im 1. Senior-Bierer o. St. startet.

Anerkannt wurde als Europa-Rekord die Bestleistung von Helmut Fischer (Bremen) über 100 Meter Kraul mit 56,8 Sek. Fischer erzielte diese Zeit am 26. April im Bad des Berliner Sportforums. Ebenfalls bestätigt wurden die 4:11 Minuten für die 3mal 100-Meter-Frauen-Lagenstaffel von Nixe-Charlottenburg, erzielt am 13. Mai in Berlin.

Im Oberhauser Stadion stellte sich der FC. Schalke 04 am Donnerstag ohne Böttgen, Sejan, Urban und Gellisch einer verstärkten Elf von Rotweiß-Oberhausen. Vor 15 000 Zuschauern siegten die Knappen nach wechselvollem Spiel knapp mit 2:1 (1:0).

Der 4. Goldene Helm von Deutschland wurde am Donnerstag vor 35000 Zuschauern auf der Rennbahn in München-Daglfing entschieden. Sieger wurde Gunzenhausen-Neidlingen auf einer 350 ccm Jawa in 6:36 Minuten mit einem Stunden-durchschnitt von 90,909 Stundenkilometer vor dem Schweden Eglund auf Husqvartha.

Am 21. Juni wird in Hannover der Wasserball-Länderkampf zwischen Deutschland und Holland stattfinden. Im Rahmen dieses einzigen deutschen Länderkampfes vor den Olympischen Spielen wird auch die gesamte deutsche Olympia-Kernmannschaft der Schwimmer an den Start gehen.

Hüter  
der  
Gesundheit

Odol L83

Bei Hitze und Ermattung, auf Reisen, bei Sport und Spiel schenkt Odol L83 jenes einzigartige Gefühl der Erfrischung und Belebung. Darüber hinaus wirkt Odol L83 vorbeugend gegen Infektionen der Mund- und Rachenhöhle.

# Dritte Tagung der Nordischen Gesellschaft

Die Reichstagung der Nordischen Gesellschaft, die alljährlich um die Sommerjohanniswendung die Freunde deutsch-nordischer Arbeit aus Deutschland und den nordischen Ländern und die Vorkämpfer für den nordischen Gedanken in Deutschland, in Lübeck versammelt, steht in diesem Jahre im Zeichen von Familie und Heim als den Grundpfeilern nordischen Lebens.

Nach Eröffnung der Tagung durch den Leiter der Nordischen Gesellschaft, Gauleiter und Oberpräsidenten Heinrich Lohse-Kiel, und nach einem Vortrags von Asta Südhäus (Wölfska) werden am 19. und 20. Juni vormittags die verschiedenen in das genannte Gebiet fallenden Fragen durch Vorträge von Ministerialdirektor Dr. Gütt über „Aufzucht durch Familienpflege“, von Thilo von Trotha über „Das Persönlichkeitsgefühl beim nordischen Menschen“, von Hauptamtsleiter Erich Hilgenfeldt über „Der nordische Gedanke in der deutschen Wohlfahrtspflege“ und von Reichsfrauenführerin Frau Gertrud Scholz-Klink über „Die Aufgaben der Frau unserer Zeit“ behandelt werden.

Die Vorträge werden durch die Aufführung der „Saga“ von Jean Sibelius und der Egmont-Ouvertüre unter Leitung von Generalmusikdirektor Heinz Dreske-Lübeck und Ebbe Hamerik-Kopenhagen umrahmt werden. Den Bericht über die Arbeit der Nordischen Gesellschaft und den augenblicklichen Stand der deutsch-nordischen Beziehungen wird der Reichsgeschäftsführer der Nordischen Gesellschaft Dr. Ernst Timm geben.

Der besondere Reiz der Reichstagung der Nordischen Gesellschaft liegt in der Einbeziehung der alten Bau- und Kunstwerke Lübecks in die Veranstaltungen. So wird am Freitagabend, wie in den Vorjahren, in der angestrahnten Marienkirche ein Mitternachtstanz stattfinden, bei dem Domorganist N. D. Raasbødt, Kopenhagen, und Kammerorganist Sven Nilsson, Dresden, mitwirken werden. Am Sonnabendabend wird auf dem Marktplatz zu Lübeck als Festspiel Shakespeares „Macbeth“ mit einer neu geschriebenen Musik des Berliner Komponisten Johannes Liese und unter der Regie des Intendanten der Städtischen Bühnen Lübecks, Robert Bürtner, aufgeführt werden. Den Macbeth spielt Staatsrat Karl Wülfenhausen, Hamburg, die Lady Macbeth Frau Antonia Dietrich, Dresden. Die Ausstattung und Kostüme stammen von Alfred Mahlau, Lübeck.

Am Sonnabend werden fernerhin vormittags Besprechungen zwischen deutschen und nordischen Bauernführern stattfinden, an die sich auf Einladung der finnischen Abordnung ein echt finnische Bauernessen anschließt, das im wesentlichen ebenso verlaufen wird wie das berühmte Hochzeitessen von Pohjola in dem finnischen Nationalepos Kalevala. Während des Essens werden Vorträge noch heute lebendiger uralter finnische Bauernkunst stattfinden: finnische Bauern, die bisher kaum ihr Land verlassen haben, werden auf selbstangefertigten „Kantelen“, dem finnischen Nationalmusikinstrument, bei Birkenrindenhörnern und auf Pfeifen finnische Bauernmusik zu Gehör bringen, eine Kunensängerin wird Abschnitte aus der

Kalevala vortragen, und auf Geigen werden finnische Tanzweisen gespielt. Es wird dies das erste Mal sein, daß man in Deutschland bzw. überhaupt im Auslande diese Musik hört.

Am Freitagnachmittag wird Professor Dr. Hans Reinerth, der Vorsitzende des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte, die Ausstellung „Haus und Hof“ eröffnen, die an Haus- und Trachtenmodellen sowie an Nachbildungen frühgeschichtlichen nordischen Hausrats die Entwicklung der Wohn- und Lebenskultur unserer Vorfahren gleichfalls zum ersten Male in solcher geschlossenen Uebersicht zeigt. Aus Anlaß dieser Ausstellung werden auf dem hierfür hervorragend geeigneten Gelände der früheren Lübecker Ballanlagen zwei bis in alle Einzelheiten naturgetreue Nachbauten frühgeschichtlicher Häuser, nämlich eines steinzeitlichen Hauses aus der Zeit um 2000 v. Chr. und eines eisenzeitlichen Hauses um die Zeitwende errichtet werden. Auch diese Häuser werden vollständig eingerichtet sein. Es besteht die Hoffnung, daß später weitere Häuser des gesamten nordischen Kulturkreises hinzukommen, so daß im Laufe der Zeit in Lübeck eine vollständige Uebersicht über die Entwicklung des nordischen Hauses in Modellen und Nachbauten vorhanden sein wird.

Am Sonnabendnachmittag wird in den Räumen der Oberbeck-Gesellschaft eine Gesamtausstellung des betannten Holsteiner Malers Wilhelm Petersen eröffnet werden.

Gleichzeitig mit der Tagung der Nordischen Gesellschaft wird die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums eine Besprechung ihrer Kreisbeauftragten aus Nordwestdeutschland in Lübeck abhalten und eine Ausstellung des gesamten wertvollen niederdeutschen Schrifttums zeigen, die von dem Leiter der Reichsstelle, Hans Hagemeier, eröffnet werden wird.

Den Höhepunkt der Reichstagung bildet die Nordische Rundgebung auf dem Marktplatz zu Lübeck, bei der Reichsleiter Alfred Rosenberger sprechen wird.

Am Sonntagnachmittag findet in Verbindung mit dem traditionellen Lübecker Volksfest ein Sommerfest der Lübecker Jugend statt, bei dem allüberlieferte Wettspiele abgehalten werden, zu denen sich die Jungen und Mädchen die erforderlichen Gerätschaften in monatelanger Arbeit vorher selbst hergestellt haben.

Zum Abschluß der Tagung endlich soll auf dem Platz vor dem historischen Holstentor die Reichs-Sonnenwendfeier des Deutschen Arbeitsdienstes stattfinden, die in derselben Form mit neugebildeten Liedern und neukomponierter Musik gleichzeitig in allen deutschen Arbeitslagern abgehalten wird.

Die Anteilnahme an diesen Reichstagungen der Nordischen Gesellschaft, denen nicht durch gewaltige Zahlen von Teilnehmern, wohl aber durch den besonderen Charakter ihrer Veranstaltungen wachsende Bedeutung zukommt, ist in Deutschland und den nordischen Ländern sehr groß. Finnlands Reisebüro in Helsinki hat anläßlich der Tagung eine Sonderreise nach Deutschland ausgeschrieben und von Kopenhagen und anderen Ostseestädten werden sogar Sonderdampfer erwartet.



Schwarzwaldmühle  
Carl Rang (Deife M.)

fien Achterdeel, sien Kopp harr he noch buten. Man se wussen't, dat he't was. So mauf he't alktied, wenn he sien Dülste mitbroch.

„Nu man jüh, jüh, jüh!“ hördens se hum böfken. „Kannst dien Mehlpööt neet mitfriegen?“

„Sihhi!“ klung dat achter de Döre. Dann schoov siid dat Achterdeel wieder up de Möhlnbööhne, dreihde siid langsam umme, bit man de heele Pöllerbuur seihn kunn. Achter hum an hüppelde sien Dülste.

„Süh — jüh — jüh“, jä de olle Fänt dann, so'n Barg Besöt?“

Hogeliicht wüppde up de beiden tau. „Kief — kief, dar jünd ji oot? Dat's ja moi!“

„Ja, dar bin wi!“ jä de Pöllerbuur. „Hett wat tauhört, dat se klar wurr.“ Darbi wees he up sien Dülste.

„Sihhi!“ lachde dei. „Na, dann gahst wat sitten!“ jä Hogeliicht. Un dat däen se dann oot.

„Nu sett di doch neet so platt up dien Gatt hen!“ blaffde de Pöllerbuur sien Dülste an, as se siid't heel betwaam maken dä.

„Sihhi!“ lachde dei weer, man se bleew sitten, as se jatt.

„Süh — jüh, dar hüft du ja oot!“ reep he dann, as he Jan Dickopp jagg. „War kummt du her?“

„Tau 'd Döre in!“ meende de dröge.

„Sijo, dann hett ja recht maakt. Man segg ins, is dat dien näie Dülste?“ Un as Jan Dickoppen dä, meende he: „Sm, so so — 'n bietje mager, wat? Kriggst neet satt, Wicht?“

Dickoppste wurr vergrellt. So'n olle Klunthade! „Jä hebb mien gaub Freten!“ jä se dann, un man hörde hör an, dat se up Tipp treden was.

„Kief ins“ meende de Pöllerbuur, „dar jüggst heel neet na ut.“ Un dann wees he up sien Dülste. „Dar sitt mehr unner de Feeren!“

„Bi uns in't Stadt geiht't neet na't Gewicht!“ jä Jan Dickopp.

„Ja, id weet't. Ji sünd noch wied taurügge.“ „Dat kummt d'r up an!“ jä Jan darup. Man dat klung oof all vergrellt.

„Broot mi neet! Wi Buren jünd Baas!“ braasfede de Pöllerbuur. Wat seggst du, Dülste?“

„Sihhi!“ lachde dei weer. „Na, na“, meende dau Hogeliicht, „anner Lü läwen oof.“

De Pöllerbuur keef hum an. „Ja, ji hier lönen ju bereken. Man, man, — war wohnst du, Jan Dickopp?“

„Wi wohnen in 'n heel fredelk Strate. Wenn't meeten willt, up d' Kattewalle.“

„Kief — kief — dar hebben wi't all. Dann wohn'n ji in de rechte Kuntrei. Dar seih ji heel na ut. Hebb 'd neet recht, Mauder?“

„Sihhi!“ lachde dei weer. Jan Dickopp sien tweede Frau was noch junk, un well junk is, is licht upgeregt. Hör Snabel gung 'n Tiedlant open un tau; man dann reep se: „War seih wi na ut?“

„Dat ji dichte bit Armenhuus wohnen!“

De Pöllerbuur wull siid hast dodlachen over sien eegen Woorden. Man he was oof bold anners tau Dode tomen. Ehrder he siid 't verjagg, slaug Jan Dickopp hum mit sien heide Flögels links un rechts um de Kopp tau, dat he up sien Achterdeel tau liggen twamm un neet wuß, wat hum overkwamm. Dardör kwamm alles in Repp un Raar, un dat gaw 'n groot Gereer, Gebalk un Gejöfel. Dickoppste floog d'r tüsten, un wenn Jan mit dat Hauen naleef, dann reep se hum tau: „Griep — griep!“ Hogeliichtste was an't Gilpen un reep vör Arger: „Schiet — Schiet!“ Bloot de Pöllerbuur sien Dülste mauf, so gaue as se kunn, dat se tau't Böhnluuke ut twamm.

Hogeliicht dä sien Best, un de beide Dickopps van de Pöllerbuur oftaurrieggen. Man as he dat neet klar freeg, wurr he vergrellt un beet Jan Dickopp in de Nade. Dat leet dei siid neet gefalln, un Hogeliicht, dei Frede stiften wull, treeg en Moordstandal mit Jan Dickopp un sien Dülste un twamm heel leep dartüsten. As de Pöllerbuur ut de Rängelee herut was, mauf he siid gaue ut d' Stoff. He was 'n Grootjnuut, man anners stooft dar neet völ achter.

Man de Krieg gung wieder. Hogeliichtste was hör Keerl tau Hülp tomen, un de veer gungen as Wallen upnanner an. Well weet, wau de Klopperee utgahn was, wenn de Müllerknecht neet tomen was un sien Poole neet dartüsten goit harr. Dau stooft de heele Sellstup utnanner un reet ut. De Slacht was slaan. „Dat heit Feeren löst!“ dogg de Müllerknecht, as he se tausamenfegen dä.

„Schiet!“ jä Jan Dickopp, as he meer mit sien Frau in't Klüst satt. Un dei meende dat neet so. So'n Steel drie Dage na hör Traudag! Dat fung moi an. Man dann jäen je beide: „Oh wat — Schiet!“ un tropen dichte annanner.

## Dat fung moi an! /

En Bild ut 't Wöggeläwen — Van Joh. Fr. Dirks

Jan Dickopp hett sien Dülste, dei van Gerd Diebling fangen un dodgahn was, ehreft natüürt. In de erste Dagen hett he stünnenlant in de Dackgöte seten un sien Kopp in de Feeren stoken. Un darbi jagg he ut, as wenn alles, wat um hum tau vorgung, hum heel nicks angahn dä. Man mit leiverla wurr he unrüftig. Alktied so kiew allenne tau wesen, dat was doch Schiet. 's mörgens, wenn he upwau, was he allenne, 's avends, wenn he in sien Klüst krop, was he dat, un nachts gung hum dat neet anners. Dat gefull hum neet. En eenstellig Kretür was doch man verlaten up de Welt.

Dat sä he oof mal an sien Fründ Hogeliicht, dei dar in de Möhlen in eene van de Dwengers wohnen dä. Hogeliicht nömden man hum, indewiel dat Bertred, war he mit sien Wiewte hufen dä, so hoog in de Lücht lagg.

„Jä will di wat seggen, Jan“, hett dau Hogeliicht tegen hum seggt, „dat beste was, wenn du di weer'n Wiew nehmen däst.“

Jan Dickopp harr dat süßt all doggt, man he mugg siid dat oof noch geern van 'n anner leggen laten. „Dar kunnst wall recht hebben!“ meende he dann. „Man war krieg id eene her?“ De jungste bin id neet mehr.“

„Oh wat!“ reep dau Hogeliicht. „Gah man up de Padd, dann bliewen di ehrder tiene as eene an de Flögels sitten!“

Un Jan Dickopp gung up de Padd un keef siid na 'n Wiewte umme. He gung oof wall mit de eene of de anner an de Goje, man antahn dä hum doch so recht geene. Un dann streef he weer faten dagelant allenne herumme. Bi dit Herummestriefen twamm he oof mal in de lüttje Diebstrate. Dar in dat hoge Paddhuus up de Koornbööhne wuß Jan Dickopp best Bescheed. Wenn de Paddhuusmeister oof alle Luten dicht mauf, Jan Dickopp junn alltied 'n Gatt, war he dör kunn. Man an dei Dag harr he 'n besünner Gliid. De dicke Döre van 't Paddhuus stunn wiet open, un Jan Dickopp slog dardör, wüppde een Trappen hoger up de Bööhne un mauf siid in Drafft over de leder Rogge her. Se fratt siid so vull, dat he antau barsten dä. Well düchtig satt is, word licht möe, un Jan Dickopp wurr dat oof, un dar he mehr Tied as nödig harr, jette he siid up 'n Balke hen un hull 'n lüttjet Duuste.

Se harr noch neet lanf so seten, dau wurr he dör 'n Geflutter ut sien Slaap jagg. He mauf dat eene Dge open un jagg, wau dar eene van sien Klör bi de Wand herumsparteln dä.

„Kief — kief“, dogg he, „wall fört erste mal hier. Kann d' Padd neet taurüggingen.“

Dann mauf he dat anner Dge open un jagg, dat dat en Vüüntjewicht was, dei siid dar so ofwälden dä. He harr stillkens sien Ardigheit dran, dat je in de Kniepe jatt un siid keen Rat wuß. Man as se siid, möe van all

dat Herummestriefen, up en Balke hensetten dä, dau wüppde he na hör hen un jä: „Koom man mit, id wies di de Padd!“

Ja, de Padd kunn Jan Dickopp hör nu wall wiesen, man herut kunnens se doch neet. De Paddhuusmeister harr Fierabend maft, de dicke Döre was sloten, un de Luten bit an de Mörgen in't Paddhuus bliewen müssen, un je harr dar nids mit in de Sinn; man dar was ja wieder nids an tau maken. Jan Dickopp süßt was dar oof best mit tauriede. Dat Wicht gefull hum. 't was doch gaud, dat he na de Koornbööhne hengahn was. Ja, wenn eene Gliid hebben sall, dann fällt hum't oof in d' Slaap tau.

So satten de beiden de heele Nacht dar binanner up de Bööhne, un se kwammen erst weer de anner Mörgen an de Lücht, as de Paddhuusmeister de dicke Döre un de Luten open smeet. Se kunnens weer daun, wat se wullen, un elf kunn sien Wegg gahn. Man nee, ditmal kunn Jan Dickopp dat doch neet mehr; he harr over Nacht 'n Wüngel an't Been kregen. De heele Nacht bin Wicht up de Koornbööhne — wau harr dat oof utbliewen kunn! He harr dar oof nids up tegen.

Twede Dage later truffen Jan Dickopp un sien Frau de heide Hogeliichts in 'n Karjebööm bi de Walle. „Kief — kief“, jä Hogeliicht tegen Jan, „wat hebb id di seggt?“ Un dann muß Dickopp hum vertellen, wau he tau sien tweede Frau tomen is. Hogeliicht fung an tau wüppen, jon Ardigkeit mauf hum dat. De beide Wiewkes harrn siid oof gaue mitnanner anrümdjet, un as dat so geiht bi gaude Frönnen, Dickopps wuren van Hogeliichts up de Kamiddag van de antomen Dag up Wifite nöög d.

Hogeliichts wassen rief. De heele Böhn van de Möhlen in de Dwenger hörde hör. Un dar harrn se van allens: Rogge, Weite, Hafer — so völ, as man siid bloot wünnen mag. Se kunnens d'r noch van ofgemen, un se wesen hör Riekdoom oof geern. So gung dat oof an dei Dag ruum tau, as Dickopps bi hör wassen. Dat was dadelf 'n Hochtiedsfier. So wat kenne Jan Dickopp neet un sien Dülste erst recht neet. Se müssen d'r man achter tau, wenn se wat in de Wagementen hebben wulln.

De beide Hogeliichts kropsden siid, as se saggen, wau Dickoppste de Dgen open reet, as se dat alle jagg. Ja, ja, dat dä elf un eene, dei bi hör kwamm, un dat kunn ja oof neet anners wesen bi so'n Riekdoom, dei se, de Hogeliichts, harrn. Bloot eene van hör Betekenden, Fretk Pöllerbuur, dei gung dat wied vörbi.

Hogeliicht un hör Besöt satten nebb bi de Weite, as he d'r instappen kwamm. Dat heet, erst saggen se bloot

# Eine Stadt feiert Geburtstag / Festtage im tausendjährigen Jever

Die Stadt der Kunst, Sage und Geschichte hat man das oldenburgische Jever mit Recht genannt. Wie nur wenige Orte von seiner Größe nennt es viele wertvolle Kunstschätze sein eigen. Bunt rankt sich die Sage um seine historischen Gestalten, und reich an vielen Besonderheiten ist die große Geschichte.

„Givers auf dem Sande“, von dem der Sängers Horant von Dänemark in seinem Gudrunlied berichtet, muß das alte Jever gewesen sein. Damals lag Jever am Meere und war der Seehafen Frieslands.

Vor tausend Jahren ließen hier die Billungerherzöge Bernhard I., Bernhard II., Ordulf und Hermann Jeverische Denare prägen. Nur in einem Orte, der bereits eine wesentliche Bedeutung hatte, wird man eine Münzstätte unterhalten haben. Mit gutem Recht kann man daher heute Jever's 1000jähriges Ortsjubiläum feiern.

Seit mehr als 500 Jahren ist Jever eine Landstadt. Viele Kilometer weit sind die Deiche vorgeschoben, und zwischen ihnen und dem Ort liegt fruchtbares Land. Mehrfach ging der Ort bei kriegerischen Zügen in Flammen auf. Auf den Trümmern des alten „Givers“ ist das heutige Jever aufgebaut. Immer wieder findet man tief im Erdboden Spuren des alten Ortes.

Eine neue Entwicklung begann mit dem Jahre 1636, als Jever's damalige Regentin Fräulein Maria den Flecken zur Stadt erhob und den Ort befestigen ließ. Unvergessen bei den Jeveranern ist diese Herrscherin heute noch. Abends erinnert das Marienläuten an diese Regentin, die Jever und das Severland einer neuen Blütezeit entgegenführte.

Weithin sichtbar ist der Schloßurm, das Wahrzeichen Jever's. Seine große Kuppel hat die Form einer Zwiebel. Vor 200 Jahren erhielt der Turm die heutige Gestalt. Damals wurde am Schlosse selbst, das eins der schönsten alte Bauwerke Jever's ist, ein größerer Erweiterungsbau ausgeführt. Das Schloß ist im Laufe der Zeit aus der alten jeverischen Burg entstanden. Aus dem Jahre 1417 stammt die erste urkundliche Nachricht über Jever's Burg. Schon zu Anfang des 14. Jahrhunderts wird sie aber bestanden haben.

Berühmt geworden ist Jever durch mehrere beachtenswerte Kunstschätze. Als eines der schönsten Kunstwerke der deutschen Renaissance überhaupt bezeichnet man mit Recht die kostbare geschnitzte Eichenholzdecke im Audienzsaal des Schlosses. Der Antwerper Künstler Cornelius Floris schuf sie im Auftrage Fräulein Marias von Jever. Die Decke besteht aus 28 verschiedenen Feldern, von denen jedes ein Kunstwerk für sich ist.

„Dreimal legte der Zorn Gottes die Kirche in Asche, aber dreimal wurde sie durch die Gnade Gottes wieder aufgebaut“, besagt eine Inschrift an der Evangelischen Stadtkirche. Zuletzt brannte die Kirche im Jahre 1728 nieder. Erhalten blieb nur der Chor mit dem großen Edo-Wiemken-Denkmal, das Fräulein Maria zum Gedächtnis ihres Vaters Edo Wiemken d. J., des letzten jeverischen Häuptlings, errichten ließ.

Viele bedeutende Männer, deren Namen weit über Deutschland hinaus in der ganzen Welt einen guten Klang haben, stammen aus dem Severland. Mehrere Denkmäler in den städtischen Anlagen sind ihrem Gedächtnis gewidmet. Das Mithrasdenkmal erinnert an den berühmten deutschen Chemiker Eilhard Mitscherlich, der 1794 im Severlande geboren wurde. Als Geschichtsforscher wurde der Jeverländer Friedrich Christoph Schloffer berühmt, und in der Nationalökonomie brachte es Johann von Thünen zu überragendem Ansehen.

Am bekanntesten geworden weit und breit ist Jever aber durch die „Getreuen von Jever“. Ihre innige Zuneigung zu Bismarck hat in schönster Weise bei dem Reichskanzlers Anerkennung gefunden. 101 Kriebigeier

waren alljährlich die Geburtstagsausgabe, die die „Getreuen von Jever“ Bismarck zum 1. April überbrachten. Als eine Sehenswürdigkeit wird heute im „Getreuenlokal“ das „Berliner Kriebigei“ gezeigt, ein silberner Pokal, den Bismarck eigens für die Jeveraner in Berlin anfertigen ließ und der heute noch alljährlich beim aktüberlieferten Umtrunk am 1. April im fröhlichen Kreise die Runde macht.

Fest begründet ist die jahrhundertalte Musikultur in Jever. Vor allem die kirchliche Musik hat hier im Singverein eine würdige Pflegestätte gefunden. Alljährlich sind seine Oratorienkonzerte bemerkenswerte Veranstaltungen für ganz Nordwestdeutschland. In der Festwoche zur Stadtfest wird das Oratorium „Das Spiel vom deutschen Bettelmann“ von Fr. Reuter nach Worten von Ernst Wichert aufgeführt werden.

In harmonischer Weise ergänzt sich in Jever alt und neu. Die oldenburgische Verwaltungsreform hat Jever zum Amtssitz für Friesland gemacht, und stolz ist der Jeveraner auf seine neue Garnison.

Die große Festwoche vom 21. bis 28. Juni anlässlich der 400-Jahrfeier der Stadt wird viele Volksgenossen



von nah und fern nach dem tausendjährigen Jever führen. Acht Festtage sind vorgesehen, alle würdig ausgestattet im Zeichen der Bedeutung dieses Jubelfestes. Aus allen Gauen Deutschlands, aus dem europäischen Ausland und aus Uebersee haben sich zahlreiche alte Jeveraner und Freunde Jever's angemeldet. Mehrere bedeutende Tagungen werden zudem aus ganz Norddeutschland viele Besucher nach Jever führen.

Nicht eine Stadt feiert nur, sondern mit ihr viele tausend Volksgenossen von nah und fern. Ein wahres

## Leitwort des Führers und Reichskanzlers zum Rotkreuztag 1930

Das Deutsche Rote Kreuz steht in Geist und Werk im Dienste der hohen Ziele der Nation. Es ist getragen vom Willen der Hilfsbereitschaft im Innern und gegenüber anderen Völkern; es dient der Wechselfähigkeit eines freien Volkes und zugleich aufrichtiger Friedensliebe.

Ich wünsche ihm für die Erfüllung dieser Aufgaben besten Erfolg und hoffe, daß auch der diesjährige Rotkreuztag dazu beitragen möge, seine Arbeit zu fördern.

Berlin, den 10. Juni 1930

Volkstfest soll es werden. Der erste Festtag, der 21. Juni, wird nach einem feierlichen Glockengeläut und einem plattdeutschen Gottesdienst mit einem großen Festakt in der Festhalle eröffnet werden. Der Höhepunkt des Tages wird die Aufführung des großen SA-Spiels „Wir sind die Brücke der Zeit“ durch die SA-Brigade 63 bilden unter der Leitung von SA-Brigadeführer Giesler, Oldenburg. Am zweiten Festtage, dem 22. Juni, hält der Deutsche Gemeindegast, Landesdienststelle Oldenburg-Bremen, in Jever größere Tagungen ab und nachmittags folgt die Aufführung des plattdeutschen Festspiels „Fräulein Maria von Jever“. Am 23. Juni soll der „Tag der Musik“ durch die Aufführung des Oratoriums „Das Spiel vom deutschen Bettelmann“ von Fr. Reuter. Am 24. Juni, dem „Tag des Bauern“, veranstaltet der Jeverländer Kennverein ein großes Turnier und Halbblutrennen, und abends wird in einer großen Kundgebung Reichsobmann und Staatsrat Meinberg sprechen. Am „Tag des Handels und Handwerks“ wird der 25. Juni ausgetaktet. U. a. werden Reichsbetriebsgemeinschaftswalter Walter-Berlin, und Landeshandwerksmeister Michel-Hannover, hier sprechen. Der „Tag für Volkstum und Heimat“ am 26. Juni bringt unter dem Leitwort „Jever und Severland“ eine Gemeinschaftstagung der NS-Kulturgemeinde e. V. — Abteilung Volkstum und Heimat — Gaudienststelle Wejer-Ems und der Staatlichen Arbeitsgemeinschaft für oldenburgische Landes- und Volkstunde. Der 27. Juni wird als „Tag der Jugend“ aufgepfunden werden und bringt abends außerdem eine Veranstaltung für Leibesübungen unter der Mitwirkung der D.L.-Bestriege Deutschlands und der Turnerinnen-Kreis-schule Oldenburg-Difriesland. Der letzte Festtag, der 28. Juni, wird seine besondere Bedeutung erhalten durch eine Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront mit Gauwarter Dieckelmann, Oldenburg, als Redner; ein Sportfest der Hitler-Jugend, einen Liedertag und ein großes Volkstfest der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

## Dreizehnte Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs.

Bei der am 8. Juni 1936 erfolgten öffentlichen Ziehung der Auslosungsrechte wurden folgende Nummern gezogen. Die Nummern gelten für alle Gruppen jedes Wortabschnitts mit Ausnahme der Auslosungsrechte, die wegen des Bezugs einer Vorzugs- oder Wohlfahrtsrente oder infolge eines Verzichts gemäß § 24 des Anleiheablösungsgesetzes nicht an der Auslosung teilnehmen. Bei der Einlösung werden gezahlt für je 100,— RM. Nennwert der Auslosungsrechte 500,— RM., dazu 4 1/2 % Zinsen für 10 3/4 Jahre = 241,875 RM., zusammen 741,875 RM. Die Zahlung erfolgt gegen Quittung und Rückgabe der Auslosungsscheine und eines gleichen Nennbetrages in Schuldverschreibungen der Anleiheablösungsschuld des Reichs bei der Reichsschuldenkasse in Berlin SW 68, Oranienstraße 106/109, oder auch bei allen Reichsbankanstalten mit Ausnahme der Reichshauptbank Berlin. Mit dem Ablauf des 30. September 1936 hört die Verzinsung des Einlösungsbetrags auf. Die Einlösungsbeträge für die gezogenen Auslosungsrechte, die im Reichsschuldenschein eingetragen sind, werden den Gläubigern ohne ihr Zutun durch die Post zugesandt, so daß Schuldbuchgläubiger dieserhalb nichts zu veranlassen haben.

84 84 117 129 169 181 334 419 527 544 625 659 785	30045 144 188 230 362 371 518 524 562 607 651 676	60052 065 199 258 274 309 391 405 436 480 499 609
790 811 825 867 906 912 971 985 1054 113 182 219 262 268	693 703 760 763 771 876 941 962 988 31018 032 147 220	672 744 816 921 61004 020 046 078 106 107 146 233 345
305 329 338 429 444 555 717 734 794 836 849 889 961 963	236 323 381 419 428 593 648 715 794 839 870 909 32060	448 550 692 839 916 932 951 62016 029 071 088 164 215
2037 116 253 274 395 452 480 494 547 716 726 824 860 933	124 197 215 243 310 433 448 461 464 503 505 543 607 652	234 270 380 420 433 447 497 589 593 621 660 689 851 862
3010 017 056 083 186 244 278 281 471 518 561 564 571 650	672 825 868 870 898 902 956 993 33160 192 272 301 365	989 63099 114 189 231 323 368 436 597 608 609 646 677
756 787 847 903 922 929 950 4120 216 270 289 364 378 406	413 416 473 528 529 587 620 651 685 773 842 879 34107	713 746 748 820 824 980 64037 111 259 295 317 354 370
445 493 591 631 661 744 813 837 864 911 955 978 5027 034	293 405 472 476 484 505 588 615 705 712 748 762 818	426 432 450 555 565 640 821 915 972 65088 122 134 188
045 102 110 206 582 593 679 698 721 822 854 898 956 972	35012 045 098 138 154 191 206 249 352 444 587 623 687	257 274 291 311 453 552 599 660 713 859 860 930 961
973 6044 148 237 244 285 297 323 393 401 408 431 466 473	711 813 829 854 865 916 976 992 36141 160 196 269 340	66005 074 078 109 129 135 143 168 264 314 353 373 411
501 530 567 612 626 628 749 821 956 988 7104 139 167 302	556 615 630 649 659 756 825 832 918 967 988 37084 092	424 554 619 634 648 687 730 746 753 775 794 812 817 827
333 349 360 402 429 432 478 570 595 604 761 856 886 906	179 252 254 298 505 618 619 694 908 912 38024 194 416	878 931 961 67056 115 195 201 231 244 287 342 362 399
8037 176 235 256 275 278 367 387 415 547 565 702 811 965	487 623 642 671 739 826 869 997 39013 052 107 119 173	641 649 688 854 871 904 913 918 919 973 68012 062 133
9145 229 280 319 459 518 774 791 898 898 939	195 284 450 581 585 729 776 886 924 949 984	142 232 355 389 554 596 638 812 865 69044 162 234 281
10017 127 139 220 271 427 443 449 540 560 772 796	40061 124 166 198 230 357 423 460 615 877 947 951	374 407 493 547 610 614 730 784 850 963
810 857 1165 170 349 366 445 542 572 583 585 731 12025	41055 063 111 124 248 307 330 334 474 558 569 779 817	589 621 657 717 720 828 831 892 922 71051 076 257 259
032 107 227 234 275 332 424 441 459 466 495 509 531 539	869 981 42076 127 270 284 288 335 343 432 488 551 574	316 409 469 485 499 565 581 604 630 729 920 954 72042
831 920 972 13025 229 257 335 444 502 508 572 603 766	646 651 669 685 723 771 886 913 949 978 43122 147 153	139 134 191 210 232 278 339 416 438 445 481 517 750 752
839 949 14100 161 162 217 220 255 337 373 478 488 508	179 194 220 315 354 423 424 428 447 514 542 563 585 588	921 956 968 73011 055 074 210 225 295 324 372 377 428
555 611 625 830 15007 112 134 142 169 284 393 432 508	840 946 989 44181 207 287 361 426 564 630 722 732 819	461 509 512 625 651 860 864 879 905 929 970 74080 109
540 564 590 621 624 675 681 713 724 726 16018 060 118	853 867 873 878 895 945 984 45011 135 174 221 240 325	173 182 200 281 288 437 506 538 588 734 783 863 982
163 276 347 449 467 480 524 587 606 624 631 681 703 723	490 470 494 527 545 563 631 644 649 735 755 782 795 845	75054 056 128 155 296 309 430 578 662 760 795 858 861
760 857 927 17157 205 240 526 542 577 632 667 695 753	647 718 769 778 47203 201 223 242 431 434 563 593 596	976 76173 183 228 241 257 478 517 523 746 762 888 921
431 478 620 644 692 728 734 827 828 860 904 19022 060	637 647 661 704 720 769 888 43061 143 162 185 215 260	923 77010 082 133 308 376 408 507 516 896 937 971 980
072 080 123 364 389 417 474 482 518 578 636 660 736 737	318 324 336 338 346 363 382 420 436 443 450 618 735 795	76089 097 170 181 216 303 330 409 666 681 696 756 773
852 872	870 49131 158 235 344 360 391 427 448 587 674 711	324 866 921 985 989 79059 238 294 381 408 413 431 486
20054 080 084 124 152 277 582 598 599 872 986 21004	768 773 806 838 892 915 934	551 560 722 852 918 928 979 994
019 138 166 269 409 533 621 672 727 755 824 871 22090	50040 152 162 411 697 831 960 51014 177 290 415 429	80004 077 265 373 387 651 673 753 952 973 81029 038
185 267 314 376 486 508 528 586 642 678 689 864 912	508 538 543 561 574 594 646 685 750 947 953 977 52000	071 095 127 392 578 650 691 783 790 942 82015 103 130
23073 139 164 209 248 249 472 531 538 685 701 722 785	135 156 158 220 723 780 824 879 914 936 53000 003 103	287 343 345 351 448 500 503 627 628 662 722 757 736 937
868 949 984 24124 172 233 243 247 265 468 473 474 586	197 226 229 253 491 493 521 554 657 850 888 54111 136	83136 383 523 551 594 632 795 822 853 84162 174 180 225
658 841 854 25255 363 373 424 529 576 590 650 686 718	177 368 420 593 685 770 869 908 909 939 973 992 55138	285 287 453 477 570 585 625 699 708 726 749 754 777 997
742 770 858 907 26002 036 057 080 088 124 195 196 197	146 213 248 328 335 364 400 434 596 545 573 603 668 748	95015 070 111 112 120 206 248 315 416 425 433 459 484
238 255 265 275 311 329 383 423 431 443 448 462 497 518	780 785 793 801 817 926 56096 107 169 201 254 281 403	593 596 633 695 768 777 798 819 846 891 894 907 86062
546 568 603 713 718 806 815 823 936 27222 259 288 325	495 530 711 777 808 829 57030 052 063 068 080 157 213	173 202 223 323 356 468 480 508 641 768 829 854 933
406 461 465 509 573 617 699 743 814 864 895 986 28007	276 568 591 599 617 671 702 841 977 989 58028 038 232	87164 181 227 275 321 342 411 526 543 633 739 825 835
020 096 148 252 329 533 536 643 662 747 788 819 825 956	269 277 280 290 340 375 417 433 643 674 675 685 734 762	889 926 938 991 88031 057 066 104 254 267 346 383 411
24092 054 070 082 103 165 170 327 399 525 585 616 638	825 838 878 930 944 947 59060 077 081 335 366 385 464	424 451 469 511 532 567 589 756 777 802 865 943 89021
713 799 822 875 898	302 564 605 620 699 767 799 818 967 987	022 060 253 453 514 570 573 732 807 945 961 963.

Norden

Moderne Sporthemden, Oberhemden, Pullunder, Sportgürtel, Tennishosen, Knicker-Bocker, Sportstrümpfe, Blinder, Hüte, Mützen in allerneuesten Musterungen! sehr preiswert!



Immer elegant

und zu vielen Gelegenheiten passend, ist der moderne Sakko-Anzug. Die Auswahl ist gerade jetzt überraschend groß. Hauptpreislisten: 33.-42.-54.-67.-85.- Übergangs-Mäntel u. Sportkleidung für jede Geldbörse

T. F. Damm Norden

Gasthaus "Waldblitz", Nordsee, Inh. S. Fischer, Gemütliche Aufenthaltsräume. - Schöner, schattiger Garten. - Anerkannt gute Küche. Gepflegte Getränke.

Christian Carls / Norden, Mineralölhandlung, Norden, Sietstr. 23, Telefon Norden 2470, Norddeich 2068, empfiehlt sich als Vertreter der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft, Standard Benzin, Esso, Benzol, Petroleum, Essolub das Vollschutz Autoöl, sow. Gasöl u. Traktoröl unverzollt u. auf Erlaubnisschein

Die Geschäftsstelle unserer Kassen bleibt mit Wirkung vom 15. Juni 1936 an für den Schalterverkehr nachmittags streng geschlossen. Ortskrankenkasse für den Kreis Norden, Landkrankenkasse des Kreises Norden

Autospritzlackierung, Fr. Krieger, Ausbesserung einzelner Teile, NORDEN, GROSS-NEUSTR., TELF. 2509, Inzeriert in der DZ.

Einzelmöbel, Herren-, Speise-, Wohn- u. Schlafzimmer, Küchen Kleitmöbel, Polstermöbel, Heye Steen, Norden, Hindenburgstraße 69, Gegr. 1900, Tel. 2142, Annahme v. Ehestandsdarlehen und Bedarfsdeckungsscheinen.

NEUES vom Edelweißrade, Der vor 24 Jahren gelieferte Edelweißrad ist zu meiner größten Zufriedenheit, fahre es jetzt noch fast täglich. Schuhmachermeister R. Bruhse, 8. 1. 1935, Langenhagen. Vor ungefähr 25 Jahren habe ich von Ihnen eine versenkbare Nähmaschine bezogen, diese ist heute noch sehr gut. Kanzleisekretär H. Brandt, Nürnberg, 5. 5. 1935, Sandratstr. 49 III. Auch Sie werden wir zufriedenstellen. Über 1/2 Million Edelweißräder seit 1897 schon geliefert. Lieferung an Private. Verlangen Sie unseren neuesten Katalog Nr. 136, Edelweiß-Decker, Fahrradbau, Deutsch-Wartenberg, 14D

Vorbeugen oder Lehrgeld zahlen?

Was ist besser? Ohne Zweifel das erstere, indem Sie Ihre Maschinen in einem Spezial-Landmaschinen-Geschäft kaufen, welches die von Ihnen während der Erntezeit dringend benötigten Ersatzteile am Lager hat, und welches Ihnen die Ersatzteile sofort ab Lager liefern kann! Dann ersparen Sie sich Ärger u. Verdruß. Bestimmen Sie bitte mein großes Ersatzteillager, und Sie werden bestimmt staunen. Zu fast allen Nähmaschinen- u. Schwadenwenderfabrikaten habe ich Ersatzteile am Lager, ebenso auch kompl. Nähmesser zu fast allen Nähmaschinen. Alle Reparaturen werden durch meinen Montagemeister schnell u. sauber ausgeführt. Bestellen Sie die von Ihnen benötigten Erntemaschinen sofort, denn diese sind z. T. schon sehr knapp. Zwei ganze Ladungen Grasmäher, zwei Ladungen Heurechen und eine Ladung Schwadenwender sind schon eingetroffen. Weitere Ladungen werden bald folgen, so daß Sie alle Maschinen prompt ab Lager Lager erhalten können.

Theodor Ruffies, Loga-Leer Spezialgeschäft für Landmaschinen

Bergungs Bugler-, Reederei- und Aktiengesellschaft, HAMBURG 3 - JOHANNISBOLLWERK 10

Dampfer-Expedition

regelmäßig wöchentlich jeden Sonnabend von HAMBURG nach EMDEN und LEER direkt, sowie mit Umladung nach Norden, Papenburg und Weener und von Emden nach den Plätzen des Dortmund-Ems- und Rhein-Herne-Kanals und zurück. - Ständige lagergeldfreie Güterannahme und Auslieferung im gedeckten und verschließbaren Kaischuppen in Hamburg. Auskunft über Frachten usw. erteilen Paul Günther, Hamburg 8, Mattenwiete 1, Tel. 51 1401; Lehnkering & Cie. A. G., Emden, Tel. 3841-3847; W. Brun, Leer, Tel. 2754

Aurich

Kampf dem Verderb, Züchener-Dosen, KONSERVIERT ALLES IN Züchener-Dosen, Dann schmeckt's noch nach Jahren frisch. Züchener-Dosen sind zu haben bei Gebr. Böwe, Aurich, Fernsprecher 352

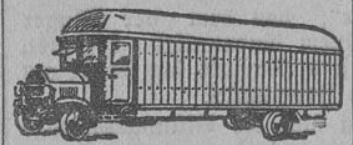
Jheringsfehn, Am Sonntag, dem 14. Juni, ab 7 Uhr, Tanzkränzchen, B. Janßen

Gasthof Cirksema Riepe, Sonntag, 14. Juni, Großer Ball, Eintritt und Tanz frei!

Werdel Mitglied der NSD

Grasmäher, McCormick, Krupp und Kafa-Reg mit Delbad, Heurechen, schwere und mittlere Ausführung mit T-Zinken, Schleifsteine, Foote Janssen, Aurich, Fernsprecher Nr. 292, In gebrauchten Maschinen: 2 Schwadenrechen Martin, 1 Schwadenrechen Universal, 1 Gabelheuwender, 1 Grasmäher Krupp-Jahr, 1 Grasmäher Hawa

von Emden's Möbelspedition, Aurich, Telef. 272



Umzüge per Bahnmöbelwagen, Spezial-Möbeltransporte von und nach Rieht, Berlin, Hamburg, Hannover, Köln mit modernen Automöbelwagen

Möbel, nur vom Fachmann Wübbenhorst, Aurich, Pferdemarkt

Ausverdingung!

Die Entwässerungsgenossenschaft Herrenhütten-Neubarstebe läßt am Mittwoch, den 17. d. M., das

Reinigen des Entwässerungsgrabens öffentlich ausverdingen, anfangend nachmittags 3 Uhr bei der alten Grode.

Für die Mitglieder der Genossenschaft abends 7 Uhr in der Udenischen Wirtschaft Beitragshebung, Gehoben werden pro Morgen 10 Pfg., Hinter-Theene, den 9. Juni 1936, Der Vorstand, Hennig.

Soda ..... Pfund 06 Pfg., Schnerpulver, Palet 05 Pfg., Delfeise ..... Pfund 22 Pfg., Kernseife ..... Kiesel 12 Pfg., Pissavabeisen ..... 45 Pfg.

Georg Ferd. Killel, Aurich, Norderstraße 1

Krefft, der neuzeitl. Gasherd für die moderne Küche, Formvollendet u. sparsam

Auf Wunsch Ratenzahlung, Gebr. Böwe, Aurich.

Vergiß nicht, für Sonntag einen Film zu belorgen! Stets frisch bei FOTO-HARMS, Aurich, neben der OTZ.

Ihr Bruch, darf Ihnen nie, selbst b. schwerster Arbeit, lästig und hindernd sein. Hierzu verhilft Ihnen eine gutschitzende, bequeme Bandage. Verlangen Sie heute noch mit Postkarte einen Maßschein. Nach Einsendung desselben erhalten Sie einige Tage später eine Auswahl- sendung verschiedener Spezialbandagen D. R. G. M. - Keine Nachnahme - also kein Risiko! In aller Ruhe, bevor Sie etwas zahlen, suchen Sie sich selbst das Passende aus. - C. A. Steinberg, Spezial-Bandagist, Freiburg 99 (Breisgau)

General-Vertretung, Automobil-Zentrale L. Dirks, Aurich, Telefon 520

KRUPP-Lastwagen, für jede Tragfähigkeit, General-Vertretung, Automobil-Zentrale L. Dirks, Aurich, Telefon 520

TRAGT DIE NADEL DER INNEREN MISSION

Sämtliche Druckfachen liefert die DZ.

Trintt Tha-Ga-Kaffee!, Mischung Nr. 100, 1/4 Pfd. 50 Pfg., Spezial-Mischung, 1/4 Pfd. 60 Pfg., Standard-Mischung, 1/4 Pfd. 70 Pfg., Westindische Mischung, 1/4 Pfd. 85 Pfg., Als Kaffee des täglichen Bedarfs nimm 100er Mischung von Thams & Garfs, T.G. Mischung Nr. 100, 1/4 Pfd. 50 Pfg., Teemischungen, Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garfs, Paul Düvier, Aurich, Emden, Leer, Weener, Norden, Ems, Wittmund, Für den Besuch die richtige Wahl, bleibt die Mischung Spezial, T.G. Spezial-Mischung, 1/4 Pfd. 60 Pfg., Für den Mokka nach dem Feste nur Westindische die Beste, T.G. Westindische-Mischung, 1/4 Pfd. 85 Pfg.

# Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 13. Juni 1936

## Francis Lean meldet sich . . . / Von Berend de Vries

Die englische Schriftstellerin Florence Marryat hatte im Juli des Jahres 1880 ein merkwürdiges Erlebnis. Florence Marryat war mit Oberst Lean verheiratet, aber als Schriftstellerin hatte sie ihren Mädchennamen beibehalten, denn sie war, wie man richtig vermutet, Tochter des berühmten Kapitäns, dessen Abenteuergeschichten von der See schon manche Generation begeistert gelesen hat. Sie hat viele Schriften spiritistischer Art verfaßt, unter denen ein Werk, „World of Spirits“ (Geisterwelt), seinerzeit gewisses Aufsehen erregte. Da aber gerade in diesem Buche von mancherlei höchst unwahrscheinlichen Dingen, die der neueren Forschung nicht standhalten, die Rede ist, ist auch das Selbst-erlebnis der Schriftstellerin, das hier erzählt werden soll, mit Vorbehalt aufzunehmen. Florence Marryat war okkultistischen Erscheinungen gegenüber nicht mehr unbefangener genug; zu tief schon hatte sie sich mit all ihrem Wesen und Denken in jene geheimnisvolle Welt eingesponnen. Immerhin ist der Fall, eine sogenannte Meldung, — zumal er mit der See zusammenhängt — fesselnd genug.

Frau Marryat war Anfang Juli 1880 mit dem Abschluß eines größeren Werkes, das ihre Arbeitskraft während einiger Monate stark in Anspruch genommen hatte, beschäftigt. Um es nun in aller Ruhe vollenden zu können, war sie für einige Tage nach Brighton gefahren, dem bekannten Seebad am Kanal.

Zum Müßiggang blieb ihr keine Zeit. Im Gegenteil: sie arbeitete täglich angestrengt bis zum Abend. Dann allerdings suchte sie auf einem Spaziergang über die Strandpromenade in der kühlen Brise eine kurze Erholung. Menschenleer und einsam war dieser Strandweg nun gerade nicht. Er wimmelte von Leuten, die, wie sie, hier Frische und Kühlung suchten. Es herrschte schönes beständiges Sommerwetter und war bis gegen zehn Uhr hell.

Wie an den Tagen vorher, machte Florence Marryat auch am Abend des 9. Juli ihren gewohnten Spaziergang und ließ sich mit der Menge treiben. In Gedanken war sie noch ganz bei ihrer Arbeit. Plötzlich stutzte sie. Wer lehnte denn an dem Geländer des Klippenvorsprungs, der dort an der Ecke der Promenade zum Strand hinabfiel? Das war doch niemand anders als Francis Lean, der ihr zulächelte. . . . Aber wieso war denn Francis jetzt in Brighton? Das konnte doch gar nicht möglich sein. . . .

Francis Lean war der Stiefsohn von Florence Marryat. Er war einer von jenen gut aussehenden, liebenswürdigen, aber etwas unbezähmbaren jungen Menschen, die man, weil sie an Land nicht viel taugen, schon von jeher zur See zu schicken pflegt, damit die überschüssige Kraft und jugendliche Wildheit bei harter Schiffsarbeit eingedämmt wird und sie sich die Hörner ablaufen.

Und nun war es noch kein halbes Jahr her, seit Francis auf einem Brasilienfahrer zu seiner ersten Reise angemustert hatte. Der Segler mußte sich im Augenblick in der Nähe der brasilianischen Küste befinden. Weshalb tauchte der Junge denn plötzlich hier in Brighton auf? War er vielleicht ausgekniffen? Zutrauen war es ihm schon.

Halb ärgerlich, halb erschreckt ging Florence Marryat auf den Jungen zu. Aber als sie ihm gegenüberstand, drehte er sich ruhig um und stieg die Treppe zum Strand hinab. Unbedenklich folgte sie ihm. Unten auf dem Strand geriet sie unter eine Schar von Fischern, die dort ihre Netze stückten. Von Francis Lean war nichts mehr zu sehen.

Wie sollte sie sich dies erklären? Es lag natürlich der Gedanke nahe, daß sie sich geirrt hatte, daß nicht Francis es gewesen war, den sie gesehen zu haben glaubte, sondern irgend ein junger Fischer, der ihm gleich, einer von diesen Leuten vielleicht, die da mit ihren Netzen zugange waren. Aber dieser Gedanke kam ihr gar nicht.

Nachdenklich ging sie nach Hause. In der Nacht aber wachte sie erschreckt auf; es war ihr gewesen, als ob jemand die Türklappe geklopfelt hätte. Verwirrt sah sie im Zimmer umher. Ueberwältigt hell glitt das Mondlicht durch die dünnen Fenstervorhänge — und da stand er wieder, Francis, in seinem Seemannszeug, die Mütze in der Hand, da stand er und lächelte sie an. Sie setzte sich aufrecht und war im Begriff, ihn anzusprechen, aber sie kam nicht dazu; denn er legte, als Zeichen des Schweigens, den Finger auf den Mund, und dann war er auch schon wieder verschwunden.

Bald darnach kehrte Florence Marryat nach London zurück.

Eines Tages, nicht lange nach ihrer Rückkehr, wanderte sie mit ihrem Mann, Oberst Lean, und mit ihrem eigenen Sohn nach den Docks hinaus. Sie wollten das

Schiff, auf dem dieser Sohn fuhr, besichtigen. Als sie nun so miteinander durch den Stadtteil Poplar gingen, da sah Florence Marryat den jungen Seemann Francis Lean zum drittenmal. Er stand auf der Straße und lächelte ihr zu.

Da sagte sie zu ihrem Mann: „Ach! jetzt ist er wieder verschwunden. Aber du kannst es mir glauben, soeben habe ich Francis gesehen, ganz bestimmt. Dort hat er gestanden. Sollte es möglich sein, daß der Junge überhaupt nicht abgefahren wäre?“

Oberst Lean aber lachte ungläubig und meinte, es sei ein Doppelgänger gewesen.

Aber diese Vermutung traf nicht zu. Das zeigte sich einige Wochen später. Im September, als Florence Mar-

## Gefecht mit dem Teufel

Fatale Berichterstattung aus der Zeit der ersten Dampfschiffe  
Von Hans Diederichsen

In einem alten Logbuch meines Urgroßvaters, das er von frühester Jugend an führte, finde ich unter anderem folgende interessante Aufzeichnung, die ich nachstehend nahezu wörtlich wiedergebe:

Ich habe das Teufelschiff gesehen, mit meinen eigenen Augen. Hätte mir jemand davon erzählt, ich hätte ihm nicht geglaubt, denn das Schiff selbst und seine Art, sich zu bewegen, widerspricht allen Regeln der Natur und den gegebenen Richtlinien für die Navigation von Fahrzeugen. Ein Schiff, das gegen den Wind fahren kann, ohne Ruder oder Segel zu gebrauchen, von Feuer und Rauch im Leibe getrieben, auf hoher See die unmöglichsten Manöver ausführen kann, ist Teufelswerk.

Doch vorher muß ich berichten, wie ich das Schiff zu sehen bekam. Im Jahre 1807, als infolge der Kontinentalsperre alle Schifffahrt arg daniederlag, war ich mit Peter Paulsen von Finkenwerder aus als Deckshand an Bord eines Fischerbootes gegangen.

Wenn die Fischerei damals auch nicht recht lohnend war, so brachte ein Nebenbetrieb derselben desto mehr ein: der Schmuggel mit Waren vom Festland nach England, wobei die englischen Fischereifahrzeuge die Waren auf hoher See übernahmen.

Für junge, wagemutige Burschen war die Sache eine sehr interessante Beschäftigung, und die Gefahr, einmal von einem der vielen französischen Wachboote geschnappt zu werden, achteten wir nicht hoch, — da es bisher immer gut gegangen war.

Als dann später die englische Flotte die französischen Häfen blockierte und vor diesen ankerte, wie gewaltige Hummern mit aufgeschlagenen Scheren, trieb sich eine Anzahl von französischen Korjaren im Rücken der Blockadeflotte herum. Hierbei hatten sie es in der Hauptsache auf kleinere Fahrzeuge abgesehen, aber einige verwagene Burschen von Flibustierkapitänen scheuten sich auch nicht, bewaffnete englische Kaperschiffe anzugreifen.

Endlich sollte auch unsere Stunde geschlagen haben. Wir waren bei unseren Schmuggelfahrten immer dreister geworden und liefen eines Tages einem französischen Kaper direkt in die Arme. Unser Bootsführer, ein hartgesottener Knasterbart, hatte im Nebel, der an diesem Tage den Englischen Kanal wie ein schweres Leichentuch einhüllte, die stattliche Schonerbrigg zu spät in Sicht bekommen. Ein Kanonen schuß, dessen Kugel dicht vor unserem Bug ins Wasser schlug, machte jeden Fluchtversuch illusorisch. Wir mußten längsseit des Kapers kommen.

Unser Bootsführer stieß zu seinem Unglück gegen die Franzosen flüchte aus, die geeignet waren, die heilige Jungfrau selbst in Ohnmacht zu stürzen. Von einem phänomenalen häßlichen Kerl erhielt er dafür mit dem schweren Enterjabel einen gewaltigen Hieb über den Schädel. Mit ausgebreiteten Armen fiel er über Bord und war vor unseren Augen verschwunden.

Dieser alte Kerl, finster, streng und starr, aussehend wie eine alte verbrauchte Handschape, war der Kaperkapitän. Er musterte uns beide, Peter Paulsen und mich, mit dem einen Auge, dann fragte er uns in schauerhaftem Englisch, ob wir es vorzögen, in die Schiffsgemeinschaft einzutreten — oder — mit einer zwanzigpfündigen Kugel an den Beinen über Bord zu jumpen.

Es gab kein langes Ueberlegen, da uns der schnelle Tod, den unser Bootsführer soeben erlitten hatte, noch frisch in Erinnerung stand.

Wir konnten uns frei an Deck bewegen. Durch unsere neuen Kameraden brachten wir in Erfahrung, daß das Schiff „Souriciere“ (Mausefalle) hieß und der Kapitän sich Renard nannte. Mit drei Kanonen auf jeder Seite und einer Drehbasse auf der Back war das Kaperschiff ein nicht zu verachtender Gegner, zumal die Mannschaft einer bunt zusammengewürfelten Räuberbande glück, die einen Verzweiflungskampf nur gegen vollen Einsatz ihres Lebens ausfechten würde.

Auch an den nächsten Tagen lag der Nebel schwer auf dem Kanal und der Nordsee, in der wir kreuzten. Ein alter Matrose, der mich anscheinend in sein Herz geschlossen hatte, soweit ein Korjarenherz dies zuläßt, erzählt mir gerade, wie fromm der Kapitän Renard sei und daß er vor jedem Auslaufen aus dem bretonischen Heimatjafen eine Messe lesen lasse für den guten Ausgang des Unternehmens, als plötzlich aus dem Mars der Ruf ertönte: „Schiff an Backbord voraus!“ Der Kapitän enterte selbst ein Stück die Wanten hinauf, und als er sich von der Richtigkeit der Meldung überzeugt hatte, rief er: „Täuscht mich der Nebel nicht, dann ist es ein kleines er-



Die Mosel

Ragimund Reimesch (Seite M.)

ryat mit ihren Angehörigen in Folkestone weilte, erhielten sie die Nachricht: Am 9. Juli ist der Schiffsjunge Francis Lean beim Niederstieren eines Bootes in der Brandung vor Callao über Bord gespült und ertrunken. . . .

## Fremdes Haus im Mondenschein

Was schimmern weiße Wände,  
Von Kiefern überdacht,  
Die greifen stumm wie Hände  
Ins tiefe Blau der Nacht.

Der Mond steigt auf den Sprossen  
Der Nester groß empor.  
Da fühlen Licht umflossen,  
Aufglänzt das Gittertor.

Betörend lockt die Schwelle,  
Als ob dort Heimat sei —  
Da schreit mich ein Gebelle,  
Und fremd geh ich vorbei . . .

Heinrich Anacker

bärmliches Fahrzeug, eine englische Brigg. Vorwärts, ihr Burtschen! Alle Segel beigelegt, die wir tragen können. Dann schickt eine Wiltentarte hinüber!

Raum hatte der Kapitän ausgesprochen, als auch schon die Drehballe feuerte. Die Kugel riß ein Loch in den Rebellstreifen und verlor sich im Tafelwerk der geheimnisvollen Brigg.

Voll Erwartung blickte der Korsarenhauptide durch das Fernglas, und als er die englische Flagge aufsteigen sah, rief er: „Er hat den Mut, Farbe zu bekennen. Wir haben den Mut, zu feuern! Gebt's ihm, meine Burtschen! An die Geschütze! Aber feuert auf kurze Distanz!“

Als wollte Gott Aeolus selbst dazu beitragen, das Geschick der Brigg zu besiegeln, sandte er eine kräftige Brise, und unter dem Druck der ganzen Segel stürzte das Kapersschiff auf seine Beute.

Wir beide, Paussen und ich, zitterten vor Aufregung, konnten wir doch nahezu die Zeit berechnen, wo das kleine unglückliche Schiff sich gerade unter den Kanonen des Gegners befinden mußte. Je näher wir kamen, desto deutlicher konnten wir seine Manöver und jeden Teil der Tafel erkennen. Der Piratenhauptide war sprachlos über die Sorglosigkeit, mit der das Schiff seine Fahrt fortsetzte. Noch mehr aber wuchs sein Erstaunen, als er sich die Tafelung seines Gegners genauer ansah, — und uns ging es ebenso.

„Habt ihr so etwas jemals in eurem Leben gesehen, Jungs? Das sind doch keine Masten, die der Trog hat! Es scheinen Stangen zum Wäschetrocknen zu sein! Mit der Tafelung ist der beste Schiffer nicht imstande, in drei Tagen über einen lumpigen Dorsteich zu segeln! Da ist was nicht richtig, das geht nicht mit rechten Dingen zu, denn die Brigg segelt nach meiner Schätzung mindestens zwölf Knoten!“

Auch wir kamen nicht aus dem Staunen heraus. Immer lebhafter wurden die Ausdrücke des Schreckens — ja der Furcht vor dem Ueberrnatürlichen — bei den abergläubischen Seeleuten. Die Kanoniere standen mit brennenden Luntten bei den Kanonen.

„Es ist egal, und wenn es der Teufel selbst wäre, der auf dem Raiken regiert! Wir sind in Schußweite — Feuer!“ kommandierte der Pirat.

Die Salve ließ die „Souriciere“ bis zum Kielbalken erzittern. Hestig legte sie sich auf die Seite. Dichter Pulverqualm hüllte sie minutenlang ein, bis wieder freie Sicht war. Dann suchten alle Augen die Brigg.

Die Stelle, an der man sie vor kurzem gesehen hatte, war leer. Sie — war verschwunden.

„Donnerwetter!“ riefen die Kanoniere. „Alle Teufel, unsere Lage hat geessen. Sie ist glatt abgejessen!“

„Was trübt ihr! Ruhig ihr Schweine!“ heulte Renard mit hoher Stimme und zeigte auf die Backbordseite.

Ich wollte meinen Augen nicht trauen, dort schwamm das Fahrzeug, anscheinend unbeschädigt, mit gereiffen Segeln und bewegte sich ohne sichtbares Hilfsmittel mit zauberartiger Geschwindigkeit fort.

„Feuer! Salve!“ kommandierte Renard. Aber die Kanonieren trafen nicht, denn die Brigg war schon weit aus der Schußlinie heraus. Der Pirat aber stand an der Reling und starrte entsezt in die Richtung, in der seine Beute entwich.

„Kapitän!“ rief ihn sein Bootsmann an. „Kapitän, habt ihr die Brigg genau gesehen?“

„Denkst du, ich bin blind, du Narr!“ rief Renard erbost zurück.

„So hört, Kapitän. Der Teufel soll mich persönlich kielholen, wenn das nicht dieselbe Brigg ist, die wir genau vor einem Jahr an der gleichen Stelle in den Grund gebohrt haben!“

„Aus dir — aus dir — spricht die Angst, du Schuft, — der Wahnsinn!“ leuchtete der Pirat mit bebender Stimme.

„Es war an einem Karfreitag, Kapitän. Ich weiß es genau, Kapitän! So genau, wie ich weiß, — daß ihr der Mannschaft jener Brigg nicht so viel Zeit gelassen habt — ein Paternoster zu sprechen — ehe sie durch Euch — in die Hölle geschickt wurde.“

„Wenn dir dein Leben lieb ist, Bootsmann, dann — behalte — deine Weisheit — für dich“, raunte der andere erregt zurück.

Dann entdeckte er mich, der, in der Nähe stehend, jedes Wort der Unterredung mit angehört hatte.

„Was? Du junger Haifisch willst den Lauscher spielen!“ rief er wutbevend, und hätte der Bootsmann sich nicht entgegen geworfen, ich hätte das gleiche Schicksal erlitten wie unser Bootsführer.

„Keinen Mord heute, wenn ihr auf Gnade hofft, nach einem sündhaften Leben, Kapitän!“ rief der Bootsmann, und so kam ich mit dem Leben davon.

Inzwischen war es dunkle Nacht geworden, und wir segelten mit gutem Wind weiter. An Schlaf dachte niemand.

Plötzlich ertönte ein Schrei. Es war der Pirat. Er deutete auf die See. Fast Bord an Bord schwamm die unheimliche Brigg mit uns — in vollster Fahrt — mit gereiffen Segeln.

Ich sah es selbst — und Paussen, mein Kamerad, kann es bezeugen, zwischen beiden Masten erhob sich eine große Säule, die Rauch und feurige Funken ausspie. Ein einziger Mann war am Ruder, sonst war das Deck leer.

Wie wahrhaftig brüllte der Kapitän: „Und wenn es meine Seligkeit kosten sollte! An die Geschütze! — Feuer!“

Raum hatte er den Befehl erteilt, als das schreckliche Fahrzeug, als ob es ihn verstanden hätte, aus der Dunkelheit heraus, jetzt aber an der anderen Seite unseres Schiffes auftauchte.

Es kam uns so nahe, daß man das Geheul der Flammen in seinem Innern hören konnte, — und durch die Luten blickte man in eine brodelnde Hölle, in der sich Schatten von menschlichen Gestalten zu bewegen schienen.

Es war totentstille an Bord geworden. Die ganze Mannschaft war auf die Knie gesunken, und noch lange Zeit nachher stand der Piratenkapitän mit Hut und Kosenkrantz.

Ein ganzes Jahr blieben wir beide, Paussen und ich, der Heimat fern. Die ganze Zeit haben wir nicht erfahren können, welche Bewandnis es mit dem Teufelschiff gehabt hat.

Eine Meldung der englischen Zeitungen aus jener Zeit besagte aber, daß das erste amerikanische Dampfschiff, von Savannah kommend, nach einer Reisezeit von 26 Tagen den Kanal passiert habe und im Hafen von Liverpool glücklich angekommen sei.

# Als deutsche Krankenschwester in China

Nach 14 Jahren in der Heimat

In einem nebligen Herbstmorgen des Jahres 1921 — in Deutschland wird die Fieberkrankheit Inflation immer spürbarer — passiert ein deutscher Ostasiendampfer die „Alte Liebe“ in Cuzhaven, eines der ersten Schiffe, das wieder auf fernem Meer die deutsche Flagge zeigt. Zu den Passagieren, die mit einem letzten Winken für lange Zeit Abschied von der Heimat nehmen, gehört auch die deutsche Krankenschwester Elsa Engelhardt, die ein Stellungsangebot einer Firma in Tientsin angenommen hat. Und nun nach 14 Jahren Auslandstätigkeit verbringt die Oberschwester Engelhardt ihren ersten Urlaub in Berlin.

„Wir Auslandsdeutschen spüren es am eigenen Leibe, ob unser Volk draußen von den anderen Nationen geschätzt wird. In Tientsin konnte unser deutscher Klub zur diesjährigen Reichsgründungsfeier es als besonders schönen Erfolg buchen, daß dazu auch zum ersten Male seit 1914 Engländer erschienen. Und selbst die Chinesen wissen schon viel von dem Aufschwung Deutschlands. Besonders populär ist die Figur Hindenburgs. Als in einem Tientsiner Großkino — in denen sonst meistens leider nur viel amerikanische Filme gezeigt werden — ein Film lief, der Hindenburg vor der Potsdamer Garnisonkirche zeigte, erhoben sich die Chinesen demonstrativ von ihren Plätzen und begannen zu klatschen.“

„Doch Sie wollen ja etwas von unserer Tätigkeit im Auslande hören. Ich bin an einem deutsch-amerikanischen Krankenhaus tätig. Weil Deutschland seit dem Versailler Vertrag in China keine eigene Gerichtsbarkeit mehr besitzt, der Deutsche also auf den Schutz des chinesischen, oft fremdenfeindlichen Richters angewiesen ist, wurde amerikanisches Kapital bei der Gründung unserer Anstalt beteiligt, so daß wir unter amerikanischer Gerichtsbarkeit stehen.“

Vier Schwestern, 26 chinesische Boys sind neben den deutschen und chinesischen Ärzten in der Anstalt tätig, die von den vornehmen Chinesen den einheimischen Krankenhäusern vorgezogen wird. Die Söhne Tschang-jolis haben sich in dem deutschen Krankenhaus schon einer Behandlung unterzogen, und Pu-Yu, der heutige mandchurische Kaiser, ließ, als er noch in ärmlichen Verhältnissen in Tientsin lebte, eine Röntgenaufnahme von sich machen.

## Krankenhaus als politisches Asyl

Aber nicht nur bei Krankheiten begeben sich die Chinesen in den Schutz ärztlicher Obhut. Bei ihren persönlichen Streitigkeiten wird es leicht einem Herrn Li besser gefallen, in der Zurückgezogenheit eines Krankenhauses zu leben als in der Öffentlichkeit, ständig von politischen Gegnern bedroht. Und so wählen einflußreiche Chinesen gern das Krankenhaus als politisches Asyl. In der Krankenhaushalle wimmelt es dann von ihrer (bewaffneten) Dienerschaft und Detektiven, die mit Argusaugen jeden Eintretenden bewachen. Die reichen Chinesen sind heute noch sehr viel Erpressungen und Entführungen ausgelegt. Der 16jährige Sohn eines reichen Tientsiner Kaufmannes fährt nie anders als im Auto, von vier Detektiven bewacht, zur Schule. Noch beliebter als Zufluchtsorte sind allerdings die Krankenhäuser, die sich in Peking auf internationalem Boden befinden.

„Als Europäer haben wir es sehr schwer, das Vertrauen der Chinesen zu erwerben. Mir fiel in den ersten Jahren meiner Tätigkeit auf, daß die meisten Chinesen mir nicht in die Augen sehen konnten. Erst später habe ich die Ursache erfahren. Die Chinesen haben schwarze Augen, und meine blauen Augen verwirren sie. „In deine blauen Augen kann ich nicht gucken, da sitzt der weiße Teufel“, sagte eine kleine Chinesin zu mir.“

Auch in Gelddingen ist es schwer, mit dem Chinesen fertig zu werden. Der Boy, der für mich die Einkäufe besorgt, betrachtet das Einkaufsgeld nicht als mein Geld, sondern verliert durch billigen Einkauf für sich Vorteile und Rabatte herauszuschlagen, aber so teuer wie möglich an das Hospital weiterzuverkaufen. Dagegen etwas zu unternehmen, ist zwecklos, denn das ist bei uns so „Gadzae“ (Art und Weise).

„Wir können uns hier in Deutschland kaum vorstellen, wie anspruchslos der Chinese ist“, erzählt die Oberschwester. „Der Koch und der erste Boy des Hospitals bekommen je 20 Yuan (Silberdollar, die etwa in der Kaufkraft der Mark entsprechen). Davon muß er seine Miete bezahlen, meist ist es ein großer Raum mit einem

„Kang“, Bett, in der Mitte, das von unten gewärmt wird, und weiter seine ganze Familie ernähren. Die deutsche Uhr, die ich hier in Berlin als Reiseandenken für einen unserer Boys gekauft habe, wird in dessen Familie noch auf Kindeskind vererbt werden.“

Als die Cholera wütete...  
Aber noch größer als die Bedürfnislosigkeit ist der Gleichmut des Chinesen. Und das begünstigt natürlich auch den Ausbruch und die Verbreitung der Cholera, jener fürchtbaren Geißel des asiatischen Kontinents. Tientsin, selbst eine durchaus internationale Stadt, ist rings von Hügeln umgeben, deren grau-braune Felsen in ihrer eigenartigen Kahlheit für mich immer Ausdruck der chinesischen Landschaft sein werden. Vor zwei Jahren als bei uns die Cholera-Epidemie wütete, gingen wir auf diesen Hügeln, wo man auf Schritt und Tritt auf Gräber trifft — Friedhöfe kennt der Chinese nicht — spazieren. Und da trafen wir am Weg zwei Chinesen, die mit größtem Gleichmut ein Opfer der Cholera aus dem Sarg in die Erde betteten. (Denn der arme Chinese bekommt auf seinem letzten Weg nur einen Sarg geliehen.) „Heute morgen hat er noch gearbeitet“, berichteten die beiden gleichmütig, als wir sie in ihrer Arbeit störten, und führten dann weiter fort, ohne jede Vorichtsmaßnahme das Opfer der Cholera der letzten Ruhe zu übergeben.

Bei uns zeigte sich die Cholera an einem chinesischen Boy Sun, einige Tage, nachdem im englischen Hospital zwei Schwestern Opfer der Epidemie geworden waren. Der Boy Sun wurde zuerst grünlich im Gesicht, mußte sich dann übergeben, klagte über allgemeine Uebelkeit — kurz, die ersten Anzeichen der Seuche. Außerdem wollte er nach Hause. Jeder Chinese will nämlich möglichst in seiner Heimat sterben. Unsere Ärzte haben dem Chinesen dann literweise Kochsalzinjektionen gegeben, und dieses Mittel hat ihn erstaunlicherweise wieder hochgebracht, obwohl er zeitweilig schon ganz steif nach Krampfanfällen war.

Wir selbst schützten uns vor der Epidemie dadurch, daß wir Tee und gekochtes Obst zu uns nahmen, außerdem etwas Salzsäure zu jeder Mahlzeit. So brauchte unser Hospital kein einziges Opfer zu beklagen. — In dem benachbarten Dorf allerdings wütete die Seuche entsetzlich: jeden Tag starben zehn bis zwölf Menschen. Schließlich wurden die Chinesen in zwei Stunden von der Cholera dahingerafft, und das war auch das Anzeichen dafür, daß die Seuche ihre Kraft verloren hatte.

Tsingtau — noch heute „wie in der Heimat“...  
Mich selbst hätte es beinahe noch erwischt, als ich einen Monat später mit dem Dampfer nach Tsingtau fuhr, das im Sommer ein großes Bad geworden ist. Aber eine Spritze konnte damals glücklicherweise die Folgen der Ansteckung verhindern. — Uns Deutsche berührt die Fahrt nach Tsingtau eigentümlich, weil man das Gefühl hat, in die Heimat zu fahren. Selbst an den Eisenbahnen und Bahnwärterhäuschen erkennt man das deutsche Vorbild wieder. Und doppelt eigentümlich berührt es dann, an den Schranken die chinesischen Schilder zu sehen, deren blumenreiche Sprache weit entfernt von deutscher Knappheit ist. So bedeutet das Schriftzeichen für „Vorwärts!“ eigentlich „Kleines Herz!“

Die deutsche Oberschwester lebt gerne in dem Reich der Mitte, das sich erst mit den Jahren dem Europäer aufschließt. Und doch ist der Angehörige der weißen Rasse besonders Ueberfällen von Banditen ausgelegt. In den Westbergen von Peking, der Erholungsstätte der Europäer, haben sich erst jüngst einige Entführungen zwecks Lösegelderpresung ereignet. Besonders tragisch ist der Fall eines jungen Deutschen, Sohn eines Bergwerksdirektors, der mit einem Auto, um Felle einzukaufen, in die innere Mongolei reiste, aber, nachdem er sich in Urumtschi von seinen Freunden getrennt hatte, um einen Ausflug in die Wüste Gobi zu unternehmen, für immer verscholl. Vergeblich haben seine Freunde und die deutschen Vereinigungen Flugzeuge gemietet, um die in Frage kommenden Landstriche abzusuchen — die Junkersflugzeuge mußten unverrichteter Sache zurückkehren. Bis heute weiß die Familie des jungen Mannes nicht, ob er irgendwo verunglückt ist oder sich in qualvoller Gefangenschaft befindet.

In kurzer Zeit wird die deutsche Oberschwester, reich an Eindrücken über das neue Deutschland, zurückkehren an ihren Arbeitsplatz viele tausend Kilometer östlich — an einem Vorposten für Deutschland. D. A. K.

# Urlaubsreisen — wie noch nie...

Im Zeichen von Stromlinie und T-Wagen — Der FD. mit der 3. Klasse

## Die Armee der Dreihunderttausend

Ein Heer von mehreren hunderttausend Volksgenossen steht einjährig bereit da, um die Millionen-Armeen der Sommerreisenden von Kauf der Fahrkarte an bis zur Rückkunft nach der Ferienreise zu betreuen. Auf der Lokomotive und vorm rollenden Kohlenbunker reisen allein Sechzigtausend für die Reisenden. An dreihunderttausend Hebeln und Kurkeln der Stellwerke der Reichsbahn sind fast 40 000 Männer zu allen Stunden auf Posten, um die Züge durch die Dickichte der Gleisanlagen hindurchzuleiten. Ein „Hunderttausendmannheer“ arbeitet mit der Stoppkappe an der Instandhaltung des Oberbaues der Bahndämme. 30 000 Bahnwärter, Schrankenposten und Streckenläufer wachen über die Sicherheit vieler Millionen an jedem einzelnen Tage. 300 000 von den 650 000 bei der Reichsbahn treten insgesamt nach außen sichtbar für die vielen Millionen der Reisenden in Erscheinung.

## Schneller — billiger — bequemer

„Der Sommerreiseverkehr 1936 steht eigentlich im Zeichen dieser zu einer Einheit zusammengeschlossenen drei Begriffe“, so erzählt Abteilungsleiter Sch. von der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr. „Am augenfälligsten wird das „Schnellreisen“ sichtbar: Sechs neue Schnelltriebwagen-Verbindungen sind in den Sommerfahrplan erstmals eingeschaltet worden. Der Reiseverkehr steht im Zeichen von Stromlinie und T-Wagen. Wenige Stunden trennen heute nur noch Berlin

und Hamburg, Hamburg und Köln, München und Stuttgart, Frankfurt und Berlin. Die Schnelltriebwagen mußten bereits ihre Platzzahl vermehren. So wurde aus dem „Flotten Rheinländer“, dem FD. Köln-Berlin eine aus zwei Wagen gekuppelte Einheit, die bereits unter dem neuen Namen „Tünnes und Scheel“ in den Sprachgebrauch des Reiseverkehrs übergegangen ist. Dem „Fliegenden Hamburger“, dem Uhn der neuen schnellen Züge, ist die Vorkriegs-Stromlinien-Lokomotive zur Seite gestellt worden, und der Henschel-Begmann-Stromlinien-Dampfzug rast zwischen Berlin und Dresden täglich zweimal hin und her.“

Auch im deutschen Nahreiseverkehr werden die Reisenden vielfach in neuen Triebwagen befördert. Sogar Privatbahnen haben sich schnelle Triebwagen „zugelegt“, so verkehrt zwischen Rützin und Schwerin ein Triebwagen, der im Warthebruch schnell die Bezeichnung „Fliegender Krieschter“ gefunden hat, weil er in dem Städtchen, das diesen Namen führt, haltmacht.

## Der erste „FD“ mit der 3. Klasse

„Mit 100 Stundenkilometer Reiseschwindigkeit bräut jetzt der FD. zwischen Berlin und Beuthen dahin“, ergänzt Abteilungsleiter Sch. seine Ausführungen. Während bisher noch für die Benutzung der FD-Züge der Kauf einer Fahrkarte 2. Klasse erforderlich war, wurde für den „Fliegenden Schlesler“ auch die 3. Klasse eingeführt. Mit der „gewöhnlichen braunen Fahrkarte“ durchreisen jetzt also die Reisenden in diesem schnellen



Idyllischer Winkel im Schwabenland: Balingen  
W: Verkehrsverband Württemberg-Hohenzollern

Zuge die 520 Kilometer lange Strecke in fünf Stunden und 21 Minuten!

Wiel bewundert haben wir auf Bildern oftmals die quer durch den Erdteil jagenden Pullmann-Züge mit den Aussichtsplattformen. Der neue „gläserne Zug“ der Reichsbahndirektion München wird auch den während der Zeit der Olympischen Spiele nach Deutschland kommenden Amerikanern einzigartig erscheinen. Der „gläserne Zug“, ein Triebwagen, hat ein fast ganz aus Glas bestehendes Oberdeck. Er durchfährt wechselweise von München aus ganz Bayern, an bestimmten Wochentagen fährt er nach Berchtesgaden, an anderen Tagen nach Garmisch und Mittenwald — und an den Sonntagen abwechselnd nach Stuttgart, Regensburg oder Nürnberg.

Dem „gemöblichen Reiseverkehr“ sind durch immer größere Freizügigkeit neue Ausdehnungsmöglichkeiten geboten worden. Besitzer von Urlaubsarten dürfen die Rückfahrt nicht nur viermal unterbrechen, sondern den Rückweg zum „Umweg“ ausgestalten, der um die Hälfte länger sein darf als der Hinweg.

**3000 Hotels erwarten den „bargeldlosen Reisenden“**  
Die „Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe“ hat zwei Neuerungen eingeführt, die sich beide großer Beliebtheit erfreuen. In rund 3000 deutschen Hotels werden die neuen „Hotelgutscheine“ angenommen, die der Reisende an Stelle von Barzahlung abgibt. Während bisher nur der „Dauergast“ Vergünstigungen erhielt, lebt der Inhaber solcher Hotelgutscheine heute ebenso billig. Die einzige Bedingung ist, daß im Reisebüro wenigstens fünf Hotelgutscheine auf einmal gekauft werden müssen. Sie dürfen jedoch in fünf verschiedenen Hotels in Zahlung gegeben werden. Der Hotelgutschein schließt Übernachtung, Frühstück und ein Abendessen einschließlich des Bedienungszuschlages ein. Hotelgutscheine werden in sieben Preisklassen abgegeben.

Gleichzeitig ist nunmehr die Trinkgeldfrage einheitlich für das ganze Reich geregelt worden. In den Hotels werden zehn bis fünfzehn Prozent auf den Preis für Zimmer und Frühstück aufgeschlagen, Zuschläge für Stiefelputzen dürfen nicht mehr erhoben werden. Gepäcktransport und Botengänge dagegen werden als Sonderleistungen extra berechnet. Für alle übrigen Mahlzeiten beträgt der Bedienungszuschlag einheitlich zehn Prozent.

**Eine Urlaubswoche — 15 Mark!**

Ganz überragend steht das Programm der Urlaubsreisen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ da. Ein Besuch im „Amt für Reisen, Wandern und Urlaub“ gibt eine Uebersicht über die Neuerungen des Jahres. „Durch weitgehende Ermäßigungen wird es vielen Tausenden deutscher Arbeiter ermöglicht, eine ganze Ferienwoche weitab von der Heimatstadt einschließlich Hin- und Rückreise, Unterkunft und voller Verpflegung für fünfzehn bis achtzehn Mark zuzubringen. Selbstverständlich kommen diese außerordentlichen Ermäßigungen nur Arbeitern zugute, die nicht in der Lage sind, die an sich schon billigen Urlaubsreisen von „AdF.“ mitzumachen, so hört man von dem Leiter des Amtes.

Das „Amt für Reisen, Wandern und Urlaub“ der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat in einem kleinen Taschenatlas einen Uebersicht über die großenteils erst durch das Amt dem Reiseverkehr erschlossenen bisher „unbekannt“ Gegenden Deutschlands geschaffen.

S. D.

**Bei Gredesmühlen wacht wieder ein vierbeiniger „Bahnwärter“**

Die Reisenden, die die Strecke Ulber-Bad Kleinen regelmäßig befahren, haben ihren kleinen Freund, den vierbeinigen „Bahnwärter“, lange entbehren müssen. Das war ein kleiner Hund der seinem Herrn, einem Schrankenwärter bei Gredesmühlen, bei der Arbeit half, indem er zur Freude aller Reisenden vor den vorüberfahrenden Zügen „Männchen“ machte. Der kleine Kerl, der von den Reisenden stets mit Zuder, Wurstbissen oder anderen Vederbissen belohnt wurde, ist schließlich eines Tages überfahren worden. Nun hat sich der Bahnwärter einen neuen Hund angeschafft und dazu abgerichtet, daß er bei der Durchfahrt der Züge „strammsteht“. Sicher wird auch dieser Hund bald die Erfahrung machen, daß es nur die Personenzüge sind, aus denen die guten Vederbissen kommen, und nicht die Güterzüge. Dann wird er sicher wie sein Vorgänger nur vor diesen strammstehen und die Güterzüge unbeachtet vorbeifahren lassen.

## Der Kuß von damals /

Heitere Skizze von Marie Niemeyer-Göttingen

Von Zeit zu Zeit faltete ein zierlicher Wind die gelb-weiße Seide der Fahnen auseinander, so daß man die schöne Stiderei sehen konnte. Dann trug er etwas Heugeroch und Blumenduft herüber, ein wenig Grillensang und Fintenschlag und einen zerflatterten Turmhörner. Als aber die Rede gar zu lang wurde, langweilte er sich, zuckte die schneeigen Bärte der Veteranen, kich lümmelhaft bald unter diese, bald unter jene Zylinderkrempe und zerpfüchte und zerstreute die Rede des alten Edelmannes in alle Winde.

Der Amtsvogt Frühhauf stand ganz vorn bei den andern Achtzig- und mehr als Achtzigjährigen. Er war müde. Er hatte sozusagen den ganzen Tag in vorderster Reihe gestanden, war allen Huldigungen, Ansprachen, Händedrücken ausgegesetzt gewesen: Zuerst die Eisenbahnfahrt schon bei Tagesanbruch, der festliche Empfang, der Morgenimbis im Gasthofe. Dann wurden die großen Kränze niedergelegt, und dann kam die Bestätigung des Schlachtfeldes, wo vor sechzig Jahren der Entscheidungsschlacht stattgefunden hatte.

Er hatte die Führung unterliegen und schließlich ganz übernehmen müssen, denn alle hatten sein frisches Gedächtnis bewundert, das alle großen und auch die allergeringsten Erinnerungen eine nach der anderen ausströmte. Platzkonzert, Verteilung der Erinnerungsschilder, Feldgottesdienste, Weihe der vier neuen Fahnen.

Und nun hatte er den Wunsch, einmal ganz für sich zu sein und aufzuräumen unter all den Gedanken und Eindrücken, fern von dem lebenswichtigen Zwang des Angeredetwerdens und Antwortmüßens, — und in dieser Empfindung schob er sich unauffällig aus der vordersten Reihe und bei jeder begeisterten Wendung der Festrede ein Stück weiter rückwärts und ganz hinaus.

Munter stieß er den Eichenstod in das Pflaster, und je ferner die Marschstraße klang, desto vergnügter schritt er vorwärts. Die Hauptstraßen mit ihren nüchternen Backsteinbauten und den kleinstädtischen Auslagen lockten ihn nicht, die gehörten, ebenso wie die junge Frau mit der Wasserflasche über den Schultern, die ihn fragte: „Großvater, Sie haben sich wohl verlaufen?“ — zu dem neuen Geschlecht, das im Lande aufgetreten war und nichts wußte von dem, was hier vor sechzig Jahren die Gemüter erregt hatte.

Aber sehr bald kam er in ländlich weitläufige Gegend, wo spitzgebogene Fachwerkhäuschen standen wie kleine Dorfmadchen im karierten Sonntagsstaat, wo Gänseklümpchen und Gras zwischen dem Kopfsteinpflaster herausdrängten. Als sei er erst vor kurzem hier gewesen, so bekannt schien ihm alles dies: die offene Schmiede, die schneeige Wäre des Muldenbauers im Straßeneck, die Kugelstutzen. Der Amtsvogt sprach einen Handwerksmeister an und erhielt von ihm bestätigt, daß er auf dem richtigen Wege sei.

An der Ecke war ein Kaufladen, so ein alter, reeller mit selbst eingelegten Heringen und ungeblautem Hutjuder und — Kaffee, herrlichem, frisch gebranntem Kaffee!

„Geben Sie mir mal ein Pfund vom allerbesten“, sagte er zu dem Ladenbesitzer, „und dann auch geschlagenen Zuder, natürlich auch vom besten — und dann seien Sie so gut und stecken Sie mir die beiden Sachen mal hinten in meine Kocktasche!“

Und dann schritt er frisch seinem Ziele zu, mit seinen stramm abgehenden Knöcheln anzusehen wie ein guter Knecht Ruprecht in sommerlicher Aufmachung. Er kam an Gärten vorbei, in denen Blumen um große bunte Glaskugeln auf grünen Stöcken blühten. Dann kam eine Wiese, rotgeputzt von Kuhdungeln und Storchschnabel, und da — halb verdeckt durch die Kuppel der Linde, tauchte das Schieferdach des Damenstiftes auf — er war angelangt.

Der Amtsvogt Frühhauf trat auf den mit kurzem Rasen bedeckten Platz, und richtig hatte sein unvermutetes Erscheinen den Eindruck jener weihnachtlichen Spitzgestalt zur Folge, näm-

lich freundliche Verlegenheit, ein bißchen peinliche Befangenheit und ein gut Teil Hiererei bei dem Dugend alter Weiblein, das da um den runden Tisch im Schatten saß.

„Meine verehrten Damen, gestatten Sie einem alten Krieger von 66, sich sein altes Quartier noch einmal zu besichtigen!“ Der Amtsvogt verneigte sich sehr höflich nach allen Seiten und nannte seinen Namen.

Da gab es ein zierliches Knicken und Verbeugen und Vorstellen, so recht nach der alten Schule. Schmale Altfrauenhände streckten sich dem unverhofften Besucher entgegen, Stühle wurden gerückt und Tassen gehoben, eine Kanne frischen Kaffees dampfte aus dem Hause heran, vom „allerbesten des Herrn Amtsvogts“. Seine Zudertüte wurde in die blaue Glaskassette entleert und der Kuchenteller noch einmal vollgetürmt.

Ja, hier wußte man zu erzählen, zu ergänzen, zu berichtigen. Das gab Rede und Gegenrede, ordentlich jung wurden alle die Alten miteinander in der Erinnerung und vergaßen das Zugelächeln und die Schals für die gichtkranken Schultern. Sechzig Jahre strichen sie für eine Stunde aus, ritzig ritzig aus, und waren noch einmal zwanzig alt, wo man Kriegslärm und Schlachten nicht so arg traglich nimmt.

Herr nochmal, war das ein Genuß! Der Amtsvogt schloß vor Wohlbehagen die Augen. Dieser Armstuhl hier, das war was Geschicktes, mit der mollenen Schlummerrolle statt des klugen Eichenlaubes von heute morgen, eine Decke um die Knie, zu Füßen einen mit Berggümmel besetzten Knäuelbecher, der auf dem Tisch keinen Platz hatte, freundlich besorgt weiße Frauenhände — und die ganze schöne alte Zeit dazu.

Aber nun sollte er doch auch das Innere des Hauses wiedersehen. Einige der Damen führten ihn auf die große dämmerige Diele. Ganz recht, es ging einen Trift hinunter.

„Wir waren unter wohl zwanzig, das ganze Haus lag voll Hannoveranern“, sagte der Amtsvogt, „wohl mehr, als den Bewohnern im allgemeinen lieb war.“

„Ja, und immer standen sie alle auf der Diele und in der Küche herum“, erwiderte die kleine Alte, „und das Hauswesen wollte nicht recht vorwärts.“

„Und da war so eine kleine, schwarze Heze mit dicken, blanken Zöpfen. Ein braunes Kleid hatte sie an, und der Reifrock war ringsherum am Saum gerafft und mit samtene Troddel-schleifchen gehalten.“

„Ach ja“, meinte die kleine Alte nachdenklich, „so ein ganz frecher war bei den Dragonern, ein hübscher, statlicher Kerl mit blondem Schnurrbart, aber immer —“

„Einmal aber“, fiel der Amtsvogt ein, „da lief mir die kleine schwarze Heze mit einem ganzen Tablett voll Tassen gerade hier in der Küchentür in den Weg und schon hatte ich sie unter das Kinn gefaßt, da —“

„Da stand plötzlich die Mamsell in ihrer steifen Bänderhaube da“, schnitt ihm die kleine Alte das Wort ab, „und sagte scharf: „Mein Herr, hier drüben in diesem Zimmer wird Kaffee getrunken.““

Da blickte der Amtsvogt Frühhauf das kleine, alte Frauchen so recht herzlich an, und beide wurden auf einmal ganz still. Dann sagte er sie wieder unter das Kinn, neigte sich zu ihr heran und küßte sie ganz zart auf die Stirn.

„Und nun hab ich ihn doch noch bekommen“, sagte er.

Das Grillenkied sang müde ins Gras, und der Abendwind ging über die Wiese und pflügte leicht die Widderblumen aus, als der Eisenbahnzug den alten Frühhauf wieder heimwärts in seine hannoversche Heide brachte.

„Stört ihn nicht, und deckt ihn zu; er ist sehr müde“, sagten die Kameraden.

Er aber lächelte in sich hinein, er wußte, daß es ganz anders war.

Kein bißchen müde . . .

Aber sehr glücklich.

## Die Hallig Hooge

Von der Insel Pellworm, wo eine Turmruine an Störtebefer erinnert, kommt man nach einer jener Inseln, die, wie Theodor Storm gesagt hat, wie Träume auf dem Meere liegen, nach der Hallig Hooge. Reste einer großen, fruchtbaren, 1634 vom Meer zerstörten Insel, nachdem in früheren Jahrhunderten Sturmfluten die in der Vorzeit mit dem Festlande zusammenhängenden friesischen „Uthlande“, Außenlande, durch Sturmfluten zerrissen hatten, sind die Halligen, jetzt nur noch etwa zwanzig Inseln und Inselbrocken, unablässig vom Meer angegragt, dem Untergang geweiht, wenn nicht die Ufer durch starke Steinmüttungen gesichert werden. Zwischen Pellworm, Nordstrand und Föhr gelegen, eben über Fluthöhe, werden sie, wenn sie nicht durch Deiche geschützt sind, alljährlich überschwemmt, so daß trotz des fruchtbaren Bodens, Acker- und Gartenbau unmöglich sind, weil die Fluten das lockere Erdreich fortführen. Die Hallig Hooge aber hat einen Deich, und von ihm sieht man im Sommer auf grüne Wiesen und schwarzweiße Kühe, rote, strohgedeckte Bauernhäuser, braune Moorteiche und das grüne Meer hinüber bis zur nächsten Hallig Langeneß. Im Winter aber, im Nebel, stehen auf den künstlichen Hügel, den Warften oder Werten, die Siedlungen geisterhaft dunkel, das Meer ist fast unsichtbar in der weißen Finsternis, und das Bischen der Tiere klingt unheimlich, wie aus weiter Ferne. Der Deich ist schwarz wie ein Kraterstrand, und jede Warft liegt wie eine Insel im Morast.

Diese Inselriesen sind die Erben einer im Dienst von Holländern und Hamburgern groß und wohlhabend gewordenen Seemannsbevölkerung und erst im neunzehnten Jahrhundert schiffart und Bauern geworden. Die Vorfahren haben von ihren Fabriken tausend köstliche Dinge heimgebracht und mit ihnen ihre Häuser geschmückt. Da gibt es an den Wänden Delfter Kacheln, kostbare Dosen aus dem achtzehnten Jahrhundert, geschliffene Schränke, Truhen und Stühle, prächtiges Geschirr und alte Wanduhren, Bettlaken und nützlichen Schmuck aller Art. Die Pejel, wie man den von der Diele abgetrennten Wohn-

raum des niederdeutschen Bauernhauses nennt, sind voll von seltenen Stücken, und der Königspiegel, so genannt nach einem Christian von Dänemark, der hier einmal Herberge fand, ist ein Museumsstück. Hooge, das gegen hundertundvierzig Bewohner auf neun Warften zählt, hat seine Eigenart in Sprache und Sitten bis heute bewahrt. Es ist, wie jede Hallig, eine Welt für sich. Man spricht noch das echte Friesisch, trinkt wie seit undenklichen Zeiten den Tee, den man mit dem in Ziffernen aufgefangenen Wasser bereitet, und kleidet sich in die Tracht der Vorfahren, die sich wie die Namen Bandigen, Tadjen, Harren, Diebriksen usw. durch die Jahrhunderte vererbt hat. Und man hält noch heute an der Feldgemeinschaft der Wurtgenossen mit alljährlicher Umlegung des Landes fest.

Der Boden ist Gemeineigentum, wenn auch die einzelnen Bauern als seine Privateigentümer im Grundbuch von Hujum geführt werden. Obwohl sich dies Privateigentum wie jedes andere vererbt, erkennen es die Banten als solches nicht an und befehlen es nicht. Sie geben Hypotheken auf Haus, Hof, Garten, aber nicht auf den Boden. Die acht Warften von Hooge, mit je etwa sechs Familien, sind eine politische Gemeinde. Jede Warft bildet eine Genossenschaft, den Bohl, der das Wiesenland verwaltet, das in zwei ungefähr gleich große Teile zerfällt, die Weide, genannt Fenne, und das Weedeland, auf dem Heu gemäht wird. Die Fenne wird gemeinsam beweidet, wobei der Anteil des einzelnen nach Rotsgras, Schafgras, das friesische nuats bedeutet Rind), Ralbsgras, Schafgras, Lammsgras bemessen wird; diese Anteile können, als Vermögensteile des einzelnen, veräußert, belastet, vererbt werden. So haben also wohl die Hooger alles gemeinsam, aber nicht zu gleichen Teilen: der eine hat zehn Rotsgras, der andere sechs, der dritte gar keins, sondern nur zwei Lammsgras. Außerdem gibt es noch ein Stück, das zu keinem Anteil gehört und daher vom Bohl meist verpachtet wird.

Auch das Weedeland besteht aus Anteilen, die bald Weedschiffen, bald Schwesterparten heißen.

Es gibt in dem Weedeland ein Stück, das „im Schlid liegt“, wie die Bücher sagen. Das Umlegen des Landes ist lange voraus berechnet, und in der Reihe dieses Wechfels bekommt jeder immer einmal wieder ein Stück, das wohl in der Tabelle steht, aber nicht mehr existiert, weil es längst vom Meer verschlungen ist; und der es bekommt, muß dann für dies Jahr sein Heu kaufen. Weil die Hallig grundbesitzlich eine ungeschützte Insel von rasch wechselnder Größe ist und das Meer ständig an dem Lande frisst, soll keiner nur deshalb, weil er dem Meer am nächsten wohnt, seinem Angriff allein preisgegeben sein. Darum wird jedes Jahr das Land neu verteilt, und darum kommt jeder einmal in den Schlid. Nun hätte Hooge schon lange seine Weedschiffen neu anlegen und das Stück im Schlid streichen können, denn seit zwanzig Jahren ist es eingedeicht und gesichert, aber auch hier hält es an dem Uthergebrachten fest.

Das Leben auf der Hallig ist auch jetzt noch bestimmt durch die Formen des Gemeinschaftslebens, wie sie schon von den Vorfahren gemäß den harten Daseinsbedingungen geschaffen wurden. Das Gemeinwohl ist die Lebensgrundlage jedes einzelnen Halligbewohners.

Dr. H. Semrau.

## Du, Meer!

Nun brause nur, Meer  
und lache ob Menschenleid —  
Menschen sind immer nur Staubchen  
in Raum und Zeit.  
Was kimmert es dich,  
wenn ein fladerndes Herz zerbricht,  
wenn irgendwo einer  
von Leid oder Liebe spricht?  
Du gehst urtief  
in der Jahrtausende Spur,  
Stunde um Stunde  
nach einer ewigen Uhr.  
Immer entseßelt  
und dennoch gebunden im All:  
Des Herrgottswillens  
brausender Wiberhall.

Martha Stöling



## Enteignung von Grundeigentum.

Zur Feststellung der Entschädigung für das zur Aenderung der Reichsbahnanlagen bei der Ortschaft Detern zu enteignende, in der Gemeinde Detern belegene, nachstehend bezeichnete Grundeigentum habe ich Termin auf

Freitag, den 19. Juni 1936, vormittags 11 Uhr, in Detern, im Hause des Bürgermeisters, anberaumt. Alle Beteiligten werden gemäß § 25 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 (GS. S. 221) aufgefördert, ihre Rechte im Termin wahrzunehmen.

Beim Ausbleiben wird ohne ihr Zutun die Entschädigung festgelegt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der Entschädigung verfügt werden.

Lfd. Nr. 1. Gemarkung Detern, Kartenblatt 5 Parz. 132/37, Eigentümer Bauernschaftsinteressenten in Detern. Das Grundstück ist verzeichnet im Grundbuch von Detern Band 1 Blatt 2, Wirtschaftsart Weide. Größe der zu enteignenden Grundfläche 7 Ar 40 qm.

Lfd. Nr. 2. Gemarkung Detern Kartenblatt 7 Parzelle 26, Eigentümer Stindt, Dietrich Hermann, Arbeiter in Detern. Das Grundstück ist verzeichnet im Grundbuch von Detern Band 4 Blatt 146, Wirtschaftsart Garten. Größe der zu enteignenden Grundfläche 14 Ar 47 qm.

Lfd. Nr. 3. Gemarkung Detern, Kartenblatt 7 Parz. 187/121, öffentliche Wege und Gewässer. Größe der zu enteignenden Grundfläche 84 Ar.

Lfd. Nr. 4. Gemarkung Detern, Kartenblatt 7 Parzellen 24 und 23. Eigentümer Weber, Harm, Landgebräucher in Detern. Die Grundstücke sind verzeichnet im Grundbuch von Detern Band 3 Blatt 91, Wirtschaftsart Garten und Hofraum. Größe 2 Ar 11 qm und 12 qm.

Aurich, den 10. Juni 1936.

Der Enteignungskommissar,  
Dr. Görlich, Regierungsrat.

## Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Aurich

Die Sammelhefte der beendigten Auktionatoren Plenter und Pape aus dem Jahre 1935 liegen vom 15. Juni 1936 ab 8 Tage lang zur Einsicht im Rathause, Zimmer Nr. 1, öffentlich aus.

Aurich, den 11. Juni 1936.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. Fischer.

### Norden

#### Die Kanalbrücke in dem Straßenzuge Berumerfehn-Moorhusen

(Gemeinde Berumerfehn) wird wegen Instandsetzungsarbeiten am 15. und 16. d. M. für den Fahrwerksverkehr gesperrt. Umleitung: Kanalbrücke bei Gastwirt Peters in Westermoor Dorf.

Norden, den 11. Juni 1936.

Der Landrat. J. B. Ufens, Kreisoberinspektor.

## Gerichtliche Bekanntmachungen

### Emden

In das Handelsregister ist heute eingetragen in Abteilung A unter Nr. 695: die Firma Reno Claassen, Emden, und als deren Inhaber Gerhard Reno Claassen, Emden;

unter Nr. 696: die Firma Eggerich Schmidt, Offene Handelsgesellschaft, Emden. Fräulein Annemarie Schmidt, Emden, hat das bisher unter der nicht eingetragenen Firma Eggerich Schmidt betriebene Damentonfektions- und Weißwarengeschäft, bisheriger Eigentümer der Kaufmann Eggerich Schmidt in Emden, erworben. Frau Luise Schmidt geb. Menerarend, Emden, ist als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1936 begonnen.

In Abteilung B unter Nr. 123 bei der Firma Galvanotechnische Anstalt Emden, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Emden: Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 7. 5. 36 aufgelöst. Liquidator ist der Wäschereibesitzer Hinderk Janssen in Emden.

Amtsgericht Emden, 9. Juni 1936.

### Leer

Das Entschuldungsamt in Leer als Entschuldungsstelle ist in folgenden Entschuldungssachen zum Abschluß eines Zwangsvergleichs ermächtigt.

- der Eheleute Stellmacher Thole Wiese u. Regina, geb. Specht in Rhadermoor (Lw. E. 407 K.) am 7. April 1936,
- der Eheleute Arbeiter Jan Garrels Schliep u. Fraukelina, geb. Möhlmann in Rhadermoor (Lw. E. 191 K.) am 7. Juni 1936,
- der Eheleute Johann Garrels Möhlmann u. Fäbeline geb. Erdwits in Westrhaderfehn (Lw. E. 168 K.) am 9. Juni 1936.

Entschuldungsamt Leer, den 12. Juni 1936.

Folgende Entschuldungsverfahren sind aufgehoben:

- des Landwirts Hinrich Engelle Bohlmann in Klostermoor II (Lw. E. 196 K.) am 5. Juni 1936,
- des Kolonisten Ebbe Müller in Klein-Remels (Lw. E. 249 K.) am 8. Juni 1936,
- der Bäuerin Ww. J. P. Janssen, Margarethe, geb. Groeneveld in Bunde (Lw. E. 393) am 8. Juni 1936,
- des Landwirts Johann Martens in Stapel (Lw. E. 137 K.) am 9. Juni 1936,
- des Landwirts Albert Diddens in Bunde (Lw. E. 360 P.) am 3. Juni 1936,
- des Landwirts Klaas de Bries in Barge (Lw. E. 195 P.) am 3. Juni 1936,
- des Landwirts Hinrich Müller in Holmhusen (Lw. E. 33) am 8. Juni 1936,
- des Kolonisten Lüpke Grünefeld in Holtland (Lw. E. 125 K.) am 25. März 1936.

Zu Nr. 1-4 nach rechtskräftiger Bestätigung des Entschuldungsplanes. Zu Nr. 5-7 nach rechtskräftiger Bestätigung des Vergleichsvorschlages. Zu Nr. 8 durch rechtskräftigen Beschluß vom 25. März 1936.

Leer, den 12. Juni 1936.

Entschuldungsamt.

### Sonntags-Dienst der praktischen Aerzte

Dr. med. Kessler  
Große Brückstr. 29/30  
Fernruf 2400  
vom 13. Juni 12 Uhr  
bis 14. Juni 22 Uhr

### Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken

13. Juni bis 19. Juni  
Lilien-Apotheke  
Kleine Osterstraße  
Fernruf 2418.



EMDEN

Aerztlicher Sonntagsdienst  
Aurich  
13/14. Juni  
Dr. Goeman, Markt 2  
Telephon 618

## Familiennachrichten

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern, Schiffer **Jann Tönjes de Bries und Frau** Samte geb. Ubben, zu Wielens am 20. Juni ihre

**Goldene Hochzeit,** wozu Verwandte und Bekannte herzlich eingeladen werden.  
**Die Kinder.**

**Zurück!**  
**Dr. Müggenburg**  
**Westerholt**

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt einer **gesunden Tochter** an

**Siegfried Specht u. Frau**  
Anni, geb. Keempener

Estlum, den 11. Juni 1936.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Mädchens** zeigen in dankbarer Freude an

**Juinisij Lüpkes und Frau**  
Gerhardine, geb. Boomgaarden

Hinte, den 11. Juni 1936

Die glückliche Geburt einer **gesunden Tochter** zeigen in dankbarer Freude an

**Landgerichtrat Feigenspan und Frau**  
Hildegard, geb. Frij

Aurich, den 12. Juni 1936

## Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter Gerhardine mit dem Bauer Herrn **Gerhard Peterßen** Logumer-Vorwerk, beehren wir uns anzuzeigen

**Jacob Penning u. Frau**  
Johanna, geb. Widdents.  
Grimerjumer-Vorwerk.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gerhardine Penning** gebe ich hierdurch bekannt

**Gerhard Peterßen**

Logumer-Vorwerk.

Im Juni 1936

## Statt Karten

**Magdalann Franck**  
**Serdinand Janssen**  
Verlobte

Aurich, den 14. Juni 1936.

**Linchen Litter**  
**Dietrich Knoop**

Verlobte

Leer

13. Juni 1936

Dsnabrück

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Maria** mit dem Landwirt Herrn **Diet Jansen** zeigen wir hiermit an.

**Eberhardus Penning und Frau**  
Reenste, geb. Widdents.  
Ulgerwehr, den 10. Juni 1936.

Meine Verlobung mit Fräulein **Maria Penning,** Tochter des Landwirts Herrn Eberhardus Penning und seiner Frau Reenste, geb. Widdents, gebe ich hiermit bekannt.

**Diet Jansen**  
Wjbelsum, den 10. Juni 1936.

Die Verlobung unserer Tochter **Hirrita** mit dem Landwirt Herrn **Harm Vof** beehren wir uns anzuzeigen

**G. Smit und Frau**  
Rosina, geb. Bohlens  
Ahenwolde.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hirrita Smit** gebe ich hierdurch bekannt.

**Harm Vof**

Hatshausen.

12. Juni 1936.

Ihre am 6. Juni in Kiepfster-Hammrich (Kapelle) vollzogene **Verählung** geben bekannt:

**Fotto Junker und Frau**  
Olga, geb. Jansen

Bangstede, den 13. Juni 1936

Danken für erwiesene Aufmerksamkeiten.

## Trauerkarten und Trauerbriefe

liefert schnell die

**O.T.Z.-Druckerei**

Neuefehn, den 12. Juni 1936.

Heute ließ Gott der Herr meine geliebte Frau, unsere teure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

**Altje Oltmanns**  
geb. Poppen

im 70. Lebensjahre in Frieden heimgehen.

Um stille Teilnahme bitten

**Gerhard Oltmanns**

nebst Kindern und Angehörigen.

Selig sind, die da Heimweh haben,  
Denn sie sollen nach Hause kommen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 2 Uhr statt.

Kiefeld, den 10. Juni 1936.

Heute mittag entschlief sanft und gottergeben an Altersschwäche im 88. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Anke Bruns**  
geb. Engelmann

In tiefer Trauer

im Namen aller Angehörigen

**Johannes Bruns und Familie**

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 15. Juni, mittags 2 Uhr.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle er diese Anzeige als solche ansehen.

## Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen spreche ich allen meinen **herzlichen Dank** aus.

**Frau Hermannus Kampen Ww.**

Logaerfeld, den 11. Juni 1936.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgehe unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders Herrn Pastor Cöper für seine wohlthuenden Worte am Sarge des Entschlafenen

unsere **herzlichsten Dank.**

Im Namen aller Angehörigen  
**Familie Rosenboom.**

Hinte, den 13. Juni 1936.

## Statt Karten!

Für die mir in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme bei meinem schweren Verlust danke ich herzlich.

Gleichzeitig möchte ich allen denen innigen Dank sagen, die meine liebe Frau auf ihrem langen Krankenlager durch so manches Zeichen treuer Liebe und Anhänglichkeit erfreut haben.

**Otto Schaefer**

Emden.

Abelitz, den 11. Juni 1936.

**Statt Karten.** Heute abend nahm der Herr unsern kleinen Liebling

**Elisabeth Johanna** im Alter von reichlich 8 Mon. plötzlich wieder zu sich.

In tiefer Trauer

**Ede Lammers u. Frau**

Marie, geb. Hartms.

**W. Harms und Frau**

nebst Angehörigen.

Beerdigung Montag, nachm.

1.30 Uhr vom Trauerhause

und um 3 Uhr auf dem

Friedhof in Victorbur.



**Militärkameradschaft Holtriem (Schierjum)**

Nachruf.

Erfülle hierdurch die traurige Pflicht, den Kameraden von dem Ableben des Kameraden und Mitbegleiters

**Otto Dirks**

aus Westösterjum

Kriegsteilnehmer 1914/18

Kenntnis zu geben.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Der Kameradenschaftsbüch.

Antreten zur Beerdigung

Montag, 15. 6., 2.30 Uhr

beim Kameraden Wiltz.

Erfolge in Ehrenpflicht.

Familien-Anzeigen  
finden in der OTZ.  
weiteste Verbreitung

# Tage reichen Erlebens auf Norderney

## Zum zweiten Reichsschulungslehrgang der NS.-Frauenschaſt

otz. Zum zweiten Male ruft die NS.-Frauenschaſt einige Tausend ihrer Amtsleiterinnen aus dem Reich auf Norderney zu einem Reichsschulungslehrgang zusammen. In den Tagen vom 14. bis 19. Juni 1936 wird auf dieser schönen Nordseeinsel 3000 deutschen Frauen eine weltanschauliche Ausrichtung zuteil, die sich in der weiteren Arbeit äußerst fruchtbringend auswirken wird.

Der Reichsschulungslehrgang auf Norderney hat seinen besonderen Wert darin, daß er in einer ganz anders garteten Umgebung die Lehrgangsteilnehmerinnen vollkommen aus ihrem Alltagsleben löst und aufnahmefähig macht für neue Eindrücke. Schon die Fahrt durch das deutsche Land bis in den äußersten Nordwesten des Reiches bedeutet für die meisten Frauen ein Erlebnis. Sie lernen so aus eigener Anschauung kennen, wie vielfältig und schön Deutschland ist, und begreifen, warum man dieses herrliche Land lieben muß. In der Stille der Nordseeinsel, umgeben vom grauen Meer, werden die Frauen auch die letzten Sorgen und Hemmnisse ihres Alltagskreises ablegen. Die Folge dieser Tage nimmt Rücksicht darauf, daß alle Amtsleiterinnen der NS.-Frauenschaſt ihren Dienst in der Bewegung neben ihrer anstrengenden Tätigkeit als Hausfrau und Mutter oder im Beruf ausüben. Körperlicher und geistiger Entspannung sind die ersten Stunden des Tages und der Nachmittag gewidmet. Gymnastik am Strande und Singen in den Dünen dienen gleichzeitig der Erholung und Entspannung. Auch gute Unterhaltung und Ausflüge auf der Insel sollen diesem Ziele dienen, nicht zu vergessen das erfrischende Baden in der See oder im Hallenschwimmbad.

Der Schwerpunkt der Lehrgangsarbeit liegt in den Vormittagsstunden. Das werden Arbeitsstunden für alle Lehrgangsteilnehmerinnen sein. Die weltanschauliche Grundlage aller Arbeit der deutschen Frauen wird hier herausgestellt werden durch führende Männer und Frauen der Bewegung. So werden u. a. der Oberste Parteirichter Reichsleiter Buch, München, Frau Dr. Reber-Gruber, die Gauſchulungsleiter Dr. Kolb, Bayreuth und Buscher, Oldenburg, der Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, der Leiter des Rassenpolitischen Amtes Dr. Groß, Berlin, über weltanschauliche Fragen sprechen. Das wichtige Gebiet der Frau in der Wirtschaft wird gleichfalls behandelt. Anhand praktischer Vorführungen wird der Wert der Leibesübungen für die deutsche Frau herausgestellt.



Jung-Norderney in altfriesischer Tracht

Höhepunkt des Lehrganges wird der Vortrag der Reichsfrauenschaſtsführerin Frau Gertrud Scholz-Klink sein. Zu diesem Vortrag werden aus dem Gau Weser-Ems noch viele Hundert „Eintagsfliegen“ herüberkommen, Gäste, die nur an diesem Tage den Lehrgang besuchen. Die vorgesehene Folge der Tage auf Norderney bietet also die Gewähr für eine eindringliche Schulung der dort versammelten Amtsleiterinnen.

Wie sehr eine derartige Schulung auf die praktische Arbeit im Reich wirken kann, hat der erste Reichsschulungslehrgang auf Norderney 1935 gezeigt. Nicht nur, daß die derzeitigen Teilnehmerinnen in zahlreichen Vorträgen ihre lebendigen Eindrücke dieser Tage wiedergaben,

und so manche Mitgliederversammlungen der NS.-Frauenschaſt anregend gestalteten, in der persönlichen Ausrichtung der Teilnehmerinnen zeigte sich die größte Wirkung dieser Schulung. Wenn nach der organisatorischen Arbeit der NS.-Frauenschaſt die weltanschauliche Vertiefung als vorbildlichste Aufgabe in Angriff genommen wurde, ist der Reichsschulungslehrgang auf Norderney eine der wirkungsvollsten Arbeiten auf diesem Gebiet.

Der Gau Weser-Ems der NS.-Frauenschaſt hat auch in diesem Jahr mit ganzer Hingabe diesen Lehrgang vorbereitet. Die Organisation eines derartigen Massentreffens stellte sowohl an die vorbereitende Kräfte in der Gauführung, als auch an die örtlichen Dienststellen auf Norderney große Anforderungen. Nun aber ist alles soweit gediehen, daß jedem der Gäste Unterkunft und Verpflegung gesichert ist. Ebenso umsichtig wurde die Sicherung der geistigen Darbietungen vorbereitet, die Aufstellung der Veranstaltungsfolge mit ihren weltanschaulichen und unterhaltenden Stunden.

Wie im Vorjahr erhalten auch diesmal die Teilnehmerinnen ein Festheft, das sie einführen soll in den Charakter unserer Heimat an der Nordsee. Die Dichter und Maler unseres Gauces haben sich auch diesmal wieder uneigennützig in den Dienst der Bewegung gestellt. Nun sind die Wochen angestrengter Vorarbeit beendet. Unsere schöne, blühende Insel erwartet ihre Gäste aus dem ganzen deutschen Vaterlande. Mag nun die Sonne noch das ihrige tun, damit die Frauen, die das ganze Jahr hindurch Tag für Tag ihre Kräfte für andere einsetzen, am Schluß der Tagung wirklich an Körper und Seele gestärkt von Norderney in ihre Heimat zurückkehren. M. St.

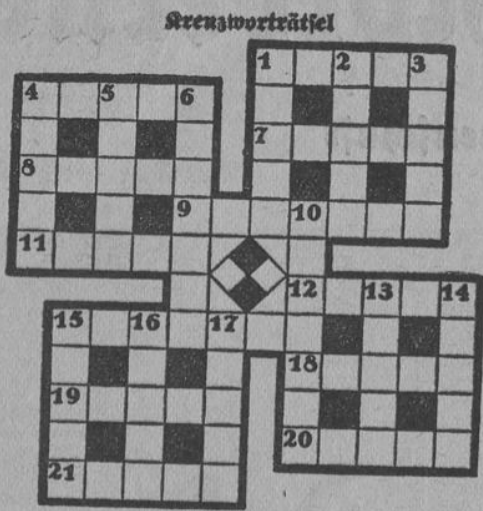


Strandpromenade bei Sturmflut

Bildarchiv: Landesfremdenverkehrsverband Ostfriesland.  
Aufnahmen: Dr. Paul Wolff-Frankfurt am Main.

„D.F.“

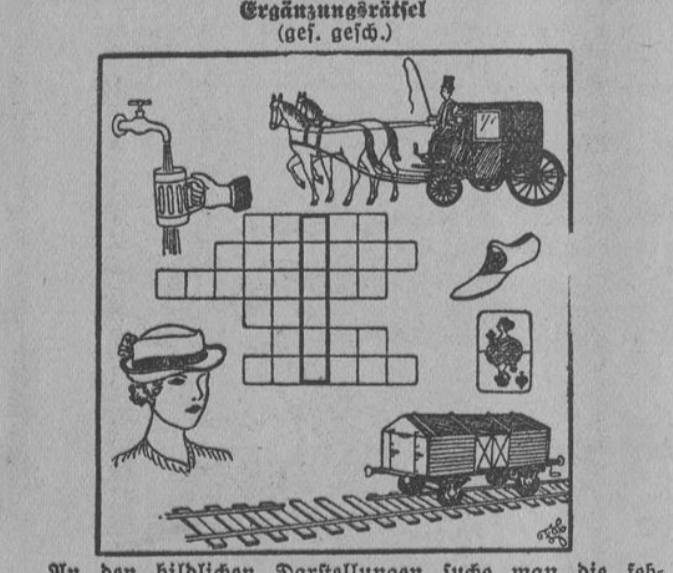
# RÄTSEL-ECKE



**Waagrecht:** 1. Blume, 4. Tierunterkunft, 7. Buchform, 8. Stadt der Schweiz, 9. Schriftsetzer, 11. Stadt in Brandenburg, 12. landwirtschaftlicher Ertrag, 15. Stadt in Spanien, 18. Nadelbaum, 19. Marberart, 20. Tadel, 21. Fläche.  
**Senkrecht:** 1. Getränk, 2. Schiffsführer, 3. Männername, 4. III, 5. Fiskus, 6. Ruf, 10. Schauspielhaus, 13. Klosterfrau, 14. Schüler, 15. asiatisches Reich, 16. Raquetier, 17. Döfleinzel.

**Silbenrätsel**  
 Aus den Silben:  
 a - band - bich - de - det - di - dich - du - e  
 e - e - ein - el - em - ep - flot - fug - gat -  
 ge - gem - gen - ger - ha - ke - ka - lo - lo  
 lu - ma - man - me - me - me - me - na  
 na - na - nah - nas - ne - ne - nel - ni - o  
 be - ral - ras - re - re - rich - rie - schitt  
 fe - fe - fis - tal - te - te - tel - thel - ton  
 u - un - un - zel - zo - zu -  
 sind 28 Wörter zu bilden, deren erste und vorletzte Buchstaben, letztere von unten nach oben gelesen, ein Wort von Wilhelm Busch ergeben. Die Wörter bedeuten:  
 1. Ehemann, 2. Nebenfluß der Donau, 3. Südfrucht, 4. französische Hafenstadt, 5. Zellstoff, 6. dummes Zeug, 7. Stadt in Albanien, 8. pommerische Landgemeinde, 9. Fluß in Afrika, 10. Seemehr, 11. Märchengestalt, 12. Kunstflieger, 13. weiblicher Vorname, 14. Raubvogel, 15. männlicher Vorname, 16. Vergeltung, 17. Kleidungsstück, 18. Schafschäfer, 19. Werbung, 20. hoher Offizier, 21. Teil des Buches, 22. britische Kolonie, 23. Vermehrung, 24. Kerzenmaterial, 25. weiblicher Vorname, 26. geschnittener Stein, 27. englische Studienstadt, 28. Gartenblume.

**Bersämelungsrätsel**  
 A. B. C.  
 Nuri - Vater = englische Sekte  
 Tal - Epos = Jünger Jesu  
 Alt - Rand = Beamter  
 Lob - Et = Figur aus „Don Carlos“  
 Raft - Dante = Reiterfahne  
 Ehe - Fran = verlässliche Hauptstadt  
 Name - Ger = Stadt im Rheinland  
 Eid - Inn = Land in Asien  
 Reis - San = Figur aus dem „Kaufmann von Venedig“  
 Mai - Me = Mädchenname  
 Die Wörter unter A. und B. sind derart miteinander zu versämeln, daß neue Wörter entstehen, deren Bedeutung unter C. zu finden ist. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter ergeben, im Zusammenhang gelesen, den Namen einer Oper von Wagner.



**Ergänzungsrätsel**  
 (gef. gef.)  
 An den bildlichen Darstellungen suche man die fehlenden Dinge zu ergründen und trage diese waagrecht in die Felder nach Anzahl der Buchstaben der einzelnen Wörter ein. Die Buchstaben der stark umrandeten Felder ergeben dann, von oben nach unten gelesen, ein Sportgerät.  
 Der gute Wille ist in der Moral alles; aber in der Kunst ist er nichts: da gilt, wie schon das Wort andeutet, allein das Können. Schopenhauer

## Rästelbrunnen

um	die	roh-	weilt	ge-	es	se-	wohl	gen	mid-
ge-	auf	hied	rollt	gel	es	pfel-	her	ein	leb-
wo-	kah-	lan-	thwend	lenkt	be	ich	döhn	um	flie-
je-	mut	kel	ab-	de	dung	sich	gra-	riff	sich
le	ge	die	den	ot-	ha-	am	sch	ken	zu
und	nen	vom	dun-	bran-	frern-	to	ich	hebt	sen-
fort	dü-	eilt	dort	be	ein	al-	tran-	glück	wol-
schiff	dru-	nacht	lied	zum	de	was	salb	fel-	flut
nen	in's	aus	lieb-	der	und	düst-	lein	die	mein
ben	das	wehl	meer	der	ste	wind	trägl	ren	am

## Auflösung der Rästel vom letzten Sonnabend

**Auflösung zum Kreuzworträtsel**  
 Waagrecht: 1. Madensen, 8. Uri, 9. Groll, 11. Sai, 13. Me, 15. Mge, 16. Main, 17. Tau, 19. Gas, 20. Ebene, 23. Na, 24. Ana, 25. Ar, 26. Ruernberg.  
 Senkrecht: 1. Manhattan, 2. Ur, 3. Kur, 4. Gros, 5. Nil, 6. Ei, 7. Ramenstag, 9. Bique, 10. Laage, 12. Ma, 14. Lia, 18. Senn, 21. Bar, 22. Rab.  
**Auflösung zum Silbenrätsel**  
 1. Remise, 2. Luftfabrik, 3. Lage, 4. Webra, 5. Trauermantel, 6. Nachtigall, 7. Riefa, 8. Boden, 9. Wirtshaus, 10. Abendrot, 11. Florett, 12. Familie, 13. Seiman, 14. Arlona, 15. Sommer, 16. Räte, 17. Posaune, 18. Laufschritt, 19. Albanien, 20. Preußen, 21. Romeo, 22. Denver, 23. Storno.  
 Mit „S“ gebraucht es der Tenor, mit „M“ kommt es auf Säumen vor.  
 (WAG '24) (SUN) (S)  
**Auflösung zum Rästelbrunnen**  
 So mancher scheint beim ersten Blick / Verschlossen, starr und eifig lähl; / Doch birgt sein Herz für den, der sucht, / Den reichsten Schatz von Witteglühl.  
**Auflösung zur Denkvortaufgabe:** Die rästelhafte Quelle  
 Die Temperatur des aus großer Tiefe kommenden Wassers ist bei Tag und Nacht gleich und erscheint deshalb während der heißen Tageszeit kalt und in der kühlen Nacht warm.  
**Auflösung zur Einschlaltaufgabe**  
 1. Biffer, 2. Methode, 3. Fieber, 4. Malaria, 5. Barrett, 6. Witten, 7. Eibsee, 8. Briffet, 9. Zender, 10. Zitrone, 11. Leheran, 12. Aofette, 13. Butter, 14. Spinat, 15. Oberst, 16. Orienz, 17. Sechund, 18. Kabatte.  
 „Vereit sein ist alles.“  
**Auflösung zu: Das Hindernisrennen**  
 Der Schnellste wird nicht immer der Erste sein.

## Über Bruch

**Eines Königs große Liebe**  
 Roman von Axel Rudolph

Urheber-Rechtsschutz:  
 Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)  
 4) (Nachdruck verboten.)  
 „Er kam hinzu“, stöhnt Erik Liljefors halbblau, „der König! Grade als wir sie in den Wagen schleppen wollten.“ Das zertrümmerte Gesicht verzicht sich zu einer Frage. Ein Weinen ist fast in seiner Stimme. „Ich habe den Degen ziehen müssen, Maegrita — gegen den König!“  
 „Hat er dich erkannt?“  
 „Ich glaube nicht. Ich weiß nicht. Aber morgen werde ich es wissen. Wenn der Henker...“  
 „Wann!“ Maegrita Janteres hat ihre unterbrochene Wanderung wieder aufgenommen. „Wenn er dich erkannt hätte, wärst du längst verhaftet, deine Wohnung umstellt. Er ahnt nicht, wer... Aber Ebba Brahe! Sie ist klug. Sie wird vermuten, daß ich die Hand im Spiel habe.“ Mit einem jähen Ruck bleibt sie dicht vor Erik Liljefors stehen. „Wir müssen jetzt handeln, Erik!“  
 „Nicht gegen den König“, flüstert der Mann zitternd. „Ich... ich kann nicht, Maegrita...“  
 Wer sagt, daß du etwas gegen den König unternehmen sollst, Lieber? Aber Ebba Brahe! Willst du, daß sie über mich triumphiert? Daß sie mich dem Mann mit dem roten Mantel ausliefert, vor dem du selber bist?“  
 Erik Liljefors atmet schwer. „Der Teufel soll sie holen. Wenn sie sich nicht so lange gewehrt hätte...“  
 Die schöne Frau zieht ihn zu sich auf das Sofa. Ganz nahe ist ihre verblühende Schönheit seinem erschauernden Körper, Ihre warmen Hände schmeicheln sich um seinen Hals.  
 „Für zu, Erik. Morgen segelt die „Aeran“. Mit Jakob de la Gardie und...“  
 Flüsternde Pläne, flüsternde Einwände und Entgegnungen, neues, überredendes Flüstern. Eine weiße Frauenbrust drängt sich lockend an den Mann. In ihrem Gewoge verfinstert die Ehre Erik Liljefors.  
 „Ich tue es, Maegrita... ich tue alles, was du willst“, flammelt er wie von Sinnen und beugt sich über die heiße Schönheit, die sich in seinem Arm zurückbeugt. Irrsinniges Feuer steht in seinen Augen.  
 „Jetzt nicht, Lieber.“ Maegrita Janteres schiebt plötzlich das liebestrunkenes, zertrümmerte Gesicht des Mannes von sich und richtet sich auf. „Wenn der Sieg errungen ist — dann...“  
**Viertes Kapitel**  
 Die Fregatte „Aeran“ liegt abfahrtsbereit auf der Reede vor Stockholm. Fünfunddreißig Stück Geschütz bedecken die bron-

nen Mäuler aus den vieredigen Lufen der Breitseiten. Am Hafen wartet zwischen Artilleristen und Konstablern eine Gruppe schäpenungsmüder Offiziere. In ihrer Mitte das ernste, gefestigte Gesicht des Reichsfeldherrn de la Gardie.  
 Sein Auge fliegt hinüber zu dem Königsschloß. Kommt der König nicht? Die Stunde der Abfahrt ist da. Vorgestern noch bei der Ernennung de la Gardies zum Oberbefehlshaber der Belagerungsarmee vor Reval hat Seine Majestät den Willen geäußert, der Abfahrt der „Aeran“ beizuwohnen. Wo bleibt Gustav Adolf?  
 Ein Offizier der Lifgarde kommt vom Schloß her, salutiert vor dem Reichsfeldherrn. Gruß und Botschaft Seiner Gnaden des Kanzlers Drenstjerna: „Seine Majestät der König ist zu seinem Lebewesen verhindert, der Abfahrt beizuwohnen. Eine brandenburgische Gesandtschaft ist jedoch eingetroffen, die Seine Majestät unverzüglich empfangen muß.“  
 Jakob de la Gardie legt seinen Federhut auf und steigt in die prunkvolle Kutsche. Die Kutscher tauchen ins Wasser. Auf der „Aeran“ steigt langsam die Flagge des Reichsfeldherrn am Hauptmast empor.  
 „Die Staatsklugheit erfordert es, Majestät!“ Des Kanzlers Drenstjerna Auge ruht gelassen auf dem jungen Herrscher, der mit unmutiger Miene an seinem Schreibtisch steht. Gustav Adolfs Gedanken sind bei Ebba. Die Verhöre am frühen Morgen haben bereits ergeben, daß niemand hier im Schloß für den nächtlichen Ueberfall verantwortlich gemacht werden kann. Drenstjerna hat nichts davon gewußt. Der Hofmarschall Blomfeldt auch nicht. Die Königin-Mutter? Hier endet zunächst die Macht Gustav Adolfs. Er kann seine Mutter nicht einem scharfen Verhör unterziehen wie die anderen. Aber Ebba muß geschützt werden. Das Schriftstück liegt fertig und unterzeichnet, demzufolge Fräulein Ebba Brahe durch die Gnade des Königs wieder an den Hof berufen und fortan im Schloß zu Stockholm wohnen soll. Allen Feinden, selbst der Königin-Mutter zum Trotz!  
 Gustav Adolf ist fest entschlossen, das Dekret heute noch in eigener Person dem alten Brahe zu überbringen. Und nun kommt der Kanzler wieder mit Hindernissen, Empfinden, Audienzen. Eine steile Falte steht auf der jungen Stirn Gustav Adolfs.  
 Drenstjerna wartet ruhig. Er hat gesagt, was zu sagen war, ruhig und klar, und er ist seiner Sache sicher. Wie jung der König auch ist, wie heiß die Jugend in ihm brennt, das Wort: „Das Staatswohl erfordert es“ hat noch immer Eingang gefunden bei Gustav Adolf.  
 Und Drenstjerna behält recht. Einen misshütigen Blick noch wirft der König zum Fenster, hinter dessen Scheiben die besagten Mästen der „Aeran“ vom Hafen her ragen, dann wendet er sich kurz.  
 „Also gut, Kanzler. Wann?“  
 „In einer Stunde, Majestät. Wollte Eure Majestät gnädigst die Rebe prüfen, die ich auf die Vorstellungen der Gesandten Brandenburgs zu erwidern habe.“  
 Jägernd nimmt Gustav Adolf die von dem Sekretär Schövelius hierlich aufgesetzte Schrift aus der Hand des Kanzlers.

Jakob de la Gardie schaut in schmerzlicher Betroffenheit den Leutnant Baron Liljefors an, der in militärischer Haltung auf dem Achterdeck der „Aeran“ vor ihm steht.  
 „Ist das wirklich des Königs Wille?“  
 „Ich habe den Befehl“, wiederholt Erik Liljefors mit un-durchdringlichem Gesicht, Euer Gnaden anzuzeigen, daß das Fräulein Ebba Brahe auf besonderen Wunsch Seiner Majestät die Fahrt nach Reval an Bord der „Aeran“ mitmacht und ihr Wohl Seiner Gnaden dem Herrn Reichsfeldherrn anvertraut wird.“  
 „Aber warum?“ Jakob de la Gardies Züge zucken nervös. „Warum soll das Fräulein Brahe nach Reval?“  
 Erik Liljefors verbeugt sich. „Meine Instruktion sagt nichts hiervon, Euer Gnaden. Aber — wie mich der Kanzler Drenstjerna vertraulich wissen ließ, beabsichtigt Seine Majestät in eigener Person und in aller nächster Zeit ebenfalls das Feldlager vor Reval zu besuchen.“  
 Den Stab zurückgeben? Den Oberbefehl niederlegen? Jakob de la Gardie ist eine Sekunde lang in starrer Verunsicherung, es zu tun. Peinvolle Qual, Ebba, die Geliebte, hier an Bord zu wissen, sie selber in die Arme des — Königs führen zu müssen. Aber drüben vor Reval steht es schlimm. Die Belagerung macht keine Fortschritte. Es fehlt die feste Hand. Und fern in Moskau hat man Fjodor Michailowitsch Romanow auf den Thron gehoben. Wenn der neue Zar mit einem Entschlusse heranzückt, ehe Reval gefallen ist, so gehen alle Früchte des Rußlandkrieges verloren, die Früchte, die er, Jakob de la Gardie, im Land der Moskowiter gepflückt hat.  
 Erik Liljefors Hand deutet stumm nach dem Hafen. Eine geschlossene Kutsche ist dort vorgefahren. Lakaien springen vom Bord. Reisegepäck wird abgehoben. Zwei Menschen steigen in das von einem braunen Baldachin überdachte Boot, das am Kai wartet: Der alte Brahe und seine Nichte.  
 Diesmal war es kein Wegelagerer, der frühmorgens an das Tor des einsamen Herrenhauses klopfte. Baron Erik Liljefors, Kammerherr und Offizier des Königs, war es, der in voller Staatsuniform vom Pferd stieg und Einlaß begehrte. Ein Edelmann und Kavaller, dem alten Brahe wie Ebba wohl-bekannt.  
 Keinen Augenblick hatte Ebba daran gezweifelt, daß er im Auftrag des Königs kam. Hatte Göta nicht selbst gesagt, daß er sie holen und an einen sicheren Platz bringen würde! Die heute noch bevorstehende Ausreise der „Aeran“ entschuldigte und erklärte die Eile.  
 Ein emsiges Baden und Kennen begann im Hause Brahe. Ebba zitterte vor Glück. Nach Reval also, zum Feldherr! Ja, wahrlich, dort, inmitten seiner Braven und Getreuen war Göta seiner Braut sicher. Viel sicherer als am Königshof zu Stockholm, wo Neider und Feinde lauerten. Und er würde selbst kommen! Baron Liljefors hatte sich zwar sehr diplomatisch geäußert, aber doch durchsichtigen lassen, daß Seine Majestät ebenfalls nach Reval zu reisen gedachte.  
 Liljefors war sofort nach Ausrichtung seiner Botschaft wieder davon geritten. Der Wagen aber, der mit ihm gekommen, blieb vor dem Hause stehen, bis Ebba einstieg.  
 (Fortsetzung folgt)

**Wer mit Persil wäscht, hat immer eine herrlich weißduftende Wäsche von höchster Gepflegtheit!**

**Zu verkaufen**

**Am Freitag, dem 19. Juni 1936,**  
nachmittags 6 Uhr,  
werde ich im Nebenzimmer des Hotels „Ueber Land und Meer“ in Emden, An der Bonnesse, im Auftrage der Erben der bisherigen Eigentümerin, Frau Witwe Friedrich Jettles, Reemtdina geb. Verwer, das im Grundbuch von Emden Band 34 Blatt 17 als Kartenblatt 20 der Parzelle 384 eingetragene



**Wohnhaus mit Hofraum**  
an der Pelzerstraße Nr. 40 zur Größe von 59 qm an den Meistbietenden versteigern.  
Versteigerungsbedingungen können in meinem Büro eingesehen werden. Dasselbst wird auch Auskunft wegen der Besichtigung erteilt.  
Emden, den 12. Juni 1936.  
Rud. Zippertin, Notar.

Für betr. Rechnung werde ich am  
**Dienstag, d. 17. d. M.,**  
nachmittags 3 Uhr beginnend, im Auktionslokale des Herrn R. Theis hiersebst, Am Eiland, folgende

**Mobiliargegenstände etc.**

als: 1 Kleiderschrank, 1 Servierstisch, 1 Tisch, 5 Stühle, 1 Lehnstuhl, 2 Sofas, 1 Handnähmaschine (Singer), 1 Wanduhr, 2 Wandspiegel, 1 Stubenofen, 1 Gasherd, 2 Gaslampen, 1 Waschmaschine — viele —, 1 Bettstelle mit Matr., 1 Oberbett, 1 Unterbett, versch. Bilder u. Schildereien, 1 K. Treten, einige Korbschlösser, 1 Personenwaage, 1 Babywaage mit Gewicht, 1 Partie Korfen, 3 Bettgläser f. Kranke, versch. med. Flaschen, 1 Partie Warte, Kleiderfarbe, Haarfarbe, 1 Kanne Del, 1 sehr gut erh. Sekretär, 1 do. Kinderpult, 1 Chaiselongue, 1 oval Tisch und versch. Kleinigkeiten in freiwilliger Versteigerung öffentlich gegen Barzahlung verkaufen.  
Besichtigung der Gegenstände von 12 Uhr mittags ab.  
Emden, den 13. Juni 1936.  
E. Peters, Versteigerer.

Für betr. Rechnung werde ich am  
**Dienstag, d. 16. d. M.,**  
vormittags 11 Uhr, beim Gasthose „Seerengement“ hiersebst

2 schwere **Alterwagen** mit Federn und Planeten, **1 Rollwagen** 1 fast neue **Mähmaschine** „Westfalia“

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen.  
Emden.  
Reinemann, Versteigerer.

Kraft Auftrages werde ich am  
**Freitag, dem 26. Juni d. J.,**  
nachmittags 5 Uhr, im Janssenschen Wirtshause (Upstalsboom) zu Loga, das seither durch Witwe Wientjes u. A., Loga, Dalerstraße Nr. 30, benutzte

**Einsammlerhaus** zum Antritt auf den 1. Mai n. J. freiwillig öffentlich meistbietend verkaufen.  
Leer.  
Bernhd. Buttjer, Preussischer Auktionator.

Im Auftrage der Mooradministration Aurich-Esden werden wir am  
**Donnerstag, dem 18. d. M.,**  
vormittags 9 Uhr beginnend, in Abelismoor den sehr guten

**Klee- u. Grasschnitt**

von etwa 50 Hektar an Ort und Stelle freiwillig öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen.  
Käuferverammlung bei der Feldbahnkreuzung an der Landstraße Aurich—Westerholt.  
Timmel und Friedeburg, den 13. Juni 1936.  
H. und R. Buh, Preussische Auktionatoren.

Im Auftrage der Herren Bierken des Beegemoors werde ich am  
**Montag, dem 15. Juni,**  
abends 6 Uhr, im Hirtenhause auf dem Beegemoor

**die vorzüglich geratene Weede**

von etwa 40 Grasen auf viermonatige Zahlungsfrist öffentlich freiwillig verkaufen.  
Norden, den 12. Juni 1936.  
Ejaden, Preussischer Auktionator.

Herr Bauer Gerd A. Sanders, hiersebst, läßt am  
**Mittwoch, d. 17. d. M.,**  
nachmittags 7 Uhr, im Mählmannschen Wirtshause, hiersebst,

**das gut geratene Gras**

von ca. 2 Diem. „Hagen“, ca. 2 Diem. „Sachswehr“ u. ca. 2 Diem. „Stochham“ öffentl. freiw. auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher.  
Stradholt, den 13. 6. 1936.  
T. J. Westerbuhr.

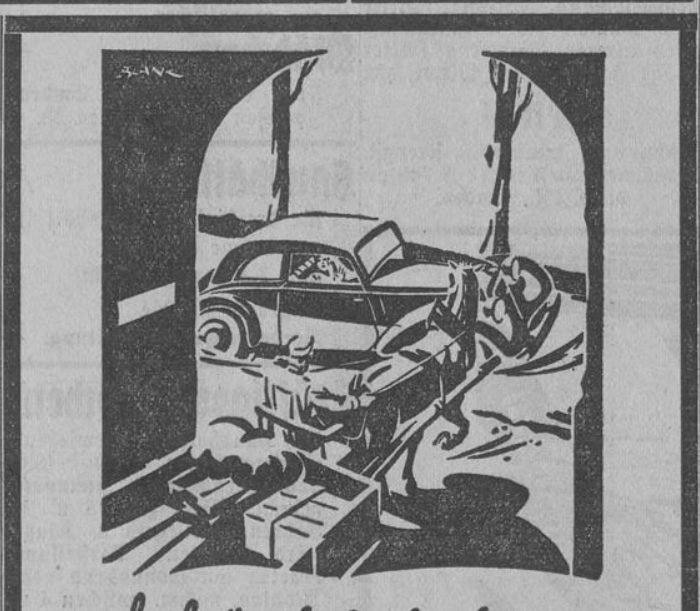
Joh. v. Hofen und Johann Janßen, Kirchdorf, lassen  
**Mittwoch, den 17. Juni,**  
abends 6 Uhr, an Ort und Stelle ca. 1 1/2 Diemat

**Gras auf der Wurzel**

ca. 2 Diemat Roggen im sog. Uhlmoor (Middelburg) in Parzellen öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Aurich.  
Fape, Preussischer Auktionator.

**Grasverkauf in Iheringsfehn!**

Schiffer C. Affermann aus Iheringsfehn läßt am  
**Donnerstag, dem 18. Juni 1936,**  
nachmittags 6 Uhr, in der Neubeekwiese an Ort und Stelle den sehr gut geratenen **Grasschnitt** nebst **Nachweide** von ca. 2 Diemat „Weede“ in zwei Stücken öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen.  
Timmel, den 13. Juni 1936.  
Johannes Lucas, Versteigerer.



das hätte schief gehen können...

aber der DKW-Front beherrscht solche Situationen spielend. Sein tiefer Schwerpunkt, der Frontantrieb und eine Reihe famoser Einzelheiten garantieren Fahrsicherheit auf jeden Fall. Es ist schon ein beruhigendes Gefühl, zu wissen, daß außer der eigenen Achtsamkeit eine moderne Konstruktion für persönliche Sicherheit sorgt!  
**DKW** ein Erzeugnis der Auto-Union  
DKW-FRONT AB RM. 1750.— (AB WERK)  
Anerkennung DKW-Vertretungen und Kundendienststellen für Ostfriesland.

**Jürgen Osterkamp, Aurich, Tel. 422**  
**Heinrich Thöneböhme, Wilfmund, Tel. 2**  
**Siebert Julius, Escens, Tel. 161**  
**C. B. Freese, Norden, Tel. 2046**  
**Züchner, Weener, Tel. 236**  
**Joh. Spier, Loga, Tel. 2350**

**Grasverkauf in Ahenwolde!**

Am **Donnerstag, dem 18. Juni 1936,**  
abends 7 Uhr, werde ich in der Gastwirtschaft von Frau Dirks in Ahenwolde

**das Gras auf der Wurzel**

1. für Herrn Bauer Albert Harms, Ahenwolde, von 7 Diemat „Gr.-Pferdestück“, von 5 Diemat „Al.-Pferdestück“, von 1 1/2 Diemat „Oberstränge“, von 1 Diemat „In der Fenne“  
2. für Frau H. Collmann Ww., Timmel, von 3 Diemat Weede „Alt-Schwoog“, unter Hatzhausen belegen, mit Nachweide im Wege freiw. Versteigerung meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen.  
Timmel, den 13. Juni 1936.  
Johannes Lucas, Versteigerer.

Herr Bauer Heno Duin zu Haffelter-Borwerk läßt am  
**Montag, 22. Juni,**  
abends 6 Uhr,

**das Gras**

vom „Anland“, „Samland“ und „Zoolstap“ parzellenweise öffentl. auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.  
Hesfel.  
Bernhard Quiting, Preussischer Auktionator.

**Grasverkauf.**

Ich beabsichtige, am  
**Dienstag, den 16. Juni,**  
nachmittags 6 Uhr, bei meinem Hause an Ort und Stelle daselbst etwa 4 Hektar best geratenes **Kleegrass (Weide)**

in passenden Abteilungen auf 3monatige Zahlungsfrist zu verkaufen und lade Kaufliebhaber ein.  
Fr. J. Osterbuhr, Zwischenbergen, Haus Nr. 22.

Auftragsgemäß werde ich am  
**Mittwoch, dem 17. d. M.,**  
nachmittags 5 Uhr, an Ort u. Stelle im Dorfe Utgast 1 1/2 Diemat

**Klee auf der Wurzel**

in freiw. Versteigerung öffentl. auf Zahlungsfrist verkaufen. Versammlung im Schröder'schen Gasthose zu Utgast.  
Esens, den 12. Juni 1936.  
J. S. Janssen, Auktionator.

Frl. E. Hinrichs in Speherfehn läßt am  
**Mittwoch, dem 17. Juni d. J.,**  
nachmittags 6 Uhr,

**Gras**

in freiw. öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen. Im Anschluß an obige Versteigerung werde ich für Herrn Lehrer E. Weber, Speherfehn, den gut geratenen **Grasschnitt** von ca. 1 1/4 Diemat

bei seinem Hause, daselbst, freiw. öffentlich meistb. auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Besichtigung vorher.  
Ditgrofsehn, den 13. Juni 1936.  
G. Claassen, Auktionator.

**Grasverkauf im Königsmoor.**

Im Auftrage der Staatlichen Mooradministration Esden = Aurich werde ich  
**Montag, den 22. Juni,**  
nachmittags 3 Uhr, am Mittelweg zur Domäne Königsmoor

**das gut geratene Gras**

von ca. 80 Wändern je etwa 1 Morgen groß, öffentlich auf 3monatige Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung eine Stunde vor Beginn gestattet.  
Hesfel.  
Bernhard Quiting, Preussischer Auktionator.

Herr Bauer Side Schönfeld in Bagband läßt am  
**Donnerstag, d. 18. d. M.,**  
nachmittags 6 1/2 Uhr,

**das Gras**

von ca. 2 Diemat Fehntjerland an Ort und Stelle öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Stradholt, den 13. 6. 1936.  
T. J. Westerbuhr.

Am  
**Sonnabend, d. 20. d. M.,**  
abends 6 Uhr, werde ich in der Ger mann'schen Gastwirtschaft in Simonswolde

**das Gras auf der Wurzel**

1. für Landwirt Stromann, daselbst, von ca. 2 Diemat Schwoger, ca. 1 1/2 Diemat Stuijenne, 2mal ca. 1 1/2 Diem. Beegeland, 2. für Bauer A. Goemann, Terborg, von 2mal ca. 3 1/2 Diemat Keese, 3. für Uffe Anuse, Amerita, von 3 Hektar Schwoger, 54 Ar Bulhörens, 2 1/2 Hektar Schweinekamp, 69 Ar Antkamp, 1,11 Hektar Ippelmeer, 52 Ar Bangeland, 50 Ar Bangeland, 4. für U. M. Evers, Oiderjum, von ca. 4 1/2 Diemat am Kanal freiw. öffentl. auf Zahlungsfrist verkaufen. Veranlassung der Versteigerung ist Ueberschuß an Gras Besichtigung vorher gestattet.  
Ihlowersfehn, den 4. Juni 1936.  
Ljark Franken, Versteigerer.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am  
**Freitag, dem 19. d. M.,**  
abends 6 Uhr, in der Ger mann'schen Gastwirtschaft in Simonswolde

**das Gras auf der Wurzel**

1. für J. H. de Bries Erben von ca. 4 Diemat Mühlenstück, ca. 2 Diemat Sett, ca. 1 1/2 Diemat Hoßmoor, ca. 3 Diemat Beegmoor, ca. 1 1/2 Diemat Hogennen, 2. für Hauptlehrer Bartels von 2mal ca. 4 Diemat am Wege nach Ippenwarf, 2mal ca. 2 Diemat Sett, ca. 2 Diemat Buldimit und 1 Ackerwiese, 3. für die Gemeinde Simonswolde von ca. 2, 3 und 2 Diemat Armentland, 4. für E. Buh Ww., daselbst, von ca. 3 Diemat Kampe, 5. für Frau G. Zim-Harms von ca. 3 Diemat Jarde öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Die Versteigerung wird veranlaßt durch Ueberschuß an Gras. Besichtigung vorher gestattet.  
Ihlowersfehn, den 4. Juni 1936.  
Ljark Franken, Versteigerer.

**Seltene Gelegenheit!**

BMW. 3/15 4-sig. Limousine  
NSU. 7/34 5 " "  
Banderer 6/30 5 " "  
Opel 1,2 4 " "  
Abler-Favorit 8/35 5sig. Lim. prima Käufer,  
Pontiac 11/55 Lim., geeignet als Lieferwagen, 3. Teil steuerfrei, sehr günstig zu verkaufen.  
Harm Müller, Leer, Bremerstr. 5. Telefon 2472.

**Hof**

i. westl. Mecklenburg, 118 Morg., gt. Mittelb. arrond., m. Geb. u. Inventar zu verkaufen. Ford. N. 38 000, Anzahlung N. 16 000. Höheres Adm. F. r e y e r, Güterverm., Daffow i. M.

**Forstamt Aurich**

verkauft Freitag, 19. Juni, 10 Uhr, im „Hof von Hannover“ in Willen aus der Revierförsterei Hohehahn  
I. Wittmunderwald, Jagen 211, 212, 214, 221, 234, 237, 240, 248: Eichen: 40 Stämme = 10 fm l. u. 2. Kl., 500 Weibepfähle, 1,75 m lg., 4 cm Scheit u. Knüppel; Buchen: 16 rm Brennholz; Kiefern und Fichten: 700 Auflanger, Balken, Schneideholz u. Grubenholz = 200 fm, 270 Stangen I.—III. Kl., 80 rm Brennholz, 120 rm Kiefernholz, 1,75 Meter lang;  
II. Forstort Collrunge: Kiefer: 81 rm Kiefernholz, 1,55 m lg., 62 rm Kiefer l., lange Hausfen.  
Vorzeigung am Verkaufstage, 8.15 Uhr, Forsthaus Hohehahn. Abfuhr 19. 6. 36 verboten.

**Baupläze**

zur Größe von 20 Ar in Beenhufen an der Straße in der Nähe von Kaufmann Diekmann unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Auskunft erteilt  
Stephan Diethoff, Versteigerer, Beenhufen.

**Bauplak**

an schöner ruhiger Lage sehr preiswert zu verkaufen. Schriftliche Anfragen sind zu richten unter A 253 an die D.L.Z., Aurich.

**Schwarzbuntes Mutterkalb**

zu verkaufen. Klaas Uena, Süd-Victorbur (Haltstelle).

**Achtjährige Fuchsstute**

(Hannoveraner) zu verkaufen. E. Hüfen jun., Terkast.

**Wegen Platzmangel größere Anzahl 1- und 2jährige**

**Leghorn-Hennen**

à 2,25 Mark, zu verkaufen. Frau H. Uben, Bittjegaße, Fernruf Ihrhove 77.

**Sündapp-Motorrad**

(führerschein- und steuerfrei), fast neu, billig zu verkaufen. Hans Janßen, Esens.

**Für Landwirte!**

Habe 30 000 bis 40 000 **Grünkohlpflanzen** zu verkaufen. Nach Belieben abzuholen.  
**Rosenboom, Sinte.**  
Mehrere Tausend **Grünkohlpflanzen** zu verkaufen. Reinhard Krüger, Süd-Victorbur

**4/20 Opel-Limousine**

4sig., fahrbereit, 5fach bereift, sehr gut erh., f. 250 M. z. verk. Zu erst. bei d. D.L.Z., Leer.

# Auto-Oele

bei  
**B. Popkes, Jhrhove**

## Auto

Vierföhrer, geräumig, steuerfrei preiswert zu verkaufen.

**A. Adena, Jhrhove, Telephon 43**

Zu verkaufen  
**Hanomag Limousine 3/16**  
in gut. fahrber. Zustande.  
Off. u. S 1930, DIZ., Weener

## Motorrad

**500 ccm Ardie**  
abgelöst, in tadellosem Zustande, preiswert zu verkaufen.  
Weener, Neue Straße 9.

**Voigtländer-Rollfilm-Apparat**  
5x8, zu verkaufen.  
Zu erfragen unter E 748 bei der DIZ., Emden.

## Für Gastwirte!

Komplette  
**Bieranlage**  
Säule mit zwei Kränen, Schneckenführung und sämtl. Zubehör billig zu verkaufen.  
Gastwirt Joh. Buschmann, Bademoor.

Eine gebrauchte gut erhaltene  
**Mähmaschine**  
zu verkaufen.  
Dano Harms, Schirum.

## Pachtungen

Kraft Auftrages habe ich eine

## Schmiede

im Kreise Aurich gelegen, mit Inventar und kompl.

## Wohnung

zum Antritt sofort oder später billig zu verpachten. Pächterliebhaber wollen sich baldmöglichst mit mir in Verbindung setzen.

Timmel, den 13. Juni 1936.  
Johannes Lucas, Versteigerer.

Eine im Kreise Leer gelegene gut gehende

## Gastwirtschaft mit Saalbetrieb

ist zum alsbaldigen Antritt zu verpachten.

Das Haus befindet sich in tadellosem Zustande. Nachweislich guter Umsatz.  
Leer.

Kuno de Bries, Notar.

Im Auftrage zu pachten gesucht eine gut gehende  
**Gast- und Schankwirtschaft**  
Angebote an  
H. van Nengen, Laga bei Leer, Roter Weg 19.

## Zu kaufen gesucht

Junge

## Gänse

zu kaufen gesucht.

Geflügelhof v. Harber, Diedrichshagen über Rostof.

Anzukaufen gesucht ein mittelfähiges frommes

## Arbeitspferd

D. Knieper, Süderneuland bei Norden.

Suche im Auftrage eine  
**landwirtschaftliche Besitzung**

zur Größe von etwa 35 Hektar gegen Barzahlung anzukaufen. Weiterhändlersehn.

Geito Ahten, Matler.

Anzukaufen gesucht:

## Personen-Kraftwagen

Limousine, 4 Sitze, b. 24 PS. Ang. u. R. 19, DIZ. Weener.

Suche ein für Schafzucht besonders geeignetes

## Weidegut

zu kaufen, zu pachten oder mich an ausbaufähigem Gutsbetrieb — wo Zuchteinrichtung möglich ist — mit größerem Eigenkapital tätig zu beteiligen. Angebote erbittet:  
A. Lindau, z. Zt. Quedlinburg, Rambergsweg 27

## Zu mieten gesucht

## 4-5-Zimmer-Wohnung

mögl. mit Garten in Aurich oder Nähe Aurichs baldigst zu mieten gesucht. Angebote u. S. A. an d. DIZ., Aurich.

## 3-Zimmerwohnung

mit Küche von ruhigem Mieter in Emden gesucht. Schriftl. Angeb. unt. E 751 an die DIZ., Emden.

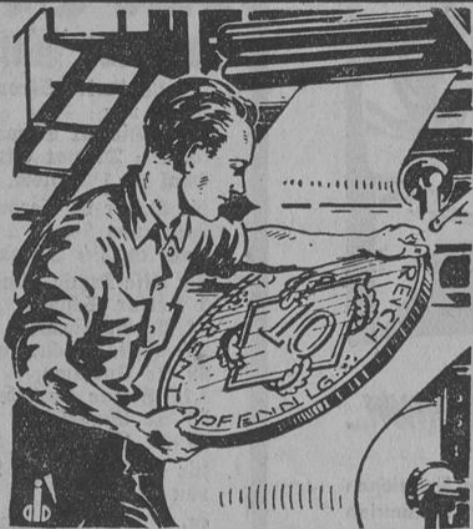
## Anzeigen-Aannahmechluss 7.30 Uhr morgens

## Heirat

Geschäftsmann, Witwer, Mitte 50er, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens (Alter 42-52 Jahre) keine Witwe, zw.

## Heirat

Zusätz. unt. Zusicherung strengst. Verschwiegenheit unter E 745 an die DIZ., Emden.



## Hier sind Ihre Groschen richtig angelegt!

Hier schaffen in harmonischem Verein menschliche und motorische Kräfte, um aus Papier und Druckerschwärze Ihre Erfolge zu schmieden, Ihre Wünsche an einem einzigen Tag zu vielen Tausenden zu tragen.

Jeder Groschen im Kleinanzeigenteil der OTZ. ist vorteilhaft angelegt — Kleinanzeigen sind die unentbehrlichen und preiswertesten Mittler der Privatwirtschaft.

## Zu vermieten

## 2-Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör zum 1. Juli zu vermieten.  
Emden, Wilhelmstraße 34 (Eingang: Zw. bd. Bleichen).

## Unterverwohnung

(2 Wohn- u. 2 Schlafräume, Küche mit Balkon u. Speisek., u. 2 Kellern.), Elektr., Gas, Wasserl., Regenw. u. Kanal. vorh., in ein. 2-Fam.-Wohnh. in einer bess., ruhig. Straße, z. 1. Okt. 36 od. auch früher zu verm. Mon. 60 M. Miete. Schriftl. Bewerb. unt. E 749 an die DIZ., Emden.

## Einige möbl. Zimmer

zu vermieten.  
Emden, Olivenstraße 12, 1. Etage.

## Zum 1. Juli oder früher 4- bis 5-Zimmerige

**Wohnung**  
auf Wunsch mit Garten, zu vermieten.  
Helene Mammen Bw., Esens, Herrenwall.

## Geldmarkt

## Zinslose Darlehen

für Hausbau, Kauf von Grundstücken, Hypothek-Ablösung, Entschuldungen durch Deutsche Bau- u. Hypotheken-Spartasse e. G. m. b. H., Hamburg 1. Tilgung mon. R. M. 3,20 für je 1000,- R. M. Darlehen. Wenden Sie sich an die Haupt-Agentur für Niederfachsen, Bremen, Sternstraße 13. Postkarte genügt.

## Vermischtes

## Bäckerei

zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote unt. A 252 an die DIZ., Aurich.



## „Alfons“ 42086

beid. wieder.  
Mutter jetzt als Färje mit 7250 Kg. Milch, 292 Kg. Fett, 4,03% ins DRB. eingetragen.  
Vorherige Anmeldeung erbeten.

## L. Beewen, Jennelt.

Diesjenigen, welche noch

## Forderungen

an den Nachlaß des verstorbenen Landgebräuchers

## Jacob Busker

Bodzetelersehn zu haben vermerken, wollen ihre Rechnungen in den nächsten acht Tagen bei mir einreichen.

Schuldner wollen innerhalb gleicher Frist Zahlung bei mir leisten.  
Leer.

Bernhd. Buttjer, Preußischer Auktionator.

Halte meinen

## Eber

prämierter Abstammung, zum Dedem empfohlen.  
Johann Dirksen, Moorborn.  
Hochtr. junge schwere Kuh zu verkaufen. D. D.

## Stellen-Angebote

## Erfahrenes tüchtiges Hausmädchen

zum 15. Juni oder 1. Juli gesucht.

Konjul Schulte, Emden, Sindenburgstraße 2.

## Fleißiges ordentliches Mädchen

für Haus, Küche und Wäsche zum baldigen Antritt gesucht. Angebote erb. sofort an

Pension Schönweg, Nordernen, R.-W.-Platz 1.

Wegen Erkrankung meines jetzigen Suche ich zum 1. Juli ein ordentliches

## Mädchen

Frau Willi Müller, Emden, Zwischen beiden Stelen 18.

## Haushälterin

für dreiköpfigen Haushalt in angenehme Stellung nach Nordernen gesucht.

Angebote an die Nordernerer Badbeziehung.

## Kräftiges Mädchen

für Haushalt u. vorwiegend Gartenarbeit z. 1. Juli 1936 nach Fernhagen b. Hannover gesucht. Alter zw. 18 u. 25 Jahren. Reifegehalt 3. Klasse wird erstattet. Vorstellung erbeten am Sonnabend oder Montag, nachm. zwischen 4 u. 7 Uhr, bei Frau Peters in Leer, Rüttermoorerweg 5.

Zu sofort tüchtiges

## Hausmädchen

gesucht. Bahnhof Adols-Hiltzer-Straße, Norden.

Gesucht ein junges

## Mädchen

welches 2 Kühe melken kann, bei vollem Familienanschluss und Gehalt.

Pammret Janssen, Siebetshaus bei Bever. Telephon 611.

## Mädchen

Suche für meinen Privathaushalt (2 Personen) ein junges

von 18 bis 20 Jahren bei vollst. Familienzugehörigkeit und Tischengeldd.

Frau St. Hinrichs, Wittmund. Hinrichshof.

## Mädchen

Krankheitshalber zu sofort ein

gesucht.  
H. Bontjes Bw., Leezdorf-Geldberg.

Auf sofort gesucht ein kinderliebendes

## Mädchen

Zever, Gartenstraße 3.

Ältere flotte

## Stenotypistin

sucht Dauerstellung. Schriftl. Angebote unt. E 750 an die DIZ., Emden.

Gesucht zum 1. Oktober 1936 ein verheirateter

## Melker u. Hausling

Gute Wohnung und Gartenland vorhanden. Angebot m. Zeugn. u. Gehaltsanpr. an

Bernh. Vogemann, Wintelsebd über Wisftringen, Kreis Grafschaft Hoya.

## Zum 1. Juli ein landw. Gehilfe

gesucht.  
F. Wiemann, Hasselter Vorwerk.

Tüchtiger

## junger Mann

gesucht bei Familienanschluss und Gehalt auf Ackerwirtschaft. Angebote erbittet  
D. S. Diddens, Nord-Chr.-Eberh.-Folber bei Bunde.

Wir suchen zum Antritt 1. August, evtl. später, tüchtige, freundliche

## Verkäuferinnen

für unsere Abteilungen Damen-Konfektion, Gardinen und Handarbeiten. Fachkenntnisse und Leistungen über Durchschnitt Bedingung.

Heinz KAUFHAUS  
**de Wallé**  
EMDEN • Kl.-Brückstr. 37-40 • Tel. 2492

Leistungsfähige Schokoladenfabrik sucht für die Kreise Emden, Norden, Wittmund, Aurich sowie für die Nordseeinseln zum Vertrieb ihrer Fabrikate (auch billigte Konjum-, Sommer-, Weihnachts- und Ofterartifel)

## besteingeführte Grosslisten

Offerten unter E 752 an die „DIZ.“, Emden.

## Bezirk Emden

hat altangelehene, gut eingeführte Lebensversicherungs-U.-G. den Posten eines

## Bezirksleiters

zu belegen.  
Fachleute und Nichtfachleute mit guten Erfolgswachweisen in Organisation und Werbung, die eine Vertreterorganisation produktiv leiten können, werden um Einreichung der Bewerbung gebeten, die in jedem Falle vertraulich behandelt wird, unter B. A. 561 an die „DIZ“ Emden.

Rheinisch-westfälische Eisen- und Werkzeug-Großhandlung sucht für Oldenburg, Ostfriesland und Nordwestfalen eingeführten

## branchenfundigen Vertreter

gegen Provision und Reisezuschuß. Angebote erbeten unter E 746 an die DIZ., Emden.

## Schiffsjungen und Leichtmatrosen

die den ärztlichen Ansprüchen genügen, finden per sofort Beschäftigung bei der „Nordsee-Deutsche Hochseefischerei Bremen-Cuxhaven AG., Reedereiverwaltung Cuxhaven. Zu melden bei

Kapitän Erefeling, Theringerschn 212.

## Kräftiger Laufburische

aus der näheren Umgebung Aurichs auf sof. gesucht. Off. u. A 251 a. d. DIZ., Aurich.

Gesucht auf sofort für zwei Fuhrgehilfen

## je einen jungen zuverlässigen Mann

nicht unter 20 Jahren. In einem Betriebe Melken erforderlich.  
Fuhrgehilf. Peter A. Affermann, Nordseebad Borkum. Tel. 307. Franz-Habich-Straße 4.

Suche auf sofort einen jungen

## Bäckergefellen

Bäckerei Schmidt, Aurich.

## Stellen-Gesuche

## Junges Mädchen

29 J. alt, sucht Stellung, am liebst. in gutbürgerl. frauenlosen Haushalt. Ang. unter Nr. 689 an d. DIZ., Norden.

Witwe ohne Anhang sucht Stellung als

## Haushälterin

auch bei einem älteren Herrn oder Dame. Angebote unter E 513 an die DIZ., Leer.

## Handlungsgehilfe

25 J. alt, seit 1931 Bg. und SA-Mann, sucht Beschäftig. auf einem Büro od. Lager. Angebote erbeten unt. E 747 an die DIZ., Emden.

## Berufs- oder Vertretungswechsel?

Wer bei Landleuten gut beschäftigt und verkaufts-fähig ist, dem bieten sich neue Aufstiegsmöglichkeiten bei altangesehenem Werk. Bewerb. u. B. W. 36 an Ala, Hamburg 1

**Wunder**  
**Witoylind**  
**aus der U.P.W.!**

## Ich mache es Ihnen leicht

Fahrrad für 30 M. Nicht kaufen, bevor Sie meinen  
**Buschkamp** Fahrradbau, Brackwede-Bielefeld 370

Umstellung auf Rohöl durch Einbau-Diesels für Lastkraftwagen  
**70% Betriebskostensparnis**  
Beratung u. Kostenvoranschlag unverbindlich durch Motor Company G.m.b.H., Hamburg-Altona, Kruppstraße 63/71.

TRAGT DIE NADEL DER

13. U.



14. VI.

INNEREN MISSION

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 136

Sonnabend, den 13. Juni

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 13. Juni 1936.

### Der Ruf an alle!

Auf Befehl des Führers haben sich die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege unter Führung der NS. Volkswohlfahrt für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes und das Hilfswerk „Mutter und Kind“ eingesetzt. Die in diesen großen gemeinsamen Aufgaben des deutschen Volkes bisher vollbrachten Leistungen erwerben sich die Achtung der ganzen Welt.

Auch in diesem Sommer gilt es, das Werk fortzuführen. Es ergeht deshalb an alle Volksgenossinnen und Volksgenossen der Ruf, das Erholungswerk des deutschen Volkes zu unterstützen. Im Rahmen des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ sollen allein in unserem Kreis Leer wiederum 550 erholungsbedürftige Kinder durch die Kinderlandverschickung Stärke und Erholung finden. Jede deutsche Familie, die für 5 Wochen bei einem freien Bett die notwendige Verpflegung hat und gewillt ist, sich helfend dem Führer zur Verfügung zu stellen, nimmt in diesem Sommer ein Kind bei sich auf. Die kleinen Gäste bringen Euch auch Freude.

Nächste Aufnahmezeit: 21. Juli bis 26. August. Auch hilfsbedürftigen erwachsenen Volksgenossen soll eine Erholungszeit ermöglicht werden.

Die Hitlerfreizeitspende will Erholungsbedürftigen Krämpfern und Volksgenossen Freizeiplätze zur Verfügung stellen.

Wer irgendwie helfen kann, spende einen Freizeiplatz. Auch für den Winter werden Freizeiplätze erbeten.

Deutscher Volksgenosse, deutsche Volksgenossin, zu diesem Werk rufen wir Dich auf.

NS. Volkswohlfahrt.

Müller, Kreisamtsleiter.

Deutsches Rotes Kreuz.

Wedemeyer, Kreisamtschulinspektor.

Innere Mission.

Safner, Pastor. Lily Groeneveld

Karitas-Verband.

Frau Nenny Wedemann.

### Monatsversammlung des Ruderclub Leer e. V.

otz. Der Ruderclub Leer e. V. hielt gestern abend im Bootshaus an der Groningerstraße seine Monatsversammlung ab. Vereinsleiter Terborg kam nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Anwesenden auf die Ruderregatta in Emden zu sprechen, die am letzten Sonntag ausgetragen wurde. Er wies dann auf das neue Gauverordnungsblatt hin. Er empfahl noch den Kauf von Olympia-Karten und die Olympia-Zeitung. Ferner gab der Vereinsleiter die Namen von 7 neu aufgenommenen Mitgliedern bekannt und betonte, daß jedes Mitglied im Besitz eines Sportpasses sein müsse. Anschließend unterzog Fahrwart Hertel die Emdener Ruderregatta einer Kritik und bemängelte eine Entscheidung des Schiedsrichters bei den Damen-Stil- und Schnellruderwettbewerben. Nach Besprechung verschiedener interner Angelegenheiten folgte ein gemüthliches Beisammensein.

otz. **Gardinenbrand.** Gestern nachmittag um 4 1/2 Uhr entstand in der Wohnung des Dr. med. v. Lessen in der Kirchstraße ein Stubenbrand; Passanten bemerkten, daß die Gardinen lichterloh brannten. Mit Hilfe eines zufällig vorbeikommenden Handwerkers konnte das Feuer, das bereits die Decke und den Fußboden ergriffen hatte, gelöscht werden. Die Entstehungsurache war nicht festzustellen.

otz. **Unfall.** Einem Radfahrer lief an einer Straßenecke ein kleiner Junge, der seinen Koller über der Schulter trug, vor das Rad. Es war dem Fahrer nicht mehr möglich, auszuweichen, so daß er zu Fall kam und dabei den Kleinen mitriß. Während dieser keinen Schaden erlitt, verletzten sich der Fahrer nicht unerheblich am Kopf, da er auf den Koller aufschlug.

otz. **Unfall.** Als er die Schärfe seiner Sense prüfen wollte, schnitt sich ein Einwohner tief in den Daumen. Da die starke Blutung nicht sofort zu stillen war, mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

otz. **Sturz mit dem Fahrrad.** Ein junger Mann stürzte gestern abend so unglücklich mit seinem Fahrrad, daß er bewegungslos liegen blieb. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

otz. **Zus Gerichtsfängnis eingeliefert.** Ein Biegemerhebaer ließ gestern abend bei einer Kaufmannsfrau an der Heißelbergstraße einen Zwanzigmarschein wechseln und verstand es, nach einem alten Trick den Schein wieder an sich zu bringen. Auch vom Wechselgeld ließ es noch 1 RM. verschwinden. Die beiden wurden später von der Polizei erwischt und ins Gerichtsfängnis eingeliefert.

### Der neue Logger der Leerer Heringsfischerei

otz. Wie wir gestern berichteten, ist die Probefahrt des neuen Motorloggers „Fraute“ zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen. Gestern nachmittag lief das Schiff nun zum ersten Male in seinen Heimathafen ein und legte bei der Heringsfischerei an.

Deutschlands Heringskönig, Kapitän Hartmann, hat die Führung des Schiffes übertragen erhalten und ist sehr stolz auf sein Schiff. Das kann er auch sein; denn es ist einer der modernsten Logger Europas. Der neue Logger ist zwei Meter länger als die bisherigen Typen. Er ist mit einem 380 PS Dieselmotor ausgerüstet. Eine moderne Radiosende-Empfangs- und Peilanlage garantiert eine ständige Orientierungsmöglichkeit. Der Senderaum liegt auf der Brücke und über der Kapitänskajüte. Der Kapitän kann von seiner Kajüte, ohne das Deck betreten zu müssen, in den Senderaum und auf den Kommandostrand gelangen.

Der helle Maschinenraum weist außer der großen Dieselmachine noch einen Hilfsdieselmotor auf, der den Lichtdynamo und die Kompressoranlage antreibt. Der große Dampfkessel, der auch im Maschinenraum steht, betätigt die Winde zum Einholen der Netze und verleiht alle Räume mit einer angenehmen Wärme. Ferner stellt er die Warmwasseranlage in die Wälder- und Duschräume für die Mannschaft. Die hygienischen Einrichtungen sind vorbildlich.

Die Wohn- und Eräume sind hell und sauber. Der Erraum kann von der Küche, ohne das Deck zu betreten, erreicht werden.

Zwei Boote auf Achterdeck geben der Mannschaft in Gefahr einen genügenden Platz.

Die Mannschaft hat das Schiff schon bezogen und rüstet zur ersten Ausfahrt am Sonntag. Heute nachmittag kann das Schiff ab 4 Uhr beschäftigt werden.

Wir wünschen der „Fraute“ eine glückliche Fahrt.

### Reit- und Fahrtturnier

otz. Wie wir schon berichteten, findet morgen auf der Messe ein Reit- und Fahrtturnier, veranstaltet vom hiesigen Pferdesportverein, statt. Die Liebe zum Pferd und das Verständnis für das edelste Haustier soll dadurch auch bei denen geweckt werden, die nicht täglich mit Pferden umgehen. Um nun allen den Besuch des Turniers zu ermöglichen, sind die Preise für den Besuch sehr niedrig gehalten.

Das Turnier steht eine Eignungsprüfung für Wagenpferde (Zweispänner) vor, ein Trabrennen, Trabreiten, Reiter Spiele, eine Eignungsprüfung für Wagenpferde (Einspanner), eine Schaumummer und ein Trabfahren für ältere Pferde. Während des Turniers wird die Reichsarbeitsdienstkapelle konzertieren.

### Landwirtschaftliche Besichtigungen im Kreise Leer

otz. In dieser Woche besuchten zwei Landwirtschaftsschulen unsern Kreis, um die landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse Ostfrieslands kennenzulernen. Am Dienstag nachmittag traf die Landwirtschaftsschule Gronau, von Holland kommend, im Reiderland ein und machte unter Führung von Direktor von Berg-Weener eine Fahrt durch die Polder; auch einige Bauernbetriebe wurden besichtigt. Nachdem man nachts in verschiedenen Hotels in Leer übernachtet hatte, wurde am andern Morgen der Viehmarkt in Leer besucht und dann wurden unter Leitung von Diplomlandwirt Wittchen die Viehzuchtbetriebe von Warner Beckhoff-Klotter-Muhde und Dr. Oltmanns-Leer besichtigt. Im Bezirk Gronau wird zur Hauptsache Ackerbau betrieben. Weiden stehen nur in ganz beschränktem Maße zur Verfügung, man kennt

### Beschönnerung von Dorf und Stadt

Die Deutsche Arbeitsfront, NSG „Kraft durch Freude“, Gau Wejer-Ems, gibt bekannt:

SA, SS, NSKK, HJ, Frauenschaft und alle Gliederungen der Partei, was habt Ihr zur Beschönnerung von Dorf und Stadt geplant? Wir erinnern an die Sonderaktion, die vom Amt „Schönheit der Arbeit“ im Gau Wejer-Ems vom 14. bis 21. Juni durchzuführen ist; Helft alle mit, daß Deutschland schöner wird!

Presse- und Propaganda-Abteilung der DAF und „ADF.“ Gau Wejer-Ems.

dort durchweg nur Sommerfütterung. Die Besichtigung dieser ostfriesischen Viehzuchtbetriebe war für die Bauern deshalb um so interessanter. Nachmittags fuhren die Gäste über Zwischenahnen-Oldenburg zurück nach Gronau.

Am selben Mittwochvormittag traf die Landwirtschaftsschule Dorum (Kreis Wesermünde) in Leer ein. Unter Führung von Dr. Grüninl wurden am Vormittag der Viehmarkt, das Küsthaus und die Viehhofbesichtigung. Nachmittags besuchte man die Betriebe von Hensmann und Bernhard Lortz-Mettelburg. Übernachtet wurde in Leer und am andern Morgen ging die Fahrt weiter nach Georgsheil und Surhusen.

### Für den 14. Juni:

Sonnenaufgang 4.01 Uhr    Mondaufgang 0.48 Uhr  
Sonnenuntergang 21.02 Uhr    Monduntergang 15.23 Uhr

#### Hochwasser

Borkum . . . . . 5.30 und 17.57 Uhr  
Norderney . . . . . 5.56 und 18.17 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 8.28 und 20.49 Uhr  
Weener . . . . . 9.18 und 21.39 Uhr  
Westraudersehn . . . . . 9.52 und 22.13 Uhr  
Papenburg, Schleuse 9.57 und 22.18 Uhr

### Für den 15. Juni:

Sonnenaufgang 4.01 Uhr    Mondaufgang 1.10 Uhr  
Sonnenuntergang 21.03 Uhr    Monduntergang 16.50 Uhr

#### Hochwasser

Borkum . . . . . 6.40 und 19.10 Uhr  
Norderney . . . . . 7.00 und 19.30 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 9.32 und 22.02 Uhr  
Weener . . . . . 10.22 und 22.52 Uhr  
Westraudersehn . . . . . 10.56 und 23.26 Uhr  
Papenburg, Schleuse 11.01 und 23.31 Uhr

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Wie in dem gestrigen Bericht erwähnt, ist der erste Randausläufer nach Südwesten gezogen, ohne die Bitterung unseres Bezirks wesentlich beeinträchtigt zu haben; nur über den ostfriesischen Anteil ist es in den Morgenstunden zu leichten Niederschlägen gekommen. Da die Bedeckung des Himmels nur selten geschlossen war, stieg die Temperatur stärker als am Donnerstag, die Mittagswerte lagen um etwa 3 Grad über denen des Vortages. Da sich der nächste Randausläufer nach Frankreich entwickelt, wird es bei uns bei meist freundlichem Wetter und schwachen Winden meist kühlerer Bedingungen bleiben.

Vormussage für den 14. 6.: Schwache Winde veränderlicher Richtung, noch vorwiegend freundlich, aber leichte Gewitterneigung, Temperatur etwa der Jahreszeit entsprechend.

Aussichten für den 15. 6.: Im Ganzen nicht unfreundliches, aber doch nicht zuverlässiges Wetter, Temperatur wenig Veränderung.

Barometerstand am 13. 6., morgens 8 Uhr: . . . . . 765,0

Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 19°

Niedrigster . . . . . C + 11°

Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . .

Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt: Wasser 18°, Luft 22°

### Im Monat der Rosen

otz. Endlich ist es etwas wärmer geworden. Mit großer Genugtuung empfinden dies besonders alle Volksgenossen, die sich mit dem Gedanken tragen, eine Ferienreise anzutreten. Sie hoffen auf warmes sonniges Wetter. Das Auge kommt aber wohl auf seine Kosten. Die Blumen stehen in voller Pracht. Tulpen und Rhododendron prangen in üppigen Blütenpracht. Jetzt haben auch die Rosen ihre Knospen geöffnet, die zur Verschönerung des Stadtbildes erheblich beitragen. An allen Kriegerdenkmal, in den Anlagen auf der Messe und am Pulverturm kommen sie besonders schön zur Geltung. Ein besonderer Genuß sind Spaziergänge in die freie Natur, wenn es abends still ist und sich kein Laut regt, wenn die Vögel zur Ruhe gegangen sind. In diesem Zusammenhang sei einmal daran hingewiesen, daß Spaziergänger nicht von der Deichkappe abweichen dürfen. Es ist ja sehr verlockend, sich emigie blühende Margueriten zu pflücken. Sie müssen aber bedenken, daß sie dadurch die Wächter schädigen und sich ebendrei strafbar machen. Hoffentlich tritt jetzt bald warmes und sonniges Wetter ein. Denn die Ostfriesen, die nur kurze Zeit sich des Sommers erfreuen dürfen, sehnen jetzt heiße Tage herbei, wo sie haben können und warme und laue Sonne erabende, die ihre besonderen Reize haben.

otz. **Wintum.** Eine alte Einwohnerin gestorben. Wieder einmal hat der Tod eine Lücke in die Reihe der alten Leute gerissen. Nach langem schwerem Leiden starb die Witwe Geishe Mansholt, geb. Keitmeier. Sie erreichte ein Alter von 71 Jahren.

otz. **Firrel.** Ein Missionsfest findet morgen hier statt. Es wird vormittags mit einem Gottesdienst eingeleitet. Bei günstiger Witterung wird die Veranstaltung im Gehölg abgehalten. Die nötigen Vorbereitungen sind bereits getroffen. — **Neubau.** Der Bauer D. Wachtendorf läßt sich ein neues Scheunenhäuser errichten, das dank der günstigen Witterung bald fertiggestellt ist.

otz. **Bejeler-Bornwerk.** Scheunen-Neubau. Die seit einem Jahre im Rohbau stehende Nebencheime von Brauer wird jetzt endgültig fertiggestellt.

otz. **Holtersehn.** Bestandene Meisterprüfung. Der Schneidergeselle Erwin Ukena hat in Aurich seine Meisterprüfung mit Erfolg bestanden.

otz. **Loga.** Nummer derselbe Leichtsin. Am Freitag Abend hatte sich auf der Strecke Stadtgrenze Leer bis Roter Weg ein Radfahrer an einen Motorradfahrer angehängen, der ihn mitzog. Als der Radfahrer dadurch zu nahe an die Bordsteine kam, daß der Motorradfahrer einem entgegenkommenden Wagen ausweichen mußte, flog er in einem hohen Bogen auf den Fußsteig und erlitt eine Hautabschürfung im Gesicht, die sehr schmerzhaft war.

otz. **Loga.** Die Denkmalseinweihung wird morgen in unserer Ortschaft vorgenommen. Loga hat nun end-

Nach ein schönes Denkmal bekommen. Die Einweihung erfolgt unter Beteiligung der Partei und ihrer Gliederungen sowie verschiedene Verbände. Der Männergesangsverein Uptalsboom Soga trägt passende Lieder vor. Nach der Enthüllung des Denkmals werden die Namen der gefallenen Kameraden unter Trommelwirbel verlesen. Das Andenken der Gefallenen wird durch drei Ehrenfahnen und durch eine Kranzniederlegung geehrt. Graf Botho von Wedel, der den Platz für das Denkmal zur Verfügung stellte, übergibt es dann an den Bürgermeister. Die Verbände marschieren dann zum Schulhof, wo sie sich auflösen.

**otz. Neermoor.** Monatspflichtversammlung Die Ortsgruppe der NSDAP hielt bei van Lengen ihre Monatspflichtversammlung ab, zu der die Parteigenossen fast reiflos erschienen waren. Nach einer Begrüßungsansprache des Ortsgruppenleiters wurden die neuesten Eingänge bekannt gegeben und den Anwesenden die darin enthaltenen Anordnungen zur Befolgung zur Pflicht gemacht. Sodann wurde die Teilnahme an dem Reichsparteitag 1936 näher besprochen. Hierzu erklärte der Ortsgruppenleiter, daß er den Wunsch hätte, daß in erster Linie auch solche berücksichtigt würden, die noch nicht in Nürnberg waren. Im Anschluß hieran meldeten sich 11 Parteigenossen. Auch werden noch einige Mitglieder der NS-Frauenenschaft sich hierzu melden. Sobald die bewilligte Zahl feststeht, werden die Teilnehmer namentlich bestimmt. Sodann wurden an vier Parteigenossen die eingegangenen Mitgliedsbücher in feierlicher Weise überreicht, nachdem der Ortsgruppenleiter die Betreffenden in einer ernstlichen Ansprache erneut auf ihre Pflichten hingewiesen hatte. Von dem Propagandaleiter wurde dann noch die Block- und Zellenneuordnung der NSDAP in großen Zügen bekanntgegeben. Um die Durchführung dieser Neuordnung zu dem gegebenen Termin sicherzustellen, wurde für die betreffenden Parteigenossen eine Sitzung bei Dreesmann auf Sonntagabend anberaumt, wo alles nähere besprochen bzw. ausgeführt werden soll. Zur Anschließung an die Ausführungen des Propagandaleiters nahm dann der Ortsgruppenleiter in längerer klarer Ausführungen Stellung zu den fremden Tagesfragen. Er ermahnte die Anwesenden ernstlich, nie zu verzeihen, welche Verantwortung sie durch die Mitgliedschaft auf sich genommen hätten. In nimmermüder Weise müsse ein jeder die für ihn bestimmte Kleinarbeit ausführen. Nur hierdurch könne man dem Führer den Dank abkaffen.

**otz. Nüstermoor.** Wegeneubau. Auf den Moorädem und der Wälderei herrscht augenblicklich reges Leben. Den Bemühungen des hiesigen Bürgermeisters ist es nach einstimigem Beschluß der Interessenten gelungen, hier einen Verbindungsweg zu schaffen. Dieser verläuft in nord-südlicher Richtung und hat Anschluß im Norden an den sog. Moorweg, im Süden an die projektierte Landstraße Nüstermoor-Sogaerfeld. Die Schaffung dieses 1500 m langen Weges wird von allen Anwohnern freudig begrüßt. Diese haben jetzt begründete Aussicht, daß die Molke der Milch am Hause abholt. Auch können die Kinder im Winter trockenen Fußes zur Schule gelangen. Viele Volksgenossen erhalten durch diese Arbeit wieder für einige Wochen Arbeit und Brot.

**otz. Obersum.** Bauvorhaben. Ein Baumaterialienhändler aus Obersum will sich auf seinem im vergangenen Jahre angekauften Gelände, auf dem bereits ein massiver Kohlenstoppfen erbaut ist, ein Wohngebäude mit der Front nach der Bahnhofsstraße errichten lassen.

**otz. Warfingsfehn.** Vorbereitung zur 200-Jahr-Feier. Überall sieht man die hiesigen Einwohner damit beschäftigt, ihre Gärten vor und neben den Häusern zu verschönern. So werden die Hecken beschnitten und Büsche, Pfosten, Türen und selbst ganze Häuserfronten mit einem neuen Anstrich versehen. Alle Bewohner von Warfingsfehn bereiten sich auf das große Ereignis vor.

### Wasserfundmangel und Umgebungs

Westrhauderfen, den 13. Juni 1936.

**otz. Abhilfe von Wassermangel in den Obstanlagen.** Es gilt als erwiesen, daß die Klage über eine geringe Fruchtbarkeit der Obstbäume größtenteils auf Wassermangel zurückzuführen ist. Der Wasserbedarf der Obstbäume ist je nach Stand und Unterformen sehr verschieden, doch kann der Wasserbedarf der Bäume vielfach durch das Boden- oder Regenwasser nicht gedeckt werden. Es ist berechnet worden, daß bei einem Abstand der Bäume von 1:10 Meter im offenen Boden der jährliche Wasserbedarf etwa 1000 Millimeter beträgt. Da im Durchschnitt aber nur etwa 700 Millimeter Regen fällt, so fehlen 300 Millimeter. Bei gleichen Standortverhältnissen im Grasboden beträgt der Wasserbedarf 150 Millimeter, so daß in diesem Falle eine Menge von 800 Millimeter fehlt, woraus sich ergibt, daß die Unterformen auf die den Obstbäumen zur Verfügung stehenden Wassermengen einen wesentlichen Einfluß ausüben. Da der Niederschlag des Vorjahres nicht erheblich war, so ist der Wasserbedarf nicht sehr groß. Die Obstbäume haben in diesem Jahre gut angelegt, doch muß bei anhaltender Trockenheit beschränkt werden, daß die Obstbäume, besonders die Apfelbäume, einen erheblichen Teil ihrer Früchte abstoßen, so daß die Ernte im nächsten Herbst, trotz der reichen Blüte und des guten Fruchtansatzes gering ausfällt. — Die Obstzüchter haben also wohl Ursache, dafür zu sorgen, daß es den Bäumen nicht an Wasser fehlt. Durch Anlage von Baumstücken und durch Bearbeitung fällt sich die Erde feuchter, als wenn die Bäume im Grasboden stehen. Bei anhaltender Trockenheit ist eine Bewässerung der Bäume aber immerhin am Platze, je durchdringender, desto besser ist sie. Nicht nur Früchte tragende Bäume, sondern auch Jungbäume sind für eine derartige Behandlung dankbar. — Gerade im Hinblick auf die volkswirtschaftliche Seite der Obstproduktion ist es unbedingt erforderlich, danach zu trachten, einen möglichst hohen Prozentsatz des benötigten Obstes im eigenen Lande zu erzeugen, um auch in dieser Weise dem Reich eine Ausgabe von Devisen zu ersparen.

**otz. Vom Bienenstand.** Das warme Wetter und die strahlende Sonne, die uns in einigen Tagen des Monats April beschieden war, hat im Bienenstand neues Leben gebracht. Von früh bis spät summt und brummt es nun in den Ständen. Ein durchdringender Geruch von frischen Pollen und erstem Honig strömt bereits aus den Ständen. Die Natur hatte in diesem Frühjahr den Honigsammelern frühzeitig die erste Mahnung aufgesetzt; denn der größte Teil der Weiden-

# Olub am Rindmeland

Weener, den 13. Juni 1936.

## Zum Johannimarkt.

otz. Morgen beginnt der Johannimarkt, der auf der von Frau Feck zur Verfügung gestellten Wiese abgehalten wird. Der Markt weist in diesem Jahre eine außergewöhnlich große Beschäftigung auf. Ueber 30 Schausteller sind erschienen. Außer zahlreichen Verkaufsbuden sind verschiedene besondere Senfaktionen vertreten. Der Todesfahrer im Hüllenglobus wird atemberaubende Leistungen zeigen, die von einem Herrn und einer Dame ausgeführt werden. Saltos und Kopfstehen im Innern des Globus sind hier neben anderen Darbietungen vorgeführt. Ferner sind eine Wusshahn und eine Tierchau vertreten. Ein Sportringwerfen bringt mancherlei Belustigung. Kinder- und Bobenkarussell sind auf dem Platze aufgebaut. Auch eine schwarze Krinoline fehlt nicht. Neben zahlreichen Schau- und Verkaufsbuden ist auch ein Zelt aufgebaut, das eine Bäckerei, ein Café und einen Ausschank enthält. Bei schönem Wetter ist damit zu rechnen, daß der Markt aus der näheren und weiteren Umgebung von Weener gut besucht wird.

## Die Arbeitsdienstmänner in Weener.

otz. Gestern gegen Mittag trat die Gmsland-Abteilung 10 des Reichsarbeitsdienstes in unserer Stadt ein. Zahlreiche Säuer trugen zu Ehren der Arbeitsdienstmänner Flaggen. Die Abteilung wurde vom Oberfeldmeister Schendel geführt. An der Kriesebrücke wurde sie von Bürgermeister Kleinberg, Ortsgruppenleiter Foden, Stadtrat Schmidt, Kulturwart Dr. Hoffert, vom Ortswart der DAFI Korte, Bezirkswart des Arbeitsbundes Treupfiedt und P. G. Bund begrüßt. Der Gaumustzug Meppen erwartete an der Kriesebrücke die Arbeitsdienstabteilung. Unter Führung von Musikführer Delventhal legte er sich an die Spitze des Zuges, der unter Führung von Jungvolk-Stammführer Meher sich zum Marktplatz bewegte. Hier hielt Bürgermeister Klinkenborg eine Begrüßungsansprache, in der die enge Verbundenheit der Stadt Weener mit dem Arbeitsdienst zum Ausdruck gebracht wurde. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Kameraden sich in Weener wohl fühlen und neu gestärkt dann wieder an ihre Aufgaben herangehen würden.

arten war mit Käpfen reich behangen und wurde von den Bienen wegen des Pollenreichtums eifrig besucht. Leider konnte man aber auch wieder die Feststellung machen, daß die Weidenkäpfen rüchichtslos „Naturfreunden“ zum Opfer fielen und die Tiere vereinzelt geplünderte Büsche antrafen. Die reiche Baumbüte der letzten Monate dürfte jedoch wohl eine gute Entwicklung der Brut gesichert haben, was für den Imker von großer Bedeutung ist.

**otz. Collingshort.** Unterschiedliche Milchpreisauszahlung. Der Milchwirtschaftsverband Niederachsen hat eine Anordnung erlassen, nach der mit Wirkung vom 1. Juni ab eine unterschiedliche Milchpreisauszahlung für Mitglieder und Nichtmitglieder der hiesigen Molkegenossenschaft erfolgt. Dies geschieht deshalb, weil die Genossen durch ihre Mitgliedschaft erhöhte Kosten und Pflichten übernommen haben. Nach der Anordnung erhalten die Nichtmitglie-

Oberfeldmeister Schendel erwiderte die Ansprache mit herzlichem Dankesworten für die freundliche Aufnahme in Weener. Nach einem Umzug durch die Stadt bezogen die Arbeitsmänner ihre Quartiere.

Gestern nachmittag erregten die Baumstücken von Hesse die besondere Aufmerksamkeit der Arbeitsdienstmänner. Zahlreiche Einwohner lauerten gegen Abend beim Ehrenmal an der Neuen Straße den schneidigen Weisen des Musikzuges, der ein Plakonzert gab. Abends fand sich die Bevölkerung mit Kameraden vom Arbeitsdienst in den Sälen des Hotels „Zum Weinberg“ und bei Maatie zu einem Volksgemeinschaftsabend ein, wo der Gaumustzug wieder seine schneidigen Weisen erklingen ließ. Eine umfangreiche Darbietungsfolge sorgte für mancherlei Abwechslung. Ein Chor erkante durch ansprechende Vorträge. Großen Anklang fand ein Mundharmonika-Orchester. Auch die turnerischen Darbietungen, die gezeigt wurden, konnten sich sehen lassen. Die Vortragsfolge wurde mit deutschem Tanz abgeschlossen. Heute vormittag rückte der Arbeitsdienst dann nach Leer ab. Der Besuch in Weener wird den Arbeitsdienstmännern sicher in angenehmer Erinnerung bleiben, und die Bevölkerung unserer Stadt hat ihre innere Verbundenheit mit den Soldaten der Arbeit zum Ausdruck gebracht.

**otz. Personale.** Dem Leiter der Reichsbankniederstelle Leer, Reichsbankrat Dr. Witte, wurde der Titel des Direktors einer Reichsbankniederstelle verliehen.

**otz. Die neuen Kirchenältesten werden morgen eingeführt.** Die Kirchenältesten Diefen, Feites und Müller werden morgen im Gottesdienst der reformierten Kirche in ihr Amt eingeführt.

**otz. Dikum.** Ein Stör wurde in letzter Zeit wiederholt in der Gms gefischt. Früher versuchten, den gefährlichen Fisch in ihre Netze zu bringen, leider aber bisher ohne Erfolg.

**otz. Remgum.** Ein Deutscher Abend findet heute im Saal von Tammen statt. Es sind eine Aufführung, Lieder und Vorträge vorgesehen. Zur Verlosung kommen Blumen, Decken, Matten, Porzellan-, Schind- und Eßsachen. Der Abend wird mit Tanz abgeschlossen.

der unter Zugrundelegung der Durchschnittsauszahlung je Kilo Gramm angelieferter Milch 0,5 Pfg. weniger ausbezahlt. Bei Erwerbung der Mitgliedschaft wird der eingehaltene Betrag auf Eintrittsgeld und Geschäftsanteile angerechnet. Um keine Verluste zu erleiden, dürften eine ganze Reihe von Milchlieferanten sich wohl in nächster Zeit zur Erwerbung der Mitgliedschaft bereit erklären.

**otz. Osthauderfehn.** Bienen schwarz. Hier konnte gestern ein Bienenschwarm beobachtet werden. Für den betreffenden Imker, dem der Schwarm weggeflogen ist, bedeutet das einen großen Verlust.

**Emden.** 5000 Kantjes Heringe gelandet. Von der ersten Fangreise zurückkehrend liefen in den Emden Hafen 7 Heringsslogger ein, die einen Gesamtfang von 5035 Kantjes Fisch landeten.

## Die Deicherhöhungsarbeiten bei Bettum

Die nordwestlichste Strecke der Deicherhöhungen, die jetzt in Angriff genommen worden sind, ist die von Emden bis Bettum. Der Deich von der Emden Mole bis zum Vorkümpen Schöpfwerk ist noch verhältnismäßig jung und für ihn ist daher eine Erhöhung nicht vorgesehen. Der Deich vom Schöpfwerk aus in Richtung auf Bettum ist aber bereits einige hundert Jahre alt und zum Teil bereits um 1840 erbaut. Das alte Dorf Bettum liegt an diesem Deich fest angehängt, doch sieht man von der Landstraße Emden-Bettum aus von dieser schönen Seite Bettums nichts. Nun wird der alte Deich vor diesen Häusern abgetragen. Das gibt dem Landschaftsbild ein wesentlich anderes Gesicht und wahrscheinlich werden die Bewohner den schützenden Deich bei herblichenden Westwinden noch schmerzlich entbehren, aber hier stehen höhere, größere Interessen auf dem Spiel und gerade in Dingen der Verteidigung gegen den blauen Hans kennt man seit altersher in Ostfriesland keine Privatinteressen, sondern nur das Gemeinwohl. Manchen schweren Sturm hat der alte Deich von den Bewohnern hier abgewehrt, namentlich in jener Zeit, als die Vorkümpen dort, wo jetzt die Nordseewerke stehen, fleißig und erfolgreich auf Fischfang gingen. Man denkt in den Vorkümpen Fischerfamilien noch oft der Tage, als die Frauen morgens, in aller Frühe, hochgeschürzt ausgingen, um aus den Buttforben im Butt den Butt zu holen und ihn täglich auf den Markt zu bringen. Butt kostete in jenen Jahren 8 bis 10 Pfennig das Pfund, Heringe wurden per Pfund für fünf Pfennig losgeschlagen. In der älteren Generation sind auch die schweren Sturmluten, aus Ueberlieferungen von den Altvordern, noch bekannt und ein 70jähriger alter Vorkümpen kann noch die Stelle im Deich nennen, wo nach den Angaben seines Großvaters, der es wieder von Väteren hatte, in der verhängnisvollen Sturmflut von 1717 bei Bettum der Deich brach. Der Alte erzählt noch, daß dort damals ein kleines Kind in der Wiege mit den einbrechenden Fluten durch das Loch im Deich getrieben ist.

Wir können uns so etwas heute kaum noch vorstellen. Aber die geschichtlichen Ueberlieferungen aus jenen Tagen geben ein eindrucksvolles Bild von diesen Sturmfluten und zeigen die verheerenden Wirkungen, die auch schon oft gefühlvoll wurden. Wir können heute nur dankbar sein, daß die zuständigen verantwortlichen Stellen im neuen Deutschland auf die Notwendigkeit der Deicherhöhungen in einem Zeitpunkt hingewiesen haben, wo derartige Katastrophen die Küste noch nicht wieder überraschten. Die Verfüllung der Deiche wird in einem Ausmaß vorgenommen, daß damit nicht nur der Gegenwart, sondern darüber hinaus kommenden Jahrhunderten, ja vielleicht Jahrhunderten Schutz vor den Angriffen des blauen Hans geboten wird.

Der Deich auf dieser Strecke wird um etwa einen Meter erhöht. Das erfordert, um dasselbe bewährte Deichprofil zu

halten, eine Gesamtverfüllung, die auf jedes Meter Deich eine Erdanzuhr von 18 Kubikmeter erforderlich macht. Stellenweise wird die Verstärkung des Deiches noch bedeutend erhöht, so auf der Strecke in der Höhe von Hilmarjum, wo dem alten Deich ein junger Polder vorgelagert ist, der nun mit in den Schaudbeich eingeschlossen werden wird. In dieser Stelle ist mit den Arbeiten begonnen worden, und zwar wird hier der bisherige Raum des Deiches auf 5,30 Meter verbreitert. Man hat ein Stück von den Ländereien innerhalb des Deiches abgenommen, einen neuen Grenzgraben gezogen und den neuen Fuß des Deiches bereits angelegt. Gerade diese Deichstrecke, die fast in nord-südlicher Richtung verläuft und sehr scharfe Kurven macht, hat besonders unter der anstürmenden Flut aus Nordwesten zu leiden und soll daher besonders fest gebaut werden. Nach der Fertigstellung dieser Deichstrecke wird man den Klei von Bettum mittels zweier Jüge bis an Bettum vorbei bringen. Die Strecke, die zunächst erhöht werden soll, reicht noch 150 Meter über den Deichdurchschlag bei Bettum hinaus. Man wird den Schienenstrang gerademwegs über den Deichdurchschlag hinwegführen und größeren Kraftwagen den Durchgang dadurch ermöglichen, daß man dieses Stück des Schienenstranges hochklappt. Am Bettumer Siel werden durch die Deicherhöhungen auch noch einige Veränderungen notwendig werden. Man verstärkt den Deich im allgemeinen an der Innenberme; wo sich aber unnötige Kurven im Deich befinden, werden diese durch die Verstärkung begrabigt, indem man an diesen Stellen die Außenberme verstärkt.

Den erforderlichen Klei wird man zum weitaus größten Teil von den alten Deichen nehmen, die jetzt ihre Aufgabe erdglücklich an den neuen Außenbeich abgetreten haben, der nun verstärkt wird. Bei den Arbeiten sind hier etwa 40 bis 50 Mann beschäftigt, die bis zum Spätherbst Arbeit haben werden. Es handelt sich bei den hier beschäftigten Volksgenossen zum erheblichen Teil um bisherige Wohlhabende, erwerbslos aus Emden, Wolkhusen, Bettum, Hilmarjum, Bettum usw. Der Deich, der zur Abtragung kommt, ist bereits so bearbeitet, daß man in kurzer Zeit einen Blick vom bisherigen Binnenland in den Vorkümpen Polder tun kann.

Heute liegt im Sonnenschein die weite Ems friedlich vor den Blicken des Deichspaziergängers und der hier Beschäftigten. Auf der weiten Fläche des Wassers fahren Dampfer und Motorfrachter die Güter zu Berg oder zu Tal, vorbei an den von den Fischern gespannten Netzen. Landeinwärts geht der Blick über grüne Weiden mit wohlgenährten Rindern. Der Deich aber, auf dem wir stehen, ist von alters her das sichere Bollwerk gegen die Angriffe der Nordsee, das eine Besiedlung und Kultur in Ostfriesland, der nordwestlichsten Ecke unseres Vaterlandes, erst ermöglichte.

# Offenbarung - Gimmeling

Papenburg, den 13. Juni 1936.

**013. Regelung der Straßen- und Hausnummern für Sonnabend und Sonntag.** Am 13. und 14. d. M., also Sonnabend und Sonntag, werden wie im ganzen Reich so auch im Gebiet des Kreises Offenbarung-Gimmeling drei Sammlungen durchgeführt. Das Deutsche Rote Kreuz, die Jüngere Mission der Deutschen evangelischen Kirche und der Deutsche Caritas-Verband können im Einvernehmen mit dem Reichs- und Preussischen Minister des Innern diese Sammlungen abhalten. Um bei der Durchführung der Sammlungen Mißstände zu verhindern, ist in Uebereinkunft mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda angeordnet worden, daß den sammelnden Organisationen in den Städten bestimmte Stadtbezirke und in kleinen Städten und Landkreisen bestimmte Straßen und Orte für die Haus- und Straßensammlungen zuzuteilen sind. Es ist Vorsorge getroffen worden, daß bei den Hausnummern ein Wohnungsinhaber nur von einem Sammler aufgesucht wird. Die Ortsgruppe der NSDAP Papenburg hat im Einvernehmen mit dem Bürgermeister als Ortspolizeibehörde folgende Einteilung für die einzelnen Verbände getroffen. Das Deutsche Rote Kreuz sammelt am Hauptkanal rechts bis Kirchbrücke, Friederikenstraße, Deverweg, Insel, Bofel, Mittelkanal rechts von Mühlenbrücke ab aufwärts, Spittingkanal rechts, Erste Biel rechts, Unländerwiel rechts und Nichtenburg rechts. Die Jüngere Mission der Deutschen evang. Kirche sammelt Hauptkanal, Wolf-Hillerstraße, Hauptkanal links bis Kirchbrücke, Landsbergstraße, Richardstraße, Kirchstraße, Horst-Wesselstraße, Kuhweg, Osterkanal, Bethlehemskanal und Birkenallee. Der Deutsche Caritas-Verband sammelt am Hauptkanal rechts und links von der Kirchbrücke ab aufwärts, Biel rechts und links, Mittelkanal bis zur Mühlenbrücke, am ganzen Boffeberg. Der Deutsche Caritasverband Obenende sammelt am Mittelkanal links von der Mühlenbrücke ab aufwärts, Spittingkanal links, Erste Biel links, Unländerwiel links und Nichtenburg links. Die Ortspolizeibehörde wird dafür Sorge tragen, daß die Durchführung der Sammlungen nach dem vorgegebenen Plan überwacht wird. Die Sammler werden zur Vermeidung von Schwierigkeiten bei den Sammlungen angewiesen, die ihnen zugeteilten Sammelgebiete nicht zu überschreiten.

**014. Der Konzert- und Tanzabend des Sturmabmarschs z.B. am heutigen Sonnabend bei Hülsmann Untenende** berichtet durch die Gestaltung der Darbietungsfolge zu einem besonderen musikalischen Ereignis für alle Besucher zu werden. Der erste Teil des Abends wird durch eine abwechslungsreiche Vortragsfolge unter der Leitung des Musikführers B. E. n. a. u. ausgeführt sein. Fanfarenmärsche sollen das Konzert einleiten, in dessen weiteren Verlauf u. a. auch ein Festmarsch von W. Schäfer, dem Vater des hiesigen Standardführers und Lagerkommandeurs Schäfer, zu Gehör gebracht wird. Dem Konzert schließt sich ein Ball an, bei dem drei Kapellen, und zwar eine Bannkapelle, eine Blaskapelle und ein Streichorchester sowohl alte bekannte deutsche Tänze als auch moderne Tänze aufspielen werden. Der neue Schellenbaum des Sturmabmarschs z.B. wird den ganzen Abend über allen Konzertbesuchern zur eingehenden Beachtung in der Saale aufgestellt sein, so daß allein schon im Hinblick auf die Möglichkeit der Inaugurationsfeier dieses Brunnstüdes des Sturmabmarschs z.B. bei dem sehr niedrig gehaltenen Eintrittspreis ein übervolles Haus den Veranstalter sicher sein dürfte.

**015. Die Einweihung des Tageserholungsheims der NS-Volkswohlfahrt** am Obenende, die für den morgigen Sonntag in Aussicht genommen war, ist besonderer Umstände wegen verschoben worden. Voraussichtlich findet die Einweihung des Heimes, das eine hervorragende innere Ausgestaltung erfahren hat, zu Beginn des Monats Juli statt.

**016. Der Schwarzweiserische Kinderchor aus Berlin**, der in unserer Stadt bereits durch seine ausgezeichneten Konzertaufstellungen bekannt ist, wird am 27. d. M. in Papenburg der Bewältigung eines genußreichen Abends bereiten. Die zu dem berühmten Chor gehörenden Jungen und Mädchen sollen in Privatquartieren hiesiger Volksgenossen Unterkunft finden.

## Papenburger Hafenverkehr.

**Angelommene Schiffe:** MS Sturmvogel, Badewien-Wartungsfehn, mit Mehl und Stückgut von Leer; Motorschoner Wilhelmina, Abrahamsen-Hamburg, mit Holz von Königsberg; MS Grete, Nees-Papenburg, leer von Midlum; MS Josefina, Raltheofer-Papenburg, leer von Westrauderfehn; MS Neptun, Brand-Papenburg, leer von Rbede; Rahn Grete, Rents-Emden, mit Rheintees, von Westel; abgegangene Schiffe: MS Ems, Stimpfe-Strhauderfehn, mit Holz nach Dürhauderfehn.

**017. Aschendorf.** Vom Vorstand der Landkrankenkasse. Infolge Ablebens des Bauern H. Schütte-Rhede mußte der von dem Verstorbenen belohnte Posten im Vorstand der hiesigen Landkrankenkasse neu besetzt werden. Zum Vorstandsmitglied ist nunmehr der Bauer G. Schulte aus Vorlum bestellt worden.

**018. Detsum.** Der Plan eines Krieger-Ehrenmal-Baus beschäftigt seit langer Zeit die zuständigen Stellen und Organisationen. Die Platzfrage, die bisher nicht gelöst werden konnte, hatte alle diesbezüglichen Pläne in den Hintergrund treten lassen. Da der Denkmalsbau nach Möglichkeit in die Mitte des Ortes gelegt werden soll, würde ein Platz in der Nähe der hiesigen Schule sehr geeignet sein. Im Interesse der ganzen Gemeinde wäre es zu begründen, wenn die in Frage kommende Parzelle für den Denkmalsbau zur Verfügung gestellt werden würde, damit auch die hiesige Gemeinde endlich in die Lage versetzt werden kann, den gefallenen Helden aus dem Orte ein würdiges Ehrenmal zu errichten.

**019. Kluse.** Guter Graswuchs. Hier und in der Umgegend ist ein außergewöhnlich guter Stand der Wiesen zu verzeichnen, so daß bei dem stellenweise bereits einsetzenden Graschnitt ein reicher Ertrag zu erwarten ist. Das Getreide auf den Feldern weist ebenfalls einen erfolgversprechenden Stand auf, zinnal in diesem Jahre das Anbau nicht so stark wie in früheren Jahren aufzutreten scheint.

**020. Lehe.** Schützenfest. Am hiesigen Ort wird am Sonntag und Montag das traditionelle Schützenfest durchgeführt, das in diesem Jahre eine besonders reiche Ausgestaltung haben wird. Mit einem Festzug durch den Ort soll das zwei Tage dauernde Schützenfest am Sonntag nachmittags eingeleitet werden und auf dem Festplatz wird anschließend ein Preischießen abgehalten, während im Festlokal ein Festkonzert mit Ball durchgeführt wird. Am Montag findet nach einem Festzug durch den Ort das Königschießen statt, und zwar in den Vormittagsstunden, und nachmittags wird ein öffentliches Preischießen mit anschließendem Ball abgehalten. Die Musik wird vom Musikquart der Kommandantur der Strafgefangenenlager Papenburg gestellt.

**021. Neuenberg.** Bildung einer Freiwilligen Ortsfeuerwehr. Auf Einladung des Bürgermeisters

Steenken hatten sich kürzlich die an der Bildung einer Feuerwehr interessierten Volksgenossen zu einer Gründungsversammlung eingefunden. Nachdem vom Kreiswehrführer über die Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehren und über die Bestimmungen des Feuerbüchsenwesens ein Referat gehalten worden war, wurde einmütig der Beschluß gefaßt, die Wehr zu gründen. Zum Führer der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde J. Meher bestimmt, während zu seinem Stellvertreter W. Bod bestellt wurde. Der neugegründeten Wehr treten zahlreiche Volksgenossen der hiesigen Gemeinde bei.

**022. Neubörger.** Fahnenweihe der Deutschen Arbeitsfront. Am morgigen Sonntag wird die hiesige Gemeinde im Zeichen des Festes der Weihe von drei Fahnen der Deutschen Arbeitsfront stehen. Zu dieser Veranstaltung versammeln sich in den frühen Nachmittagsstunden gegen 2 Uhr die Mitglieder sämtlicher Formationen der Bewegung und der Organisationen und Verbände auf dem Schulplatz. Im Rahmen der Feier wird der Kreisbildungsleiter Hg. Hartmann eine Ansprache halten. Die Weihe der Fahnen, und zwar von den Ortsgruppen Neubörger, Wypingen und Surwold der Deutschen Arbeitsfront wird anschließend durch den Kreisleiter der NSDAP des Kreises Offenbarung-Gimmeling, Hg. Buscher-Aschendorf vorgenommen. Nach Beendigung des Beisehaltes werden sich die Formationen zum Festzug durch den Ort nach dem Festplatz aufstellen. Hier findet im Kanzenhosen großen Festzelt ein Konzert mit anschließendem deutschem Tanz statt, zu dem der Musikzug des Sturmabmarschs z. B. aufspielen wird. Gleichzeitig findet auf zwei neuingerichteten modernen Schießständen ein Preischießen statt, zu dem wertvolle Preise den besten Schützen ausgeschrieben werden sollen. Bei günstigem Wetter ist mit einem sehr starken Besuch der Veranstaltung zu rechnen.

## Großfeuer in Spinnerei und Weberei. — Für 100 000 RM. Wolle vernichtet.

In einem der großen Vorratsspeicher der Spinnerei und Weberei Blumenthal in Wagenfeld kam Feuer zum Ausbruch, das rasch um sich griff. Der alsbald ausbrechenden hiesigen Wehr eilten die Motorpumpen der Löschzüge Diebold, Wetschen und Barver zu Hilfe und durch das schnelle Einsetzen der Abwehrmaßnahmen gelang es, das Ueberspringen der Flammen auf die eigentliche Fabrik und die in der Nähe befindlichen Wohnbaracken, die aus Vorsichtsgründen geräumt werden mußten, zu verhindern. Dennoch wurde für etwa 100 000 RM. Wolle vernichtet. Als Brandursache nimmt man Selbstentzündung von Reispwolle an. Der Schuppen brannte vollständig nieder.

## Kleinfliege Konfektions-Beer

**Lutherische Kirche.** 8 Uhr: Pastor zur Borg. 10 Uhr: Pastor Broche. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. 11.20 Uhr: Antedele für Knaben. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde im Junglingsheim. **Christuskirche.** 10 Uhr: Pastor zur Borg. **Reformierte Kirche.** 8 Uhr: Pastor Koops-Emden-Vorlum. 10 Uhr: Pastor Lic. Otten. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. **Baptisten-Kirche.** 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. 17 Uhr: Pred. A. Wohl. **Methodistenkirche.** 9.30 Uhr: Pred. Böning. 11 Uhr: Sonntagsschule. 18 Uhr: derl. Montag 15 Uhr: Frauen-Missionsverein. Mittwoch 20.15 Uhr: Bibelstunde. Beendigen bei D. Schmidt Sonntag 16 Uhr: Predigt. **Mennoniten-Kirche.** 10 Uhr: Pastor Lic. Post-Emden. **Firrel.** (Missionsfest.) 10 Uhr: Pastor Geride-Grüne. 14.30 Uhr: Pastor Geride-Grüne. Pastor Zimmer-Emden. **Gottland.** 10 Uhr: Pastor Seimelmeier-Firrel. **Abthole.** 10.10 Uhr: Gottesdienst. Feier des Heiligen Abendmahls. 13.30 Uhr: Kindergottesdienst. **Ahrenfeld.** 9 Uhr: Pastor Richter-Abthole. 14 Uhr: Kindes-Gottesdienst. **Loqa.** Lutherische und Reformierte Kirche. 10 Uhr: Gemeinlicher Gefallenen-Gedächtnis-Gottesdienst in der lutherischen Kirche. Pastor Ohmann. Pastor Kahner. **Logabrum.** 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Ervinger. **Northoor.** 9 Uhr: Gottesdienst. Pastor Ervinger.

## Reiderland

**Bunde.** 9.30 Uhr: Pastor Behrends. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 17 Uhr: Pastor Groenewold. Dienstag 20 Uhr: Missionsverein. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde. **Bühmerwold.** 8.30 Uhr: Rand. de Boer. **Erhim.** 8 Uhr: Gottesdienst. Pastor coll. Bolelof. **Fis-Verlaat.** 10 Uhr: Gottesdienst. **St. Georgswold.** 10 Uhr: Rand. Hoffmann. **Haltgast.** 10.15 Uhr: Gottesdienst. **Jemung.** 9.30 Uhr: Gottesdienst, anstchl. Kindergottesdienst. Pastor coll. Bolelof. **Landchaftspolder.** 8.45 Uhr: Gottesdienst. **Mariendorp.** 10 Uhr: Rand. de Boer. **Mählenwarf.** 9.30 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kindergottesdienst. 15.30 Uhr: Anabaptende. 17.30 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag 19.30 Uhr: Bibelbeurteilung. **Neudorp.** 17.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Valentin. **Oldendorp.** 17.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor coll. Bolelof. **Stapelmoor.** 9.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Feleemann. (Zaus). 13 Uhr: Kinderlebre. 14 Uhr: Gottesdienst auf der Heide (Zaus). **Wellage.** 9.30 Uhr: Gottesdienst. Hilfsverein de Saas. **Weener.** 8 Uhr: Pastor Vos. 9.30 Uhr: Pastor Kamer. Einführung von Aesthan. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag 20 Uhr: Pastor Vos. **Weenermoor.** 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.



**NS-Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Weener.**  
Die Sprechstunden des NS-Volkswohlfahrtsamtsleiters Hgv. seines Stellvertreters finden nur jeden Dienstag von 4-6 Uhr im Altersheim Weener statt.  
NS-Volkswohlfahrt Weener.  
Der Ortsgruppenamtsleiter. T. H. n.

**Zweigschäftsstelle der Christlichen Tageszeitung**  
Leer, Brunnenstraße 23. Fernruf 2802.  
D. N. V. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Kreis-Verleger, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachow, beide in Leer. Verleger: D. S. Jovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Meinungsverschiedenheiten im Betrieb

Manche Menschen glauben, über Formalvorschriften vö. ig hinwegsehen und lediglich die persönliche Gesinnung sprechen lassen zu dürfen. Solange es sich dabei einzig und allein um ihr persönliches Dasein handelt, ist das richtig; es wird jedoch anders, sobald das Leben des Nächsten berührt wird. Einmal üben die eigene Erziehung und Erfahrungen einen Einfluß auf die persönliche Einstellung aus, und zweitens kann eine menschliche Gemeinschaft ganz ohne Formalvorschriften auskommen. Der einzelne vermag die Auswirkungen seines persönlichen Verhaltens auf das Leben eines anderen in den seltensten Fällen in allen seinen Grenzen klar zu erkennen. Aus diesem Grunde sind allgemeine gültige Regeln notwendig, die der Einstellung aller Mitglieder der Gemeinschaft Rechnung tragen. Diese Vorschriften muß jeder kennen und in ihrem Sinn verstehen, um sich durch einen Verstoß gegen sie nicht von vornherein ins Unrecht zu verziehen.

Beim Auftreten von Meinungsverschiedenheiten und bei gerichtlichen Auseinandersetzungen ist immer wieder die Feststellung zu machen, daß häufig selbst die einfachsten Formalvorschriften überhaupt nicht getannt oder zumindest nicht genügend beachtet werden. Hierin liegt nicht nur die Möglichkeit zu einer persönlichen Schädigung begründet, sondern es entspringt hieraus auch ein Nachteil für die Gemeinschaft. Einmal wären viele Rechtsstreitigkeiten überhaupt zu vermeiden, wenn sich jeder mit dem Inhalt seiner Verträge, Satzungen und Gesetze gewissenhaft vertraut gemacht hätte. Zweitens ist es durchaus nicht unmöglich, daß schon das Um-Rat-Fragen einen Einfluß auf die Formung von Paragrafen, zumindest aber auf die Art der Aufklärung über sie und ihre Auslegung ausübt. In jedem Fall liegt hier eine Möglichkeit zur Festigung der Gemeinschaftsverhältnisse, die von vielen Personen nicht genügend beachtet wird.

Gerichtliche Auseinandersetzungen sollten überhaupt nur dann stattfinden, wenn alle Wege vergeblich waren, um zu einer gütlichen Verständigung und Einigung zu gelangen. Dieses Streben kommt in der heutigen Arbeitsrechtsprechung besonders deutlich zum Ausdruck. Leider bestehen selbst in dieser Beziehung bei den Betriebsangehörigen noch sehr verschwommene Vorstellungen und zum Teil sogar völlig irrige Auffassungen. Nicht einmal die Zuständigkeit der einzelnen Rechtsstellen ist allen geläufig und schon hieraus ergeben sich Fehlschlüsse und Fehlgänge. Es mag daher einmal ganz kurz das Wesentlichste zusammengefaßt werden.

Der Betriebsführer hat lediglich die Berechtigung zur Verhängung von Bußen. Als solche gelten allein: Verwarnung, Benweis, Ausschluß von Betriebswohlfahrts-Einrichtungen und Bußen in Geld, außerst bis zu einem vollen Tagesarbeitsverdienst. Eine Buße darf nur verhängt werden, nachdem der Vertrauensrat angehört worden ist und seine Meinung

geäußert hat. Gegen die Höhe einer verhängten Buße oder auch eines Schadenersatzanspruches ist der Einspruch beim Arbeitsgericht möglich. Bußen dürfen überhaupt nur bei Verstoß gegen die Ordnung oder die Sicherheit des Betriebes verhängt werden, wobei es gleichgültig ist, ob eine vorläufige oder fahrlässige Verletzung stattgefunden hat.

Vergehen gegen die soziale Ehre und damit gegen den Gemeinschaftsgeist werden auf ehrenrührige Weise geahndet. In dieser Beziehung gibt es drei Stufen. Den Vertrauensrat, den Treuhänder der Arbeit und das Soziale Ehrengericht selbst. Verpflichtende Voraussetzung ist in jedem Falle, daß zuerst der Vertrauensrat eine gütliche Beilegung versucht. Erst wenn diese vergeblich verläuft, darf eine Eingabe an den Treuhänder der Arbeit gerichtet werden. Da bei unbegründeten und falschen Anzeigen eine Bestrafung des Angezeigten erfolgen kann, empfiehlt es sich, vorher die zuständige Reichsbetriebsgemeinschaft von der Begebenheit in Kenntnis zu setzen. Das Eingreifen des Sozialen Ehrengerichts selbst kann einzig und allein durch den Treuhänder der Arbeit nach dessen eigenem freien Ermessen erwirkt werden.

Das Arbeitsgericht schließlich greift in der Hauptsache nur dann ein, wenn ein Vertragsbruch oder eine Verletzung der rechtlichen Stellung zwischen Unternehmer und Beschäftigten vorliegt. Insonderheit gilt das bezügl. aller Lohn- und Gehaltsfragen sowie bei dem Einspruch gegen eine Entlassung wegen unbilliger Härte. Da die jeweils gegebene Rechtslage von den unmittelbar Beteiligten niemals einwandfrei erklart zu werden vermag, ist es ratsam, vor der Erhebung der Klage stets eine Rechtsberatungsstelle der DAF aufzusuchen. Diese verhilft einmal Verstöße gegen Formalvorschriften und bemüht sich zweitens darum, eine gütliche Einigung zu erzielen, bevor das Verfahren vor dem Arbeitsgericht anhängig gemacht wird.

Ganz einwandfrei geht also aus dem hier Gesagten herv. or, daß alle Möglichkeiten zur innerbetrieblichen Beilegung ausgeschöpft werden sollen, bevor außer- und überbetriebliche Stellen eingreifen. Schon aus diesem Grunde ist es notwendig, sich mit dem Inhalt und dem Sinn von Verträgen, Satzungen und Gesetzen genauestens vertraut zu machen. Wenn etwas an ihnen nicht verstanden wird, so vermögen Vertrauensmänner und die einzelnen Stellen der DAF stets um Rat gefragt zu werden. Es darf nie übersehen werden, daß in erster Linie jeder einzelne Volksgenosse Wächter seines persönlichen Rechtes und desjenigen seiner Gemeinschaft ist. Unter Verlässichtigung dieses Umstandes muß er seine Einstellung zum Paragraphen und sein persönliches Verhalten einrichten.



# Qualität . . .

und dann preiswert —  
das ist unser  
erster Grundsatz

**Kleider-Complets** Wollgeorgette-Seidenstoffe  
18.50, 29.50, 34.00, 41., 47., 52.50  
**Kostüme und Rock-Complets**  
in modernen Fantasiestoffen, 25., 29.50, 33., 38., 47., 54.

## Gerhard de Woll

OSTFRIESL. GROSSES MODEWAREN-AUSSTEUER- u. KONFEKTIONSHAUS  
Durch täglichen Eingang ständiger Lagerwechsel!

Damen-Mäntel, engl. Art.  
18., 22., 26., 29., 33., 38.  
Backfisch- und Kinder-Mäntel äußerst vorteilhaft  
Gabardine-Mäntel 19.50, 27., 34.50, 38., 42., 48.  
Damen-Slipons in Gabardine und Fantasiestoffen  
32., 34., 41., 45., 57.50  
Blusen und Kleider in reichhaltiger Auswahl!  
Beachten Sie bitte unsere Fenster!

„Adler“, „Triumph“ zu den bekanntesten und Spezial-Fahrräder niedrigen Preisen  
**Gebr. von Aswege, Loga**

Bei Schmerzen all. Art, fowie bei Rheuma, Gicht, Ischias, nehmen Sie nur  
**Dr. Förster's Schmerztabletten!**  
Garantiert unschädlich u. gut bekömmlich!  
Erhältlich: Hirsch-Apotheke und Krokodil-Apotheke in Leer

**Rudolf Saul**  
Leer  
Neustraße 34  
Große Auswahl, niedrige Preise

**Färberei**  
UND CHEMISCHE  
**Reinigung**  
Alfing  
Leer  
Fabrik und Annahme:  
Große Robbergstraße 12  
(an der Bahn).  
Annahmestellen:  
**H. Braf & Co.,**  
Brunnenstraße 29,  
Filiale:  
Adolf-Hitlerstraße 52,  
**Cramer,** Wollhandlung,  
Hindenburgstraße 58,  
**Deepen,**  
Neustraße 33.  
Fernruf 2154

**Dielen-Möbel**  
in Buche, Eiche, Weiß- und Buntlack,  
Peddig- und Malakkarohr,  
**Garten-Liegestühle**  
**Flur-Garderoben**  
in Eiche von Rmk. 19.75 an  
in großer Auswahl empfohlen  
**C.F. Reuter Söhne, Leer**

**Kleiderstoffe für den Sommer!**  
Hervorragend schöne Muster in Deutsch-Trachten. Entzückend gemusterte Marocs - Matkrepes - Musselins. - Ferner Wajschstoffe aller Art in den modernen Farben und in den neuesten Mustern in größter Auswahl  
**MODEHAUS**  
**J.A. Beckmann**  
PAPENBURG

**Denkmals-Einweihung**  
**Loga**  
Zu der am Sonntag dem 14. Juni, nachmittags 3 Uhr, stattfindenden  
**Denkmals-Einweihung**  
laden wir hiermit alle Angehörigen der gefallenen Söhne Logas sowie alle Volksgenossen der Gemeinde ein.  
Ferner richten wir an die Einwohner die Bitte, zur Ehrung der Gefallenen an diesem Tage die Flaggen zu hissen.  
**Der Denkmalsauschuß**

**ADOLF HERTEL**  
Ofensetzermeister  
Leer, Ulrichstraße 7  
Fernsprecher 2395  
anerkannter  
Fachmann  
für den  
**Kachelofenbau**

**Ostwärtsingsfehn.**  
**Sonntag Tanz.**  
Eintritt frei.  
**Gastwirt Busemann.**

**Großes Preisschießen**  
1. und 2. Preis je ein elegantes Fahrrad,  
3. Preis 1 Paar Stiefel und 7 weitere wertvolle Preise.  
Schluß 12. Juli 1936.  
**Joh. Buschmann, Bademoor.**

**Die Kriegerkameradschaft Langholt**  
feiert am Sonntag, dem 14. Juni ihr  
**30-jähr. Bestehen,**  
wogu die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen wird.  
Der Kameradschaftsführer.  
**Ab 5 Uhr groß. öffentl. Ball**  
im Saal und Festzelt bei Pieper, Karussell u. Buden a. d. Festplatz.

**Standuhren**  
finden Sie immer in reicher Auswahl und preiswert bei  
**Joh. van Zwoll**  
Uhr- u. Chronometermacher  
seit 1852  
LEER, Heistfelderstraße 5.

**Möbel**  
aller Art von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung kaufen Sie preiswert bei  
**Herm. Bakker, Jheringsfehn.**

**Loga Der Gedächtnisgottesdienst**  
für die Gefallenen aus der Gemeinde Loga anlässlich der Denkmalseinweihung am 14. Juni findet nicht nachmittags auf dem Denkmalsplatz, sondern vormittags 10 Uhr gemeinsam für beide evangelischen Kirchen statt.  
Liturgie: Pastor Hafner  
Predigt: Pastor Oltmann  
Der luth. Kirchenvorstand Hafner, Dorf.  
Der ref. Kirchenrat Oltmann, Dorf.

Zur Heuernte empfiehlt  
**Garten**  
Sensenbäume  
Forken usw.  
**Herm. Busboom, Holtland**

**Amtliche Wollannahmestelle**  
Zahle für alte gew. St. icksachen die höchsten Preise!  
**Lambertus Deepen, Leer, Wöbdefstr. 31**

**Fahrräder**  
Pflast- und Phoenix-  
**Nähmaschinen**  
**DAB-Motorräder**  
**Weert Gaathoff, Hesel**  
Die Freundin jeder Frau ist eine Modezeitung aus der Buchhandlung Loga Neb. dem neuen Kriegerdenkmal

**Zurück**  
**Dr. Klumker, Leer.**

**Damen-**  
Kleider  
Blusen  
Hüte  
Mäntel  
Sommer-Kleiderstoffe bringen wir auch jetzt noch aus neuen Eingängen in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**C. Kracht**  
**Warsingsfehn**

**Großes Streich- und Blas-Konzert**  
heute, Sonnabend, 13. Juni, abends 8.15 Uhr, im Hotel Hülsmann, Papenburg - Untenende ausgeführt von dem Musikzug der Kommandantur, unter Leitung des Musikzugsführers Bernau  
anschließend großer Ball  
Altdeutsche u. moderne Tanzmusik, ausgeführt von 3 Kapellen  
Eintritt 0.75, einschl. Tanzband, für Uniformierte 0.50 RM.

**Lichtspiele Remels**  
Sonntag Anfang 8.30 Uhr.  
**Lilian Harvey**  
**Willy Fritsch**

**Schwarze Rosen**  
Der herzliche Wunsch des Publikums Lilian Harvey und Willi Fritsch wieder in einem Ufa-Film vereint zu sehen. Ein ungewöhnlich packender Film von Kampf, Liebe und Leidenschaft!  
**Die Geige lockt**  
**Sturm über Hallig**  
**Ufa-Woche**

**Goldene Medaille London 1935**  
Paris der Beweis, dass auch Ihre  
**sommerprossen**  
sich Hautunreinigkeiten durch Udruckwey  
**Drula Bleichwachs**  
restlos beseitigt werden (M 225 fest)  
Nur in Apotheken erhältlich  
Bestimmt: Löwen-Apotheke.

**Fabrikule B. Nuffermann**  
Westhaudersehn.  
Schüler werden auch technisch ordentlich ausgebildet.  
**Autovermietung**  
**Reparaturwerkstatt**  
Telefon 130 Westhaudersehn, Tag und Nacht.

**„Triumph“**  
= Fahr- und Motorräder  
sowie auch Spezial-Markenräder liefert  
**H. Meyer, Hesel**  
In jedes Haus die, OTZ

**Eine kleine Anzeige**  
in der OTZ. hat stets großen Erfolg

**Familiennachrichten**

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an  
**Georg Kischke und Frau Hildegard, geb. Vahs**  
Seckenburg/Ostpreußen, den 10. Juni 1936

Für die uns beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.  
**Frau Chr. Prinz**  
nebst Kindern.  
Steenfelde, den 12. Juni 1936

Landwirtschaftliche  
**Fahr- Erntemaschinen**  
**Dreismaschinen**  
mit und ohne Reinigung liefert  
**H. Meyer, Hesel**

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Sohnes sagen wir allen auf diesem Wege unsern innigen Dank.  
**Familie Johann Schreiber,**  
Holtlander-Nücke, 12. 6. 36

**Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen**  
vom einfachsten bis zum elegantesten  
**Eberhard Schröder**  
Detern  
**Heistfelde**  
Ihr Baby wünscht seine Ausstattung von Hinderks. Aparte, billige Neuheiten in Babyfachen trafen soeben ein.  
**Joh. Hinderks**  
Das Haus, wo die Mutter gerne kauft.

# Ostfriesische Kunstschau auf Borkum und Norderney

Etz. In diesen Tagen wird auf Borkum und auf Norderney die Ostfriesische Kunstschau eröffnet, die während der Saison die Ostfriesische Landschaft dort veranstalten will. Es werden Bilder ostfriesischer Maler und die Erzeugnisse ostfriesischer Kunstgewerbler und Kunsthandwerker zum ersten Male in einheitlicher Ausstellung gezeigt werden. Nur durch das Entgegenkommen der Reichskammer der bildenden Künste und ihres Beauftragten für den Regierungsbezirk Aurich, durch die verständnisvolle Mitarbeit der Handwerkskammer Aurich, durch die Förderung durch die Gaustellen der Partei und durch die freundnachbarliche Hilfe des Landesfremdenverkehrsverbandes Ostfriesland sowie durch die liebenswürdige Bereitwilligkeit der Kurverwaltungen beider Inseln konnte dieser erste Versuch einer einheitlichen Ostfriesischen Kunstschau ermöglicht werden.

Diese Kunstschauen auf den Inseln sollen und wollen niemandem „Konkurrenz“ machen, sie werden in völlig uneigennützigster Weise von der Ostfriesischen Landschaft getragen, lediglich zu dem Zweck, dem ostfriesischen Kunsthandwerk neue Absatzmöglichkeiten zu verschaffen. Den Badegästen, die aus allen deutschen Gauen ans deutsche Meer kommen, soll ein Begriff vom ostfriesischen Kunstschaffen vermittelt werden, der sie anregen soll, als Reiseandenken Gegenstände mit heimzubringen, die aus der Landschaft, die sie besuchten, hervorgewachsen sind. Oder sie sollen Bilder kennenlernen und kaufen, die diese Landschaft wiedergeben, so wie der ostfriesische Maler sie sieht.

Die Ostfriesische Landschaft bringt, indem sie diese Kunstschauen veranstaltet, große finanzielle Opfer, sie bringt sie gern in dem Bewußtsein, der heimischen Kunst zu dienen und den schaffenden ostfriesischen Künstlern den Mut zu neuer Arbeit und zu neuen Erfolgen zu geben.

Künstlerischer Leiter beider Ausstellungen ist der Emdener Kunstmaler Alfert Lüten, dem von der Reichs-

kammer der bildenden Künste auch die wirtschaftliche Ausstellungsleitung der Schau auf Borkum — im Nordflügel der Wandelhalle — übertragen wurde. Wirtschaftlicher Ausstellungsleiter auf Norderney ist der Kunsthändler Eggen auf Norderney, in dessen Räumen in der Strandstraße 4 die Norderneyer Schau untergebracht ist.

Nach den bisherigen Anmeldungen werden als Maler vertreten sein: Poppe Folkerts, Klein von Diebold und Trimborn, alle drei auf Norderney, Dennen aus Leer, der in Stuttgart lebt, Marie Krüger in Leer, Warring, Lüten, Roskamp und Soben aus Emden. Es ist möglich, daß noch weitere ostfriesische Maler hinzukommen, da Nachlieferungen während der ganzen Ausstellungsdauer möglich sind.



Meisterwerke ostfriesischer Tischlerkunst



Ein „Lepeltraße“ mit schönem, blankem Zinngerät

Ostfriesischen Gold- und Silberschmuck, dazu Gold- und Silbergeräte zeigen in wunderbar schöner Ausführung die Goldschmiede Richter in Emden, Bül und Waterborg in Leer. Sie bringen ostfriesische Filigranarbeiten von einer Feinheit, die Bewunderung erregt und beweist, daß die alte Tradition ostfriesischer Gold- und Silberschmiedekunst in unserer Heimat auch heute noch mit hohem Kunstverständnis gepflegt wird.

Der alte Bewusener Messingschmiede-Meister Thno Meyer stellt seine bekannten prächtigen Teestövchen und Bettspannen aus. Die Webmeisterinnen Savva in Aurich und Onken in Westgroßefehn steuern selbstgewebte Teppiche, Decken, Kissen und Schals bei, die nicht nur das Entzücken der Frauen hervorrufen, sondern auch von kunstverständigen Männern geschätzt werden.

Die Töpferin Gertrud Koltmeyer in Emden bringt aus ostfriesischem Ton geformte, in der Eigenart ihrer Formgebung und Farbe der ostfriesischen Landschaft angepasste Töpferwaren. Die Kunstgewerblerin Keents in Aurich stellt Korbflechtereien und Peddigrohrarbeiten aus.

Der Kunsttischlermeister Boumann in Leer hat eine kunstvolle Vitrine gearbeitet, von anderen ostfriesischen Kunsttischlermeistern stehen noch weitere Erzeugnisse in Aussicht.

Durch freundschaftliche Vereinbarung des Kunstwarts der Ostfriesischen Landschaft mit der Gauvertretung der N.S. Frauenschaft des Gauwes Weser-Ems werden während der großen Tagung der N.S. Frauenschaft auf Norderney in den Tagen vom 14. bis 19. Juni auf Norderney neben den Erzeugnissen ostfriesischen Kunstschaffens auch noch solche aus den übrigen Teilen des Gauwes gezeigt werden. Das wird Gelegenheit geben zu einem interessanten Vergleich zwischen der Eigenart der verschiedenen Landesteile und wird zu einer verständnisvollen Zusammenarbeit der Künstler und Kunstgewerbler im Gau Weser-Ems führen können, deren enge Stammverwandtschaft dadurch in schönster Weise betont wird.

Noch einmal sei es betont: diese Schauen auf den ostfriesischen Inseln Borkum und Norderney stellen einen ersten Versuch dar, das gesamte ostfriesische Kunstschaffen zusammenzufassen und in einheitlicher Ausstellung zu zeigen. Glückt er, dann werden in den nächsten Jahren solche Schauen auch auf den anderen ostfriesischen Inseln veranstaltet werden können und auch auf dem ostfriesischen Festland werden dann ähnliche Schauen sich ermöglichen lassen. Die Zusammenarbeit verschiedener Organisationen hat diese ersten Ausstellungen auf Borkum und Norderney ermöglicht. An ihr wird festgehalten werden. Das ist der Wille der Partei, das ist der Wunsch der Ostfriesischen Landschaft. Möchte das Werk, das nun vollbracht wurde, das Interesse aller Ostfriesen und die Unterstützung aller Volkstreu finden, die Gelegenheit haben werden, die Ausstellungen zu besuchen.

Dr. L. Hahn (Emden.)

Die Aufnahmen wurden uns vom Landesfremdenverkehrsverband Ostfriesland freundlichst zur Verfügung gestellt. Die Aufnahmen machte Dr. Paul Wolff/Frankfurt am Main. DTZ-Bilder.

# Rundfunk-Programm

...weit ist sie selbst gleich, wie die Gesetze der Natur, und einfach wie die Seele des Menschen  
Schiller

## Ausschneiden!

## Für vier Tage!

## Aufbewahren!

### Hamburg: Sonntag, 14. Juni

1.00: Aus Wilhelmshaven: Hafenkonzert Hamburg-Wilhelmshaven. 8.05: Wetter, Nachr., Hafendienst. 8.20: Gymnastik. 8.45: Kunstspiegel. 9.00: Musik am Sonntagmorgen. 10.00: Frankfurt: Morgenfeier der SS. Wir fragen nicht nach Namen. 10.30: Gutmütigkeit und Güte. Einkehr am Feiertag. 11.00: Sendepause. 11.15: Frankfurt: Unterhaltungskonzert. Davon: Kunstberichte vom Eislaufen auf dem Nürburgring „Nennen der Sportwagen“.  
12.00: Aus Wilhelmshaven-Nürtingen: Marine musiziert. 12.55: Zeit, Wetter. 13.05: Berlin: Musik am Mittag. 14.00: Frankfurt: Unterhaltungskonzert der Kapelle Franz Sand. — Als Einlagen: Kunstberichte vom Eislaufen auf dem Nürburgring. Rennwagen-Klasse. 15.00: Kinder, hört zu! Hansl Kwaga, Kwaga. Ein Märchenpiel. 15.30: Fröhliche Kunde. (Schallplatten).  
16.00: Kiel: KDF-Volkssender-Ausscheidungs-Veranstaltung. Gau Schleswig-Holstein. 18.00: Kunstberichte vom Eislaufen auf dem Nürburgring. Letzte Runden der Rennwagen-Klasse. (Aufn.). 18.15: Sühntag in Beerlann. Hörfolge. 18.50: Dürk unserer Zeit. Es sprechen: Maria Gindshofer, Karl Bänder. 19.00: Aus Wilhelmshaven: Besuch in der Marine-Gedächtniskirche Wilhelmshaven. 19.30: Sport. 19.50: Wetter.  
20.00: Von verwandter Art. Holländische Musik. Dir.: Dr. Seigb Gend. 22.00: Nachr. 22.30: München: Es spielt das Münchener Tanzorchester.

### Hamburg: Montag, 15. Juni

5.45: Wetter, landw. Bilder. 6.00: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Frankfurt: Heiter soll der Tag beginnen. 6.45: Wodeneingangsbruch. 7.00: Wetter, Nachr. 7.10: Frankfurt: Fortf. der Morgenmusik. 8.00: Wetter: Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.00: Stuttgart: Meister Weinstock und seine Gefellen. Naturkundliches Märchen. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Flensburg: Musik zur Werbepause.  
12.00: Meldungen der Binnenschiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Hannover: Schloßkonzert. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Hannover: Fortf. des Schloßkonzertes. 14.00: Nachr. 14.20: Musikalische Kurzwelt. 15.00: Börse. 15.20: Schiffahrtsfunk. 15.30: Klaviermusik.  
16.00: Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. 17.00: Ein Pastor rettet die Hühnerherde. 30 Jahre Naturgeschichtl. Hörfolge. 17.45: Gedanken zum heutigen Straßrecht. 18.00: Stuttgart: Fröhlicher Mittag. Ein buntes Konzert. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Aus Frankfurt: Orchesterkonzert. Dir.: Eugen Jochum. 19.45: Turmhöhen und Glocken. Ein Kunstbericht aus Bodenheim am Harz.  
20.00: Meldungen. 20.10: Musikalische Lederbissen von bunten Klatten. 21.10: Zwischen Tag und Traum. Karl Geb singt. 22.00: Nachrichten. 22.30: Breslau: Musik zur Guten Nacht. 23.00: München: Reichstagung der Nationalsozialistischen Kulturgemeinde. Tag der Kunst.

### Hamburg: Dienstag, 16. Juni

5.45: Wetter, landw. Berichte. 6.00: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Kiel: Morgenmusik. In der Pause 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter: Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.00: Köln: Rheinische Burgen erzählen: Die Schwabenburg. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Bremen: Musik zur Werbepause.  
12.00: Meldungen der Binnenschiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Bremen: Hat die Wirtschaftsberatung meinem Betriebe Nutzen gebracht? 12.20: Aus Leipzig: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Leipzig: Fortf. der Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kurzwelt. 15.00: Börse. 15.20: Schiffahrtsfunk. 15.30: W. A. Mozart. (Schallplatten).  
16.00: Musik zur Kaffeestunde. 17.00: Das wertvolle deutsche Buch: Neue Romane. 17.15: Konzert der Insekten. Ein sommerliches Potpourri. 18.00: Wettstreit der Instrumente. (Schallpl.). 18.30: Vom Deutschlandsender: Reichsfestung: Olympia-Vorbereitungen — Olympia-Vorbereitungen in aller Welt. 4. Frankreich. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Grenze am Meer. Eine Fahrt entlang der Westküste Schleswig-Holsteins vom Hindenburgdamm bis zum Wolf-Hiller-Roog. 19.45: Kunstschau. 20.00: Meldungen. 20.10: Der Corregidor. Seltene Oper in 4 Akten von Hugo Wolf. 22.00: Nachr. 22.30: Unterhaltungssend. und Volksmusik.

### Hamburg: Mittwoch, 17. Juni

5.45: Wetter, Mitteilungen über Tierzucht. 6.00: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Berlin: Morgenmusik. In der Pause 7.00: Wetter, Nachrichten. 8.00: Wetter: Allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. — 10.00: Leipzig: Die Tragödie in Ebel's Saal. Hörfolge. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Stettin: Musik zur Werbepause.  
12.00: Meldungen der Binnenschiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Saarbrücken: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Saarbrücken: Fortf. der Musik am Mittag. 14.00: Nachrichten. 14.20: Musikal. Kurzwelt. 15.00: Börse. 15.20: Schiffahrtsfunk. 15.30: Wilt. Strienz singt Loewe-Valladen.  
16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: Kunstbericht aus der niederelbischen Stadt Osterndorf. 17.40: Das Führerzelt fällt! Hörfolge von einem Lager des Jungvolks an der Ostsee. 18.00: Aus Frankfurt: Ein Kunstgenuss für alle. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Mit und ohne Lampenfieber. Zum

ersten Male vor dem Volkssender-Mikrophon. 19.15: Die neue Weise. 19.45: Ein Altländer Obhof.  
20.00: Meldungen. 20.15: Reichsfestung: Stunde der jungen Nation: Die friesischen Herrin. 20.45: Die nordische Bräute. Ein Nordlandspiel. Norwegische, schwedische, dänische und isländische Volkslieder. 21.30: Die verkaufte Braut. Ein Schallplattenkonzert aus Emetanas Volksoper. 22.00: Nachr. 22.30: Köln: Nachtmusik und Tanz. 24.00: Vom Deutschlandsender: Musik zur Unterhaltung. 1.05: Vom Deutschlandsender: Die Nacht der Vorer. Musik und allerlei Buntfliegendes vom Vorkamp. Gegen 3.00: New York: Bericht vom Vorkampf Mar Schmeling — Joe Louis.

### Köln: Sonntag, 14. Juni

6.00: Hamburg: Hafenkonzert. 8.05: Zeit, Wetter, Wasserstand. Anshl.: Funf ins Blaue. 9.15: Die Liebe horet nimmer auf. 9.45: Sendepause. 10.00: Unterhaltungskonzert. Einlage: Das Glück des Morgens. Ein Erlebnis des westfälischen Steinmetzen und Dichters Karl Martin. 11.30: Leipzig: Gastantate: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten.  
12.00: Kassel-Meldungen: Militärkonzert. Als Einlagen: Hörberichte vom Eislaufen auf dem Nürburgring. Start der Solomachinen. 13.00: Glückwünsche. 13.05: Berlin: Das Berliner Funk-Orchester. 14.00: Frankfurt: Unterhaltungskonzert mit Hörberichten vom Eislaufen auf dem Nürburgring. Start der „Rennwagen-Klasse“. 15.00: Barnabas von Gebab spielt (Schallplatten). 15.30: Der lustige Käsefunk.  
16.00: Saarbrücken: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken: Musik zur Unterhaltung. Einlage etwa 17.00: Frankfurt: Hörberichte vom Eislaufen auf dem Nürburgring. Letzte Runden der Rennwagen-Klasse. 18.00: Wo bist du, Kamerad? Funkappell aller Frontsoldaten. 18.30: Kammermusik. 18.50: Und huten singt die Nachtigall. Erzählung von Karl Wagenfeld. 19.10: Jungmädel singen und erzählen vom frohen Wandern. 19.40: Sportfunk.  
20.10: Vom Deutschlandsender: Junizeit, Rosenzeit. Ein duftiger Blumen- und Blütenreigen. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.25: 700 Jahre Redfingebauen. 22.40: München: Es spielt das Münchener Tanzorchester.

### Köln: Montag, 15. Juni

5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen. Anshl.: Wiederholung der 2. Abendnachrichten. 6.30: Frankfurt: Heiter soll der Tag beginnen. Davon: 7.00: Frankfurt: Nachrichten; anshl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt. Anshl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Ratsschlüsse für den Küchensatz der Woche. 8.35: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00: Vom Deutschlandsender: Das Feuerzeug. Ein Märchen. 10.30: Was brachte der Sportsonntag? 10.40: Sendepause. 11.50: Bauer merkt auf.  
12.00: Die Werbepause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: Hannover: Schloßkonzert. 14.00: Melde. 14.15: Konzert auf der Kino-Orge. 14.45: Schlachthofmarktberichte. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. 16.50: Zwischen Frühling und Sommer. Frohe Fahrt am Rhein. 17.55: Gemühterungen. 18.00: Stuttgart: Fröhlicher Mittag. Ein buntes Konzert. 19.00: Bunte Instrumentalmusik (Schallplatten). 19.45: Kleine Bücherkunde.  
20.00: Meldungen. 20.10: Die Westdeutsche Wochenschau. 21.00: Unterhaltungskonzert. Davon: 21.30: Münster: Der gute Montag der Bäcker. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.20: Das Schachfeldlein. 1. Bäuerliche Welt. Gedichte v. Richard Billinger. 2. Alte Musik. Werke von Monteverdi und Frescobaldi. 23.00: Breslau: Musik zur Guten Nacht.

### Köln: Dienstag, 16. Juni

5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen. Anshl.: Wiederholung der 2. Abendnachrichten. 6.30: Frühlingskonzert. Davon: 7.00: Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt. Anshl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: Rheinische Burgen erzählen: Die Schwabenburg. 10.30: Sendepause. 11.50: Hier spricht der Bauer.  
12.00: Die Werbepause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: Leipzig: Mittagskonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. 16.50: Das Ende der Stempelfarte. Ein kleines Spiel aus dem Leben. 17.20: Wir Möbel vom Glanzstoff bei Arbeit und Erholung. 17.45: Dr. Ernst Reichert: Frühkompositionen der Cembalomeister. 18.10: Vom Deutschlandsender: Politische Zeitungsschau. 18.25: Sendepause. 18.30: Vom Deutschlandsender: Reichsfestung. Olympia-Vorbereitungen — Olympia-Vorbereitungen in aller Welt. 4. Frankreich. 19.00: Wunschkonzert. Davon: 19.45: Momentaufnahme und Meldungen.  
20.45: Der Kunstspiegel. Bunte Stunde zum Feiern. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.20: Zehn Minuten Schach. 22.30: Englische Unterhaltung. 22.45: Französische Unterhaltung. 23.00: Funfstille.

### Köln: Mittwoch, 17. Juni

5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen. Anshl.: Wiederholung der 2. Abendnachrichten. 6.30: Berlin: Frühkonzert. Davon: 7.00: Berlin: Nachrichten. Anshl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt. Anshl.: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand.

## Eine Legende

Mitten im schwarzen Hauptmoorwald, der die Stadt Bamberg nach Süden und Osten vermauert, liegt auf ansteigendem Wege ein gelinder Pfad mit einem zerbrockelten Denkmälden. Es ist aus Sandstein gehauen, in die melodischen Formen des Rokoko gefaßt, umwuchert von Brennesselbüschen und Haselheiden, und erzählt mit treuherziger Gebärde die Geschichte vom Stolz und von der Demut einer deutschen Kaiserin.

Einst unternahm die junge, schöne Herrin Kunigunde mit ihrem Gefolge einen Jagdausflug in den wilden Forst. Tief innen stand ein gemauertes Häuschen, von Rinde umkleidet. Dort hielten sie Rast und ergingen sich unter heiteren Gesprächen auf der Lichtung, die nach Harz und frischem Waldomeister duftete.

Kunigunde war voll argloser Laune; ihre Seele gab sich der mittäglichen Stille hin wie ein trunkener Schmetterling; öfters strich sie mit leichter Hand über Schläfe und Haar und nickte ihren Leuten zu.

Da nahte sich ihr ein leder Höfing. Er bückte sich und Wöfe schweigend den Kockbaum der Kaiserin aus den Krallen eines Brombeergerankes. Sie dankte und wollte

eben scherzend weitergehen, als die beiden Glocken des fernen Domes, der über die Wipfel ragend, wie eine Gralsburg sichtbar war, mit eherner Stimme summend zu rufen begannen.

Alle lauschten dem feierlichen Zweifklang. Der Höfing aber, dem es um eine Schmeichelei zu tun war, unterbrach die Erwartung und jagte wie heißfüßig bewundernd: „Gute Glocke, Herrin, tönt wahrhaftig voller und edler, als die eueres Gemahls.“

Dies war keine Lüge und niemand konnte den Lauernden einer Uebertreibung zeihen. Manche der Anwesenden freuten sich heimlich, daß er es auszusprechen wagte; denn sie gönnten der Kaiserin ein Lob. Sie aber, die Stofse, verzog keine Miene; ihr Blick ging in die Ferne nach dem Heiligum. Plötzlich nahm sie den Ring, den Heinrich, ihr Gemahl, ihr geschenkt hatte, und warf ihn in die Richtung der klingenden Türme. Da wurde er, im fallenden Bogen, von unsichtbarer Engelhand aufgenommen und forgetragen ins Gestühl und eingegossen in das heiße Metall. Einen Augenblick stockte das Gesicht der Heinrichsglocke, dann fuhr es fort zu schwingen, aber voller und mächtiger als vorher. Kunigundens Glocke schien gedämpfter und von zitterndem Wohlklang.

Friedrich Deml

10.00: Leipzig: Die Tragödie in Ebel's Saal. Hörfolge. 10.30: Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.50: Bauer merkt auf.  
12.00: Die Werbepause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: Ludwigshafen: Mittagskonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Schöne Bücher für unsere Kinder. 15.30: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen.  
16.00: Wir treiben Familienforschung. 16.30: Bad Deynhausen: Kurkonzert. 18.00: Fingstfahrt wie noch nie! Ein Spiel um eine tote Gans und viele Seeviren. 18.30: Von Oper zu Oper (Schallplatten). 19.45: Momentaufnahme.  
20.00: Meldungen. 20.10: Sendepause. 20.15: Hamburg: Reichsfestung: Stunde der jungen Nation: Die friesischen Herrin. 20.45: Tanz unter der Dorflinde. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: Nachtmusik und Tanz. 24.00: Vom Deutschlandsender: Musik zur Unterhaltung. 1.05: Vom Deutschlandsender: Die Nacht der Vorer. Musik und allerlei Buntfliegendes vom Vorkamp. Gegen 3.00: New York: Bericht vom Vorkampf Mar Schmeling — Joe Louis.

### Deutschlandsender: Sonntag, 14. Juni

6.00: Wilhelmshaven: Hafenkonzert. 8.05: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. Schallplatten. 10.30: Fantafien auf der Württler Orgel. 11.00: Frankfurt: Unterhaltungskonzert. Als Einlagen: Hörberichte vom Eislaufen auf dem Nürburgring. Rennen der Sportwagen.  
12.00: Kassel (aus Meldungen): Militärkonzert. Als Einlagen: Hörberichte vom Eislaufen auf dem Nürburgring. Start der Solomachinen (Wienzfahrt). 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.10: Leipzig: Musik a. Mittag. 14.00: Frankfurt: Unterhaltungskonzert. Als Einlagen: Hörberichte vom Eislaufen auf dem Nürburgring; Rennwagen-Klasse. 15.00: Ratsschlüsse zur Sippenforschung. 15.15: Rieder der Jugend am Pfingst.  
16.00: Musik am Nachmittag. Schallplatten. 17.00: Frankfurt: Hörberichte vom Eislaufen auf dem Nürburgring. Letzte Runden der Rennwagen-Klasse. 17.15: Heut geht nicht, was galt. . . Ballische Jugend von heute. 17.40: Seimaffekt in Schneidmühl. 18.00: Melodie und Rhythmus. Es spielt die Kapelle Emanuel Rambour.  
19.40: Deutschland-Sportfoto. 20.10: Junizeit — Rosenzeit. Ein duftiger Blumen- und Blütenreigen. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. Anshl.: Deutschlandfoto. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Breslau: Tanzmusik.

### Deutschlandsender: Montag, 15. Juni

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Schallplatten. Davon: 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Sendepause. 10.00: Grundschulfunk: Das Feuerzeug. Frei nach Andersen. 10.30: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Sendepause. 11.40: Der Bauer spricht. Der Bauer hört. Anshl.: Wetter.  
12.00: Breslau: Musik zum Mittag. Davon: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Für rufenden Fansaren. Jungvolk singt. 15.35: Das Jahr des deutschen Jungvolks (Aufn.).  
16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 17.00: Die Fliegerei vor 25 Jahren. Erinnerungen zum Jahresfest der Vorkriegsflieger in München. 18.00: Singt mit! SS, fängt vor! 18.30: Otto Gmelin liest seine Geschichte „Das Genie“. 18.45: Internationale Leisetztafleit. Ein Querschnitt von Dr. W. Stora. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Schallplatten. 19.45: Deutschland baut auf.  
20.00: Kernspruch; anshl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Kammermusik. 21.00: Die Samurai. Ein Ritterspiel aus dem alten Japan. 22.00: Wetter, Nachr., Sport. Anshl.: Deutschlandfoto. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Saarbrücken: Nachtmusik.

### Deutschlandsender: Dienstag, 16. Juni

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Schallplatten. Davon: 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 10.00: Aus Köln: Rheinische Burgen erzählen. Die Schwabenburg. Hörfolge. 10.30: Fröhl. Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Praktische Gartenwinke f. Bäuerinnen und Siedlerfrauen. 11.40: Der Bauer spricht. Der Bauer hört. Anshl.: Wetter.  
12.00: Saarbrücken: Musik a. Mittag. Davon: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Die Frau als Hüterin des Brauchstums. Die Pflege der Volkstrachten. Schlesische Heimatfunk in der „Fuchsbintelflube“. 15.45: Die deutschen Seimafführer, Buchbesprechung.  
16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: Die Normaluhr. Ernst Stimmel erzählt Anekdoten. 17.50: Ungarische Volkslieder. 18.10: Politische Zeitungsschau. 18.30: Reichsfestung: Olympia-Vorbereitungen — Olympia-Vorbereitungen in aller Welt. 4. Frankreich. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Schallplatten. 19.45: Deutschlandfoto. — 19.55: Wir forschen nach Sippen und Geschlechtern.  
20.00: Kernspruch; anshl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Alte und neue Weisen. Es spielen die Kapellen Emanuel Rambour und Carl Wolfisch. 22.00: Wetter, Nachr., Sport. Anshl.: Deutschlandfoto. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: F. Sippmann spielt zum Tanz!

### Deutschlandsender: Mittwoch, 17. Juni

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Morgenmusik; davon: 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Leipzig: Die Tragödie in Ebel's Saal. Hörfolge. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Sendepause. 11.40: Der Bauer spricht. Der Bauer hört. Anshl.: Wetter.  
12.00: Königsberg: Musik a. Mittag. Davon: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Brauns-Lieder. (Aufn.). 15.45: S. Koch: Deutsche Kulturarbeit auf d. Kanarischen Inseln. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: Wie besaßen das Institut für Materialprüfung in Berlin. 18.00: Oberbannführer Schländer: An die Wettkämpfer des Jugendfestes. 18.10: Der Kammerchor des Deutschlandsenders singt. (Aufn.). 18.30: Wirtschaftlicher Vogel-schau. 18.45: Der Kampf um die Viktoria. Vor den deutschen Fußballmeisterschaft. 19.00: Emanuel Rambour spielt. 19.45: Deutschlandfoto.  
20.00: Kernspruch; anshl.: Wetter und Kurznachrichten. 20.10: Volksmusik — Volksinstrumente. Schallpl. 20.50: München: Kundgebung anlässlich der Reichstagung der NS-Kulturgemeinde mit einer Rede des Reichsleiters Alfred Rosenberg über „Die kulturelle Lage der Gegenwart und die Aufgaben der NS-Kulturgemeinde.“ 22.00: Wetter, Nachr., Sport. 22.15: Olympia-Funkbericht. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Musik zur Unterhaltung. 0.55: Zeitzeichen. 1.05: Wir übertragen den Vorkampf Mar Schmeling — Joe Louis aus New York.

# Wenn die Räumungslage droht / Aus der Arbeit der Wohnungsfürsorge der NSB.

Schreiben, deren Absender eine Gerichtsbehörde ist, bereiten den Empfängern in den seltensten Fällen Freude, oft sogar schweren Kummer. Mit besonderem Bangen aber sieht mancher Familienvater einem solchen Schreiben entgegen, wenn ihm sein Hauswirt wegen Mietrückständen die Räumungslage angekündigt hat.

Gewiß, es gibt eine große Anzahl kümmerlicher Mieter, die teils aus Böswilligkeit, teils aus Unmündigkeit oder infolge Unvermögens, richtig mit dem Gelde hauszuhalten, Mietschulden aufkaufen lassen. Andererseits fällt es aber auch heute noch zahlreichen Mietern schwer, den monatlich fälligen Mietbetrag zu erbringen, zumal, wenn unvorhergesehene Zwischenfälle, sei es Krankheit, plötzlich notwendig werdende Anschaffungen oder dergleichen eintreten. Daß die Arbeitslosen hierunter besonders zu leiden haben, ist selbstverständlich. Aber auch Arbeiter, die nach langer Arbeitslosigkeit endlich wieder Beschäftigung gefunden haben, sind häufig genug schuldig dran. Da muß Arbeitskleidung gekauft werden, da sind in den letzten Jahren entstandene Schulden abzuzahlen. Unter solchen Umständen reicht in der ersten Zeit im manchen Fällen der Arbeitslohn nicht aus, und wenn der Mietzahlungstermin heranrückt, fehlen oft genug einige Mark auf dem zu zahlenden Betrage.

Glücklicherweise gibt es aber unter den Hausbesitzern sehr viele sozial empfindende Volksgenossen. Obgleich so mancher von ihnen wahrlich nicht auf Rosen gebettet ist und vielleicht selbst schwer Geldjagen hat, stündet er bereitwillig, besonders bei langjährigen Mietern, Teilbeträge, wobei er allerdings, auch im Interesse der Mieter selbst, darauf achten muß, daß der Schuldbetrag nicht zu hoch wird.

Aber leider gibt es unter den Hausbesitzern auch Menschen, denen der Gedanke der Volksgemeinschaft noch völlig fremd ist, die noch immer keinen Hauch von nationalsozialistischem Geiste verspürt haben. Sie bleiben auch einer unerschütterlichen Notlage ihrer Mieter gegenüber hartherzig und lassen sich von keiner noch so beweglichen Bitte rühren. Sie bestehen auf ihrem formalen Recht und drohen im Falle einer unpünktlichen Zahlung rücksichtslos mit Räumungslage.

Und merkwürdig — vielfach sind es gerade wohlhabende Hausbesitzer, die sich am unzugänglichsten zeigen. Sie kennen ja keine Not, haben wohl nie eine kennen gelernt! Und während sie auf der einen Seite für eine Richtigkeit einen Hundertmarkcheck bedenkenlos und leichtfertig ausgeben, drohen sie wegen eines Bruchteiles dieser Summe einem armen Teufel von Familienvater mit der Zwangsäumung, wollen ihn mit Frau und Kindern auf die Straße setzen!

Wer einen Blick in die Arbeit einer NSB-Ortsgruppe tut, erlebt oft genug solche Fälle. Denn auch ihre Bearbeitung gehört zu den Aufgaben der NSB. Gewissenhaft wird geprüft und versucht, nach Möglichkeit beiden Teilen gerecht zu werden. Ein Fall, der besonders traurig liegt, verdient hier erwähnt zu werden.

In einer Hinterhauswohnung — typische Berliner Mietskasernen von Anno Lobat — haust ein Arbeiter mit Frau und drei Kindern. Die Frau steht wiederum kurz vor der Entbindung. Der Mann ist seit 1931 arbeitslos und hat nur zeitweise gearbeitet. So sind Mietsrückstände entstanden, die der Mann, ein alter rühriger Parteigenosse, nach bestem Können abzahlt. Nicht immer reichte der Unterhaltungsbeitrag aus, den vollen Betrag zu zahlen. Er zeigte aber stets den besten Will-

en und tat, was er konnte. Der Hausbesitzer ist ein schwerreicher Fabrikbesitzer und mehrfacher Millionär. Eine prächtige Villa in einem Berliner Vorort nennt er sein eigen. Dieser Millionär, der einen großen Teil seines Vermögens im Weltkrieg erworben und im ganzen Stadtviertel den für seine Gesinnung bezeichnenden Namen „Kammerfranz“ erhalten hat, schickt dem arbeitslosen Parteigenossen die Räumungslage. Bitter um Stundung erweisen sich als fruchtlos.

Die Ortsgruppe der NSB greift ein und versucht zu vermitteln. Der Hauswirt besteht auf seinem Schein wie Schlock, der Jude von Benedig, in Shakespeares Drama. Was kümmert ihn die Not der Armen, er will sein Geld, und damit basta! „Man kann mich doch nicht zwingen“ denkt er. Unendlich mühevollen Verhandlungen beginnen. Der reiche Mann verlangt von der NSB Bürgschaft für die Miete, was natürlich abgelehnt werden muß. Endlich gelingt aber doch eine Vereinbarung; die Räumungslage wird zurückgenommen.

Bezeichnend für diesen „Mieterricht“ ist noch die Tatsache, daß er einem anderen Mieter, der seit 18 Jahren bei ihm wohnt und stets seine Miete pünktlich bezahlt hat, einen Brief schickte, in dem er von ihm den „Mietrückstand“ von einem Pfennig anforderte!

Man sieht, die Tätigkeit in einer Ortsgruppe der NSB auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge ist nicht leicht, oft aufreibend und zermürbend. Haben wir hier doch nur einen aus vielen ähnlich gelagerten Fällen geschildert. Und die vielen Amtsträger und freiwilligen Helfer, die in selbstloser Aufopferung ihren Dienst an der Bänderung sozialer Not leisten, verdienen gewiß den Dank des Volkes. Aber sie tun auch oft genug einen Blick in die Schattenseiten menschlichen Seelenlebens. Manchmal bedauert man dabei, daß die mittelalterliche Sitte des „Schandpfahles“ abgeschafft ist. Eine derartige „Pur“ würde Wunder wirken!

## Betr.: Straßensperrung.

Anlässlich des am Sonntag, dem 14. Juni 1936, stattfindenden Pferdewettens wird die Nesselstraße vom Viehhof bis zur Rathausbrücke in der Zeit von 13 bis 19 Uhr für jeglichen Durchgangsverkehr gesperrt.

Leer/Ostf., den 12. 6. 1936.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

## Bekanntmachung

Die Grundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat Juni 1936 ist bis zum 15. d. M., vormittags von 9-13 Uhr in der Stadtkasse, Zimmer Nr. 1, einzuzahlen.

Leer, den 9. Juni 1936.

Stadtkasse Leer  
Termöhlen.

## Bekanntmachung.

Die Kleinrentnerunterstützung und die Zuschüsse an Kriegsbeschädigte für den Monat Juni werden am 15. ds. Mts., die Sozialrentnerunterstützung wird am 16. ds. Mts., von 9-13 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 12, ausbezahlt.

Leer, den 11. Juni 1936.

Das städt. Wohlfahrtsamt.

Im freiwilligen Auftrage der Frau D. Gruis zu Eisinghausen werde ich am

**Dienstag, dem 16. Juni 1936,**  
nachmittags 3 Uhr,  
an Ort und Stelle das vorzüglich geratene

## Gras

auf der Wurzel von 50-60 Aedern am sog. Diekel — äckerweise — freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Bemerkung wird noch, daß ein weiterer Grasverkauf acht Tage später stattfindet.

Leer. Bernhd. Buttjer,  
Preußischer Auktionator.

Im freiwilligen Auftrage der Frau D. Gruis zu Eisinghausen werde ich am

**Dienstag, dem 23. Juni 1936**  
nachmittags 3 Uhr,  
an Ort und Stelle das gut geratene

## Gras

auf der Wurzel von 50 bis 60 Aedern, offseits der Bahn, am sog. Diekel, ferner nachmittags 4 Uhr, von etwa 60 Morgen im sog. „Roggenpoel“ in Abteilungen, sowie nachmittags 5 Uhr, v. 8 Aedern „Pferdesenne“ parzellenweise od. im ganzen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Leer. Bernhd. Buttjer,  
Preußischer Auktionator.

Kraft Antrags werde ich am

**Sonntag, dem 13. Juni 1936,**  
nachmittags 7 Uhr,  
auf dem Viehhof hierseits das

ambantmäßige

## Fleisch

einer geschlachteten Kuh in passenden Stücken freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Bestätigung vorher gestattet.

Leer. Bernhd. Buttjer,  
Preuß. Auktionator.

An die am

**Montag, 15. Juni 1936,**  
nachmittags 3 Uhr,  
an Ort und Stelle am Königs-

wege anfangend, für die Erben der welf. Frau Fr. Seyles zu

Reermoor stattfindende

**Grasauktion**

von dem Hoch- und Leegmoor und in den Leyen

erinnere ich hiermit.  
Leer. Bernhd. Buttjer,  
Preuß. Auktionator.

Im Auftrage der Erben der Frau Ww. Theodor Arends in Nortmoor werde ich am

**Freitag, dem 19. Juni 1936,**  
nachmittags 6 Uhr,  
den ersten

## Grasschnitt

von einem Teil der beim Hause belegenen Weedländerien — pfländerweise — an Ort und Stelle öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Leer. L. Windelbach,  
Auktionator.

Geschwister Schmid in Großwolde lassen am

**Donnerstag, d. 25. Juni 1936,**  
nachmittags 6 Uhr,  
in der Schaaschen Gast-

wirtschaft zu Großwolde

den vorzüglich geratene

**Grasschnitt**

von 9 Diemat hinter der Weiden-

fenne bis zum Beendeich freiwillig öffentlich meistbie-

tend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Leer. L. Windelbach,  
Auktionator.

Verkauf einer landw. Besitzung in Böllenerdönigsfehn.

Im freiwilligen Auftrage der Erben der Eheleute Albertus Kruse in Böllenerdönigsfehn werde ich am

**Freitag, d. 19. Juni 1936, abds. 7 Uhr**

in der Beentischen Wirtschaft in Böllenerdönigsfehn die zu Böllenerdönigsfehn, Hausnummer 69, belegene

**landw. Besitzung**

in Größe von 3,38 Hektar öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Papenburg. Karl Holmann,  
Notar.

Der Kirchenvorstand Nortmoor läßt am

**Dienstag, dem 16. Juni,**  
nachmittags 3 Uhr,  
im Wühlmannschen Gasthofe

**das Gras**

von den zur Pfarre, Kirche und Küsterei gehörenden Weedländerien

auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.

Stichhausen. B. Grünefeld,  
Preußischer Auktionator.

Für die Erben der verstorbenen H. Heeren Ww. werde ich am

**Montag, 15. Juni 1936,**  
nachmittags 5 Uhr,  
beim Hause des Capt. J. Junker

in Warlingsfehn-Ost

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Halb-Pendule, 1 alte-

eichene Kleiderstift, 2 Stühle, 1 Stove, 1 fast neue Bettstelle mit Matratze und Aufleger, 3

Töpfe, ferner 1 Handwagen, 1 Blumen-

krippe, 3 fast neue Fenster (Büsch-pine), 1 Herrenfahrrad, 1 Glasflasche (50 Liter Inhalt) und was sonst zum Vorschein

kommen wird, und im Anschluß an diesen Verkauf beim Hause der verstorbenen Witwe Heeren um etwa 6.30 Uhr

**6 Aecker Roggen und das Gras**

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. —

Besichtigung 2 Stunden vorher. Deenhufen. Stephan Diekhoff,  
Versteigerer.

Im freiwilligen Auftrage des Kaufmanns Herrn Gerd

Lütter, Westhauderfehn, versteigere ich am

**Dienstag, dem 16. d. Mts.**

nachmittags 7 Uhr,  
den

**Grasschnitt**

von 4 ha, belegen an der Rajenwiese, öffentlich meistbietend auf

Zahlungsfrist bis zum 1. November 1936. Besichtigung gestattet.

Westhauderfehn Heito Aßen,  
Versteigerer.

Landwirt G. J. Sinten in Bargerfehn läßt am

**Montag, 15. Juni**  
nachmittags 3 1/2 Uhr,  
den 2mal. Grasschnitt

von 2 Diemat bei seinem Hause

freiwillig öffentlich verkaufen. Stichhausen. B. Grünefeld,  
Preuß. Auktionator.

Am

**Donnerstag, 18. Juni**  
nachmittags 3 Uhr,  
werde ich im Töpferischen Gast-

hofe in Nortmoor

**das Gras**

1. für die Genossenschaft Ost-

ende Nortmoor von 6 Diemat „Reentland“ und von 1 Diemat „Dullenland“ mit

Nachweide, sowie vom „Leyweg“ von der Landstraße bis zum Bahndamm, 2. für Stationsvorsteher a. G. Eilers von 2 1/2 Diemat „Zwi-

schewallen“, 3. für Bauer Ditto Saathoff aus Holtland von 2 Diemat „Krummen“ am Rühweg auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen. Stichhausen. B. Grünefeld,  
Preuß. Auktionator.

Bauer W. Scharrel in Südb-georgsfehn läßt am

**Mittwoch, dem 17. Juni,**  
nachmittags 6 Uhr,  
den sehr guten

**Grasschnitt**

von 3 Diemat „Hösten“ im Barger Sammrich

an Ort und Stelle auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.

Stichhausen. B. Grünefeld,  
Preuß. Auktionator.

Die Erben der Eheleute Heye Weber und Johanna, geb. Sandersfeld in Firrel wollen am

**Freitag, dem 19. ds. Mts.,**  
nachmittags 1/2 Uhr,  
an Ort und Stelle

eine 10-jährige Fuchskute, 1 prima Deckbullen, 6 Milch-

kühe, 11 Läuferchweine, etwa 35 Hühner,

ferner sämtliche landwirtsch. Geräte, darunter 2 Ader-

wagen mit 10 und 7 cm Felgenbreite, 1 Erdlarre,

2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Mäh-

maschine mit Schleifstein, 1 Hartmaschine, 1 Häckel-

maschine, 2 Paar Kreiten, Wagenletern, Pferde-

geschirre, Torf- u. Dünger-

tarren, Milchgeräte, Mehl-

stifte, Kuhstetten, Viehstiesel, Spaten, Baljen,

sowie Küchengeräte, 1 Herren-

fahrrad und was sonst zum Vorschein

kommen wird und endlich ca. 15 Fuder trockenen Torf

im Wege freiwilliger Versteigerung auf 5 monatige Zahlungsfrist öffentlich durch mich verkaufen lassen.

Bestichtigung ist jederzeit gestattet.

Remels. S. Spieler,  
Auktionator.

**Großer Grasverkauf in Papenburg!**

Im freiwilligen Auftrage werde ich am

**Dienstag, dem 16. Juni 1936,**  
nachm. 5 Uhr beginnend, Treffpunkt: Bittmanns-Beg,

am Hauptkanal links, Goel und Hauptkanal rechts

ca. 25 Tagewerk Gra-

as am

**Mittwoch, dem 17. Juni 1936,**  
nachm. 5.10 Uhr beginnend, Treffpunkt: Kirchbrücke (Kath. Kirche), am Hauptkanal links

und am Hauptkanal rechts ca. 20 Tagewerk Gras

öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen.

Papenburg. Bernhard Schulte, Telefon 345, beedigt. Auktionator.

**Hollander Sielacht**

Die Umschreibungen von Besitz- und Wohnsitzänderungen finden statt:

Für die Gemeinden Hifsum bis Gelet

am Sonnabend, den 20. Juni d. J. in Holland b. Bus-

boom, für die Gemeinden Schwerins-

dorf bis Spols und Poghansen am Sonnabend, den 27. Juni

in Remels b. Wenke, nachmittags von 15 bis 17 Uhr. Katasterpapiere sind zu den Terminen mitzubringen.

Spätere Feststellungen von nicht angemeldeten Veränderungen erfolgen auf Kosten der Säumigen.

Hollander Sielacht.

**Pieper Sielacht.**

Für die Pieper Sielacht steht Termin zur Hebung eines Siel-

beitrages von 1 Mark für den redue. Morgen an auf

Mittwoch, den 17. ds. Mts., vormittags von 10-12 Uhr, im Boeckhoff'schen Gasthofe zu

Potschhausen und nachmittags von 3-5 Uhr im Geschäftszimmer des Unterzeichneten.

Stichhausen, den 11. Juni 1936. Im Auftrage: Schröder.

## „DLZ“ Papenburg

Geschäftsstelle Kirchstr. 113

Fernruf 420

Annahmestellen für Anzeigen u. Abonnenten:

Aischendorf: Kaufhaus Jäger

Rhede: Herm. Sievers, Frietur

„Offriessche Tageszeitung“

Geschäftsstelle Papenburg

# Jubiläum-Turniere

des Pferdezuchtvereins für die Kreise Leer und Weener  
am Sonntag, dem 14. Juni, nachmittags 2.30 Uhr, in Leer auf der Messe



**Eintritt:** Sattelplatz Mk. 1.—, Stehplatz Mk. 0.50 zuzüglich 10 Pfg. als Sportgroßchen für die Reiter-Olympia-Spende

**Musik:** Gaumuskzug II des Reichs-Arbeitsdienstes Meppen (dreißig Mann).

Anschließend

**Preisverteilung und Ball im van Marckschen Saale**

## Zu verkaufen

Im Auftrage des lutherischen Kirchenvorstandes in Bademoor werde ich den

## Graschnitt

der Pfarr-, Kirchen- und Meistereiländereien der Gemeinde Bademoor am

Mittwoch, dem 17. Juni 1936, nachmittags 6 Uhr,

in der Buschmannschen Gastwirtschaft Bademoor öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Im Anschluß hieran werde ich den

**zweimaligen Graschnitt** für die Reitinteressentenschaft von sämtlichen Reitwegen sowie das Wegdiemal öffentlich zum Verkauf stellen.

**Leer.** **Auno de Bries,** Notar.

## Gras, evtl. Heu

hat abzugeben **Frezemann, Dorenborg** bei Irbhove

## Für Schulen:

# Flugzeugmodellbau

Alle Artikel sofort ab meinem Lager lieferbar.

## Bernh. Bohlken, Leer

Baupläne vom D. L. V. vorrätig.

## Prima Ferkel

zu verkaufen. **F. Frezemann, Loga.**

## Schöne Ferkel

zu verkaufen. **Haar Bruns, Nordgeorgsfehn.**

## Mehrere Läuferichweine

zu verkaufen. **Ww. Schmidt, Veenhusen.**

## Im Auftrage gebrauchtes Sachs-Motorrad

zu verkaufen. **v. Aswege, Loga.**

## 3 fast neue kupferne Pumpen

(2 gr. und 1 kl.) zu verkaufen. **Johann Tjaden, Heisfelde, Ringstraße 103.**

## Schreibtisch

mit Aufsatz, billig zu verkaufen. **Mulder, Leer, Ref. Kirchgang 4.**

## Dachziegel zu verkaufen.

Zirka 600 alte, 150 Hohlziegel. **van Geldern, Stickshausen.**

## 2/10 Hanomag

(Limousine) preiswert zu verkaufen. **G. Janssen, Elisabethfehn i. Oldbg.**

## Zu vermieten

## 2-Zimmer-Wohnung

zu vermieten, evtl. möbliert. **Leer, Am Pferdemarkt 11 b.**

## Zu mieten gesucht

Suche in Leer z. Aug.-Sept. d. J.

## 4-räumige Wohnung

Ruhige Mieter, 3 Personen. **Schriftl. Angebote unt. L. 512 an die „OTZ.“ Leer.**

## Junges Ehepaar sucht in Irbhove od. nächster Umgeb. kleine

**2-3-Zimmer-Wohnung** zum 1. Juli oder August. **Miete im voraus. Angebote unter L. 511 an die „OTZ.“ Leer.**

## 3-4-räumige Wohnung

evtl. mit Stall und Garten in Leer oder nächster Umgebung von **sicherem Mieter, zum 1. Juli oder später gesucht. Angebote unt. L. 510 an die „OTZ.“ Leer**

## Zu August/September Wohnung

(ca. 4 Zimmer) gesucht, möglichst mit Bad und Garten, in Leer oder Loga. **Angebote unter „L. 514“ an die „OTZ.“-Leer.**

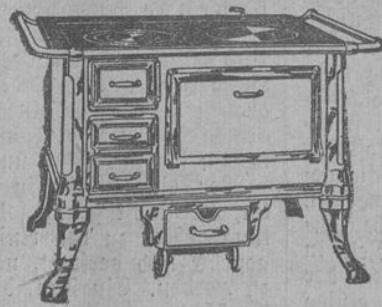
## Beamter sucht 1 oder 2 ruhige möbl. Zimmer

in Leer. **Angebote unter „L. 515“ an die „OTZ.“-Leer.**

## Vermischtes

## Suche einen Arbeiter

auf längere Zeit; der melken kann, bevorzugt. **Neuburg. T. Meyer.**



# Küppersbusch-Gasherde -Herde

Alleinverkauf:

## Waterborg & van Cammenga, Leer

Herd- und Ofenhaus

Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeiträgen

## Arbeiter für die Heuernte

gesucht. **Hinrichs, Klumpe b. Neuburg.**

Suche zum 1. 7. 36 ein zuverlässiges

## Mädchen

für Haus- und etwas Landwirtschaft gegen hohen Lohn. **Frau Karl Mod, Nemeß. Telefon 49.**

## Für Jäger!

Preiswert zu verkaufen: D. F. Belpen gew. am 20. 4. 36. Brautiger, Eltern prima Gebrauchshunde. Ebenso gebe ab **„Weimaraner Rüden“** 3jähr. aus „Lothar von Langstede“ 1704/28 D. S. St. B. **L. Dreesmann, Eppingawehr, Post Zengum.**

## Ein Posten Futterkartoffeln

abzugeben. **Koolman & Brouër, Leer, Wörde 27. Abteilung Landwirtschaft**

## Siebkannen

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

## Wasserschlauch

mit allem Zubehör in verschiedenen Qualitäten, empfiehlt

## Rudolf Saul

Leer, Neuestr. 34

## Wachtung!

Heute und Sonntag einige Tagespreise.

## Preischießen!

**G. Schäfer, Collinghorst.**

## Möbel

nur vom Fachmann, preiswert und gut. Annahme von Bedarfsdeckungscheinen.

## Bernh. A. Neelen

Leer, Bremerstraße 23

Eine schöne Mahagoni-Vitrine hat abzugeben **D. O.**

## Zurück!

**O. Pieper, Hollen**

Heilpraktiker



## Reform-Waschautomaten

in allen Größen wieder vorrätig.

## Waterborg & van Cammenga

Herd- und Ofenhaus, Leer

# Dorb von zu Rindvachland

befucht den traditionellen, in diesem Jahre besonders reichhaltigen

Dienstag, 16. Juni:

Neben dem Kleinviehmarkt großer Pferde- und Rindviehmarkt

# Johanni- und in Weener

am Sonntag, 14. Juni, Dienstag, 16. Juni, Mittwoch, 17. Juni 1936

## Neu! Zum ersten Male hier zum Markt Neu!

## Lodesfabrer im Höllenglobus

Ein Herr und eine Dame fahren mit einer Geschwindigkeit von 90-100 Km. - Salto, Kopfstehen - durch den eisernen Globus. Dies ist eine große und waghalsige Leistung. Niemand veräume die Schau zu besuchen.



## Gasthof Plaatje

## Konzert und Deutscher Tanz

Dortmunder Stimmungstapelle **Hobby Malms**

## Strohentes

## beliebtes Sport-Karussell

Jedes Kind kann nach Belieben Fahr-, Motorrad sowie Feuerwehr-Auto fahren.

## Brettungs schwankende

**Krinoline!** Zum erstenmal auf dem Markt anwesend.

## Anton Emdes

# Avusbahn!

## Neu! Abends Sport-Ring-Werfen! Neu!

Zum erstenmal zum Markt

Neu! Bringt das Allerneuste für 10 Pfg. Neu!

# Treff

auf dem

## Johanni-Markt in Weener Café Becker

Alle Lü, Buren un Börgers, da na de grote Markt in Weener (up de Wiese) gaan, söl'n ook even in de

## Sparkasse

## Weener-Holthusen

(unnerwegs an de Adolf-Hitler-Straate Nr. 40) inkieken, um van hör Konto dat nödige Geld toe halen off darvör inbetaalen

# Zum Markt

empfehlen wir

**Iha-Ga-Teegebäd** 250 Gr. 38 Pfg.

„ **Rundgebäd** 250 Gr. 29 Pfg.

**Pfefferminzbruch** 125 Gramm . . 15 Pfg.

**Eisbonbons** 125 Gramm . . . . . 22 Pfg.

**Gemischte Bonbons** 125 Gramm 15 Pfg.

**Milch-Karamellen** 125 Gramm . 22 Pfg.

**Drops in Kollen, große, 3 Kollen** 25 Pfg.

## Samburger Kaffee-Lager

## Thams & Garfs

Paul Davier

## Weener-Ems

